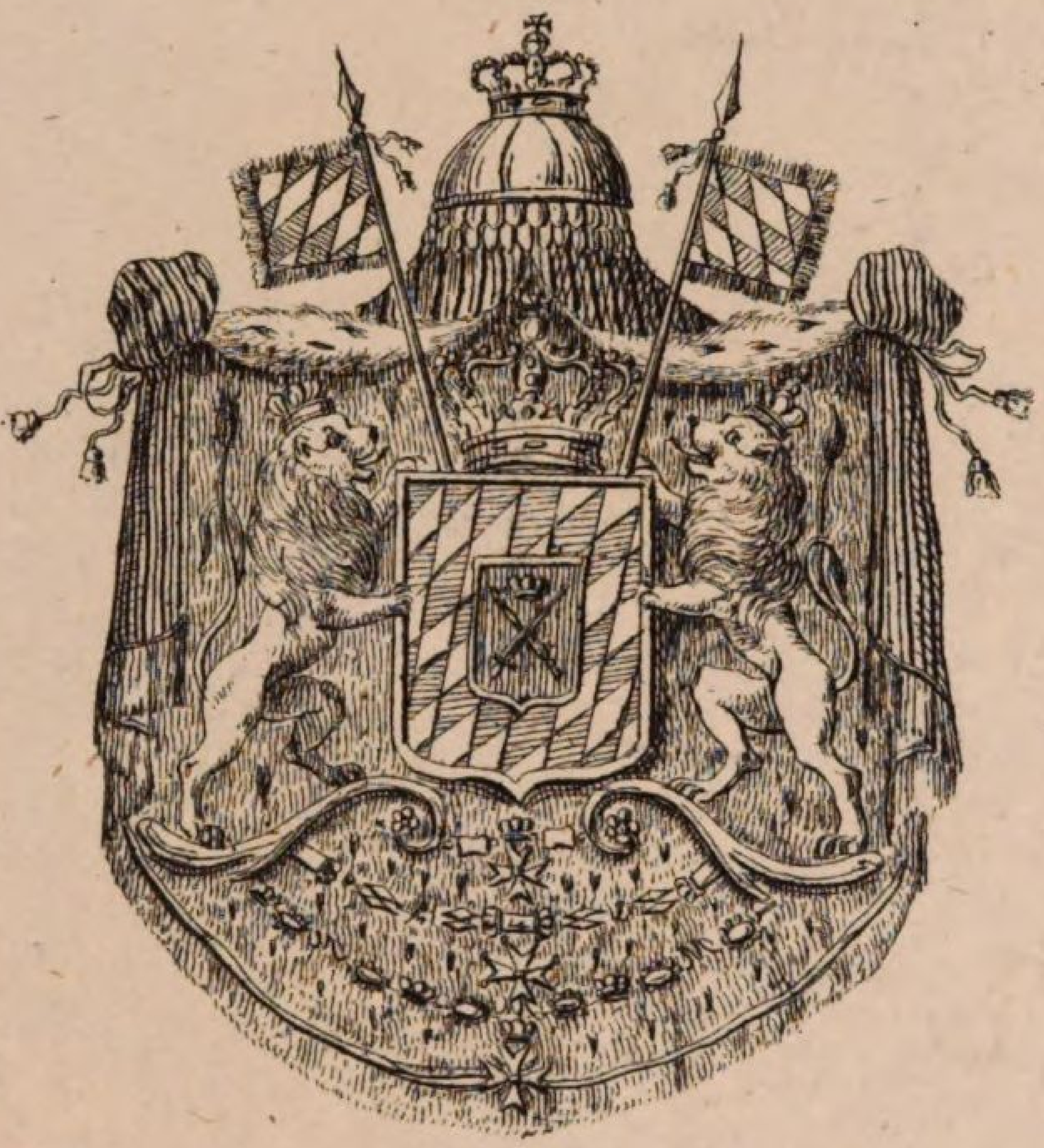
L. L. Fil.
428 f

L. Lat. Fil.
Ital.
428 f.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Italiänisch-deutsche
und
deutsch-italiänische
Sprachübungen,
ein Anhang
zu jeder
italiänischen Grammatik.

Von
Joh. Georg Grieser,
k. bayer. Professor der Mathematik zu Neuburg an der Donau.

Zweite Auflage.

Kempten, 1829.
Druck und Verlag von Tob. Dannheimer.

180.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Ῥᾴδιον μωμεῖσθαι
ἢ μιμεῖσθαι!

Vorrede.

Nicht nur zu meiner neuen italiänischen Grammatik, sondern auch zu jeder andern italiänischen Sprachlehre sollen die folgenden Bogen einen Anhang bilden.

Deßwegen habe ich bei den Beispielen auch vermieden, meine Sprachlehre anzuführen, um der Meinung zu begegnen, als ob die gegenwärtigen italiänisch-deutschen und deutsch-italiänischen Sprachübungen meiner wälschen Sprachlehre allein anpassend gemacht worden seien.

Zuerst stehen in diesen Bogen grammaticalische Uebungen in beiden Sprachen. Dieselben beziehen sich auf die Artikel, dann auf die Haupt-, Eigenschafts-, Zahl-, Für- und Redewörter. Die deutschen Vocabeln sammelte ich alphabetisch. Diesen Uebungeen der Redetheile folgen die ausgedehnteren Sprachübungen, welche enthalten:

- zwei Beschreibungen der Feuerberge Vesuv und Aetna, wo ich die italiänischen Vocabeln auch alphabetisch zusammenstellte;
- das von mir nach Erasmus frei bearbeitete fabelhafte Gastmahl;
- eine Erzählung aus Telemach;
- zwei Bücher aus ebendemselben als Zugabe, in welchen eine der schönsten Episoden enthalten ist.

Anfangs war ich Willens, den ganzen Hausvater des T. Tasso in diese Sprachübungen aufzunehmen. Aber in Ewägung der langen und ver-

wickelten Perioden dieses Schriftstellers, die man nur den Geübtesten vorlegen wird; dann angesehen, was Metastasio über die Art der beim Erlernen des Italiänischen zu lesenden Bücher den Anfängern gerathen hat, habe ich mich lieber entschlossen, in's Wälsche übersetztes Französisches zum Gegenstande der Uebungen des Zöglings zu machen, was auch großen Theils in meiner Grammatik geschah.

Bei den lebenden Sprachen muß man nämlich in Auswahl der Beispiele anders zu Werke gehen, als bei dem Altgriechischen und Lateinischen. Hier soll man die Beispiele aus Classikern wählen, da diese Sprachen classisch verstanden werden sollen; dort soll man neben den classischen auch solche Beispiele aufführen, welche in unser Alltägliches fallen, damit man die neuern Sprachen classisch verstehe, und immerhin sie sprechen könne. Diesen Gesichtspunkt bei der italiänischen Sprache nicht zu verfehlen, war der Zweck in meiner Grammatik, und ist es derselbe auch in den vorliegenden Blättern.

Ich darf nicht entscheiden, ob diese Ansicht von mir eingehalten worden sei. Das ist die Sache sprachkundiger Leser.

Im Uebrigen ist es mein Wunsch, daß die Mühe, die ich auf die folgenden Blätter verwendete, ein nicht unnützer Beitrag zum Studium von Italiens lieblicher Sprache seyn möge!

G. Grieser.

Hauptwörter und Artikel.

1) Ein ungeschickter Herr macht*) den Diener nachläßig.
*) fa, rende.

2) Eine Hand wascht 1) die andere 2), und beide 3) das Gesicht.
1) lava, 2) l'altra, 3) le due.

3) Das Kreuz auf 1) der Brust, den Teufel im 2) Herzen!
1) sul 2) nel.

4) Der schlechte 1) Barbier läßt 2) weder 3) Haar, noch 3) Haut zurück 2).
1) malo[a], 2) non láscia, 3) nè.

5) Mehr erweicht*) das Geld, als das Wort.
*) addolcisce.

6) Jeden 1) Tag schlimmer 2).
1) ogni 2) péggio.

7) Die Hände zur Arbeit*), die Augen zur Thüre*)!
*) Dativ, wohin?

8) Schöne (gute) Worte und schlechte Thaten betrügen*) Weise und Narren.
*) ingánnano.

9) Geizigen Personen vertraue 2) dein Capital nicht 1) an!
1) non, 2) fidáre.

10) Jeder fühlt 1) die Kälte nach 2) seiner Kleidung.
1) sente 2) secondo.

11) Der Ochs ohne Schelle (Glocke) verliert 2) sich 1) bald.
1) si, 2) perde.

12) Dieser Knabe hat*) Schmetterlinge.
*) ha.

13) Die Aeltern geben*) den Kindern Brod.
*) danno.

14) Alle 1) Menschen müssen 2) sterben 3).
1) Tutti gli, 2) débbono 3) moríre.

15) Man haßt*) die Züge häßlicher Leute.
*) s'ódiano, odiansi, sono odiàti, véngono odiati.

16) Gebt mir*) eine Kreide!
*) dàtemi.

17) Ich liebe*) den Rahm.
*) amo.

18) Ich hoffe *) einen guten Ausgang dieser Processe.
*) spero.
19) Wenn 1) ich ein *) Italiener wäre 2), so *) spräche 3) ich besser 4).
1) se, 2) fossi *) wird nicht übersetzt, 3) parleréi 4) méglio.
20) Hier ist *) ein schönes Gemählde.
*) ecco.
21) Ich fürchte 1) sehr, daß 2) dieser Schmeichler durch seine Süßigkeiten meine Schwester in ein 4) Unglück bringe 3).
1) temo, 2) che .... non 3) porti 4) qualche.
22) Sie hat einen Knopf an ihre 1) Haare *) gemacht 2).
*) Dativ, wohin? 1) ai suoi capegli, 2) ella ha fatto.
23) Er 1) hat drei Finger auf einmal 3) verloren 2).
1) egli 2) ha perdúto. 3) alla volta (auf einmal).
24) Wir 1) lieben 2) die Nüsse.
1) noi, 2) amiámo.
25) Man 2) hat ihm 1) eine Halfter an den Hals *) gethan 3).
1) gli 2) si 3) ha messo *) Dativ.
26) Sie hat tausend Thaler Einkünfte *).
*) di rivenúta.
27) Kann 1) Herr 2) Forteroni teutsch 3)?
1) Sà 2) il signore 3) il tedesco.
28) Seine 1) Frau 2) Schwester 3) heirathete 4) den Herrn Rath 5) Ciambello 6).
1) Sua 2) signòra 3) sorella 4) maritossi, 5) al signore consiglière 6) Ciambello.
29) Reise macht weise.
30) Im Frühling (Lenz) *) ist **) es schön Wetter.
*) wann? Dativ **) fa.
31) Haben Sie *) Hunger und Durst, kalt und warm?
*) ha lei, ha ella, avète voi?
32) Sein Vetter ist *) muthwillig.
*) è.
33) Sie hatten 1) Furcht vor 2) ihrem Schatten 3).
1) avèvano 2) wird nicht übersetzt 3) della sua ombra.
34) Der Feind nehme 1) die Festung.
1) prenda.

35) Die Geschichte ist die beste Lehrerinn.
36) Die Blätter der Rosen klatschen *).
*) scòppiano.
37) Nehmt *) ein Sieb, und siebet **) dieß Korn!
*) prendéte, **) crivelláte.
38) Die Chöre der Engel und Erzengel.
39) Der heilige Stephan 1) war ein Erzmartyrer 3).
1) Santo Stéfano 2) era, 3) un' arcimártire.
40) S. (Sanct) Gallus San Gallo.
41) Dem Beichtvater, Arzte und Advocaten werde 2) nichts 1) verhehlt 2).
1) niente, 2) sia celáto.
42) Ich liebe 2) den Ingwer nicht 1).
1) non, 2) amo.
43) Ich werde heut' in den Garten *) des Herrn Rathes gehen **).
*) Dativ., in wird nicht übersetzt. **) andarò.
44) Diese ist die einzige *) Tochter meiner Familie.
*) l'unïca.
45) Ist dieß ein Eichhörnchen hier im Schlafsessel?
46) Das 1) sind 2) keine guten Gründe.
1) queste 2) non sono; kein ist nicht zu übersetzen.
47) Das 1) sind 2) brave Leute.
1) queste 2) sono.
48) Euer Schmerz macht 2) mir 1) Angst.
1) mi 2) fa.
49) Sie ergötzt 2) sich 1) mit Kleinigkeiten.
1) ella si 2) diletta di...
50) Die Geizigen sind ähnlich 1) den Pferden, welche *) Wein führen 2), und Wasser trinken 3), und den Eseln, die *) Gold tragen 4), und Disteln fressen 5).
1) símili, 2) ménano, 3) bévono, 4) pórtano, 5) mángiano, *) che, i quali.
51) Brod und Wasser genügen *).
*) sono sofficienti.
52) Ist dieß 1) der Sohn des Hieronymus 2)?
1) questo, 2) di Girólamo.
53) Tasso 1) schrieb 2) das befreite Jerusalem 3).
1) il Tasso 2) scrisse 3) la Gerusalemme liberáta.
54) Sie tanzt *) sicilianisch **).
*) Ella balla **) alla siciliána.

55) Der Verlust der Zeit ist der unwiederbringlichste *).
*) la più irreparábile.
56) Unglück bessert *) die Menschen.
*) corregge.
57) Unter einem schlechten Kleide mißkennt 2) man 1) den Weisen.
1) si 2) disprégia.
58) Ein Reicher hat tausend Freunde; der Arme ist allein in der *) Welt.
*) al, nel.
59) Der Geiz hatte dem Hemokrates 1) den Kopf so verrückt 2), daß 3) er sterbend 4) sich selbst 5) zum Erben 7) aller seiner Güter 8) einsetzte 6).
1) ad Hemócrate, 2) avéva tornáto, 3) ch' egli 4) morendo, 5) se stesso 6) costituì 7) eréde, 8) di tutti i beni suoi.
60) Aristoteles 1) setzt 2) den nämlichen Unterschied zwischen einem weisen und dummen Menschen, wie 3) zwischen einem lebenden und todten.
1) Aristótile, 2) mettéva, 3) che.
61) Cicero 1) sagt 2) von 3) den schönen Wissenschaften: Die Studien bilden 4) und nähren 5) die Jugend, verschaffen 6) dem Alter Vergnügen, machen 7) im Glücke die Verdienste eines Mannes glänzen 8), sind 9) ihm 9) im Unglücke Zuflucht und Trost, ergötzen 10) ihn 10) zu Hause 11), hindern 14) ihn 13) ausserhalb desselben 15) nicht 12), und folgen 16) ihm 16) überall hin, in's Bett 17), auf die Reise 17), auf das Land 17).
1) Ciceròne, 2) dice 3) delle 4) fórmano 5) nútrono, 6) proccúrano, 7) fanno, 8) brillàre, 9) gli sono 10) lo recréano, 11) a casa, 12) non, 13) lo 14) imbarrázzano, 15) fuóri, 16) lo séguono 17) Dativ., wohin?
62) Schiffet 1) nach America 2), wenn ihr nicht 3) nach London 6) schiffen 5) wollet 4).
1) navigáte, 2) in America, 3) se non 4) voléte 5) navigáre, 6) a Londra.
63) Die Stadt Lemberg la cittá *di* Leópoli.
64) Milchtopf, eine Maaß Wein (§) pignatta *da* latte, una misùra *di* vino.

65) Goldner Schlüssel chiáve *d'* oro.
66) Er hat einen kleinen Fuß egli ha *il piè piccolo.*

Eigenschaftswörter.

1) Ein schöner *) Mensch hat 2) nicht 1) immer 3) eine schöne Seele.
   *) bell', 1) non, 2) ha 3) sempre.
2) Sieh da 1) einen närrischen Menschen, eine närrische Magd.
   1) ecco.
3) Diese Mode ist schön; sie ist neu.
4) Ich liebe *) die weisse Leinwand.
   *) amo.
5) Dieses Wasser ist 2) nicht 1) frisch.
   1) non, 2) è.
6) Diese Feigen sind *) trocken.
   *) sono.
7) Man haßt das türkische Volk.
   *) viene (è) odiáta.
8) Dieses lange Rohr ist dick.
9) Das Schwarze ist 2) keine 1) Farbe; das Weisse ist 4) auch 5) keine 3) Farbe; denn jenes 6) ist Mangel, dieses 7) Ueberfluß des Lichtes.
   1) non, 2) è, 3) non, 4) è, 5) ne meno 6) quello 7) questo.
10) Alles 1) beruht 2) auf 3) einer guten Erziehung.
   1) Tutto 2) dipénde, 3) d' una.
11) Die tugendhaften Handlungen belohnen 1) sich selbst 2).
   1) si ricompénsano 2) di se stesse.
12) Der Schiffbruch und der Tod sind weniger gefährlich, als die Vergnügungen, welche die Tugend angreifen *).
   *) attáccano.
13) Der Sommer, die nützlichste der Jahrszeiten, zeigt 2) uns 1) die Güte Gottes.
   1) ci 2) mostra.
14) Die Arbeit ist das beste Mittel, die Gesundheit und Ruhe zu erhalten *).
   *) di ritenére, di conserváre.
15) Wir müssen 1) das Nützliche dem Angenehmsten vorziehen 2). 1) noi dobbiámo 2) preferíre.

16) Nichts ist schöner, als das Wahre; das Wahre ist das schönste.

17) Es ist schöner, die Leidenschaften, als 2) die Feinde zu besiegen 1).
1) il vincere, 2) che non il vincere.

18) Es ist besser 1), verlieren 2), als noch mehr verlieren 2).
1) più (méglio) vale 2) perdere.

19) Die Armee Friedrichs des zweiten 1) war 2) viel weniger zahlreich, als die Armeen seiner Feinde; aber sie 3) war besser geübt 4), besser commandirt 5), und vom Glücke mehr begünstiget 6).
1) di Frederico secondo 2) era, 3) ella 4) era essercitáta, 5) commandáta 6) secondáta.

20) Die Menschen wären 1) während 2) des Lebens glücklicher, wenn 3) sie mehr Religion hätten 4).
1) sarébbero, sariăno, 2) duránte la ... 3) se 4) avéssero.

21) Unmäßigkeit und Müssiggang sind die gefährlichsten Feinde des Lebens.

22) Euere 1) Schwester ist kleiner, als die unsrige 2).
1) vostra, 2) della nostra.

23) Euer 1) Bruder ist größer, als der meinige 2).
1) vostro, 2) del mio.

24) Mein 1) Vetter ist kleiner, als ich 2) und als er 3).
1) mio, 2) di me, 3) di lui.

25) Er 1) ist eben so 2) gut, wie (als) 3) sie 4).
1) egli, 2) egualmente, 3) che (come) 4) ella, lei.

26) Ihr seid 1) sehr artige Leute.
1) siéte.

27) Diese 1) ist die schönste Strasse (in) der Stadt 2).
1) questa, 2) della città.

28) Der heutige Wein 1) ist der schlechteste von 2) allen 3).
1) il vino d'oggi, 2) di, 3) tutti.

29) Rußland 1) ist das größte Reich in Europa 2), aber nicht das volkreichste. Frankreich 3) ist bevölkerter, als Rußland, und Deutschland 4) ist volkreicher, als Frankreich. Man sagt 5), die Insel (di) Malta sei 8) nach dem Verhältnisse 2) ihrer Größe 7) das bevölkertste Land in Europa 2).
1) la Rùssia, 2) dell' Európa, 3) la Fráncia, 4) la Germania, l'Allemagna, 5) si dice che

8) è, 6) a proporzióne, 7) della sua grandezza.

30) Europa ist der kleinste Erdtheil (Welttheil) *).
*) parte del mondo, della terra.

31) Asien *) ist der größte Erdtheil.
*) l' Asĭa.

32) Africa *) ist der heisseste Welttheil.
*) l' Afrĭca.

33) Der reichste Erdtheil ist America *).
*) l' América.

34) Australien 1) heißt 2) auch 3) Polynesia 4) wegen 5) der vielen Inseln.
1) l' Austrália, 2) è nominata, 3) ancóra, 4) Polinesĭa, 5) per causa.

35) Gute Bäume tragen *) gute Früchte.
*) pórtano.

36) Dein *) Geld wird dich 2) nicht 1) freuen 3).
*) i tuoi, 1) non, 2) ti, 3) daranno piacére.

37) Die Reichen und Armen sind dem unerbittlichen Tode unterworfen.

38) Schlechte Gesellen verderben *) gute Sitten.
*) guastăno.

39) Traurige und Fröhliche sind 2) keine 1) gute Gesellschaft. 1) non, 2) sono.

40) Diese Bücher sind 2) mir 1) lieb.
1) mi, 2) sono.

41) Du hast *) sehr hübsche Lieder.
*) hai.

42) Wo sind die höchsten Berge, wo die tiefsten Thäler?

43) Ihr seid *) arge Betrüger.
*) siéte.

44) Wo bekamt ihr *) dieses schöne Tuch?
*) riceveváte.

45) Dieser Krämer verkauft *) alte Waaren.
*) vende.

46) Was kostet *) dieser schöne Barchent?
*) costa.

47) Wo waren *) die bessern Weine?
*) érano.

48) Gebt *) guten Kindern gute Aepfel.
*) date.

49) Wahre Frömmigkeit ist Gott lieb.
50) Wo sind nun deine *) großen Prahlereien?
*) le tue.

Zahlwörter.

1) 9000 Athenienser 1) und 1000 Platäenser 2) haben 100,000 Perser 3) besiegt 4). Es waren 5) also 10,000 Griechen 6) gegen 100,000 Perser, und 1 Grieche besiegte 7) 10 Perser.

1) Ateniése, 2) Plateése, 3) il Perso, i Persi; il Persiáno, 4) vínsero, 5) fúrono, 6) Greco 7) vinse.

2) Wie spät ist's? che ora è? — 1/4 über 7 Uhr sono le sette ed un quarto. Es hat geschlagen sono sonàte 10 Uhr le dieci. — Im Jahre 1789 den 8ten Mai l'anno mille settecento ottanta nove agli otto di mággio. — Colombo entdeckte 1) America im Jahre 1492; Gioja erfand 2) den Compaß im Jahre 1303; Schwarz das Schießpulver im Jahre 1382; Guttenberg die Buchdruckerkunst im Jahre 1440, und Helle die Taschenuhren im Jahre 1500.

ha scoperto, 2) ha inventáto.

3) Die Schlacht bei 1) Marengo geschah 2) den 14ten Junius 1800, bei Hohenlinden den 3ten December 3) 1800, bei Trafalgar den 21ten October 4) 1805, bei bei Austerlitz den 2ten December 1805, bei Jena 5) den 14ten October 1806, bei Friedland den 14ten Junius 1807, bei Aspern den 21ten und 22ten Mai 1809, bei Wagram den 6ten Juli 1809, bei Leipzig 6) den 18ten October 1813, bei Hanau 7) den 30ten und 31ten October 1813, bei Belle Alliance 8) den 18ten Junius 1815, bei Algier 9) den 27ten August 10) 1816.

1) di, 2) si fece, 3) Decembre, 4) Ottobre, 5) Giéna, 6) Lípsia, 7) Hanávia, 8) bella Alleanza, 9) Algieri, 10) Agósto.

4) In Spanien 1) leben 2) 10'500.000 Menschen, — eine geringe Bevölkerung für ein Land, das zu den Zeiten 3) der Mauren 4) 30 bis *) 50 Millionen glücklicher Einwohner zählte 5).

1) Spagna, 2) vívono, 3) ai (nei) tempi, 4) Maúri, Mori 5) avéva. *) ovéro, forse.

Fürwörter.

1) Wenn du mich liebst 1), so befolge 2) das, was 3) ich dir jetzt sagen will 4): Wo du auch immer 5) sein wirst 5), bedenke 6), daß du stets von Gott gesehen werdest 7), welcher dich ganz durchschaut 8), und dich einst richten wird 9). Wenn du an den Ort deiner Bestimmung wirst gekommen 10) seyn, so bleibe 11) bei denjenigen, bei welchen ich dir befohlen habe 12), daß du bleiben sollest 13); entferne 15) dich nicht 14) von ihnen, um (per) zu andern zu kommen 16), welche dich vielleicht durch Verführung unglücklich, und mir, so wie uns beiden Herzeleid machen 18) könnten 17). Denke 19) auch an uns, und nimm es nicht übel 20), daß ich dir dieß alles sagte 21); denn ich sagte 21) es dir aus Liebe zu dir.

1) se tu m' ami, 2) fa, 3) ciò che, 4) sto per dirti, 5) ovúnque tu sarái 6) pensa, 7) sia veduto, 8) perlustra 9) giudicherà, 10) sarai giunto, venúto, 11) resta, 12) ho detto, 13) rimanessi, 15) non allontanarti, 16) venire, 17) potéssero 18) fare, 19) pensa, 20) ti rincresca, 21) dicevo.

2) Lieber Bruder!

Es hat unsern Vater sehr gefreut 1), zu vernehmen 2), daß du dich wohl befindest 3), und die Lehren befolgest 4), welche er dir gab 5), als 6) du uns und ihn verließest 6). Auch sagte 7) unser lieber Vater: Mich wird das 8) Geld, das mein Karl brauchen wird 8), nie reuen 9), wenn ich nur weiß 10), daß er es wohl angewendet hat 11), und dadurch weiser und besser geworden ist 12). Du siehst 13) es also schon selbst, theurer Bruder, wie sehr dich der Vater liebt 14), und welche Sorgfalt er für dich hat 15). Handle 16) nur immer so, daß du stets seine und unsere Zufriedenheit habest 17).

1) s'è rallegráto, 2) d'inténdere, 3) tu stai bene, 4) eseguisci 5) diéde, 6) lasciando, 7) disse, 8) di che... avrà bisogno, 9) non mi rincresceranno mai, 10) se saprò, 11) ha impiegáti, 12) è divenúto, 13) vedi, 14) ama, 15) ha, 16) fà, 17) ábbia.

3) Mein 1) Herr! 1)

Ich habe Ihnen 1000 fl. auf 2) 5 ½ Jahr ohne Zinse geliehen 3). Da 4) die Zeit bereits vor drei Monathen vorbei war 4), und Sie mir mein Capital nicht zurückbezahlten 5); so 6) bin ich gezwungen 7), Ihnen durch dieses 8) den Zahlungstermin in Erinnerung zu bringen 9), mit dem Beisatze 10), daß ich hoffe, (che) Sie werden denselben um so mehr 11) einhalten 12), als (che) Sie mein Geld umsonst genossen haben 13) und sich 275 fl. wenigstens damit erwerben konnten 14). Ich habe 15) die Ehre zu sein 16) Ihr gehorsamster Diener.

1) Signòre, 2) a, 3) ho dato ad impréstito, 4) essendo scadúto, 5) e non avéndomi ella rendúto (reso), 6) wird nicht übersetzt, 7) sono costretto, 8) per la presente, 9) di farvi (farla) sowenire del... 10) aggiungendo, 11) tanto più 12) manterrà, 13) ha goduto, 14) e ne potévasi proccurare, 15) ho, 16) d' éssere.

4) Ohne Euere Briefe 1) wird das gegenwärtige Schreiben dazu dienen 2), Euch den (il) Herrn Massari zu empfehlen 3), welcher (la) künftige Woche von hier 4) abreisen 6), und, um nach Neapel zu kommen 7), durch Euere Stadt reisen 8) muß 5). Er hat mich gebethen 9), ihn mittels (con) eines (una) Empfehlungsschreibens an Euch zu wenden 10), wenn er Euerer Hülfe bedürftig sein sollte 11). Ich habe ihm also ein solches Schreiben in die Hand gegeben 12), welches 13) in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt ist 13. Wenn er zufällig Euch bäthe 14), mit einigem Geld versehen zu werden 15); so werdet Ihr die Güte haben 16), Euch auf 100 neue Thaler zu beschränken 17), und ich verpfände 18) mich, für diese Summe zu haften 19).

Hier ist 20) die Abschrift des Briefes, welchen Euch (il) Herr Massari zeigen wird: 21)

Ich habe 22) die Ehre, Ihnen einen großen Ehrenmann zu empfehlen 23), der 24) zugleich mein innigster Freund ist 24). Da 25) er nach Neapel reisen 26) muß 25), wird er das Vergnügen haben 27), einen Tag bei Euch zu sein, um Euere Freundschaft und Anmuth zu genießen 28). Ich mache 29) es mir

daher zur 30) genauesten Pflicht, ihn Euch anzuempfehlen 31), und Euch zu bitten 32), ihm allen Beistand zu leisten 33), ihm auch 34) jede Summe zu leihen 35), welche er vonnöthen haben wird 36), um seine Reise fortsetzen 37) zu können 37). Inzwischen ersuche ich 38) Euch, der Ueberzeugung zu leben 39), daß ich jede Gunst, die Ihr ihm bezeigen werdet 40), so ansehen werde 41), als wäre sie mir selbst bezeigt worden 42). Wenn ich Euch in ähnlichen Fällen werde dienen 44) können 43), so habt 43) die Güte Euch an mich zu wenden 46), der 47) ich die Ehre habe 47), unter Händekuß 47) zu sein 48) Euer gehorsamster Diener.

1) senza care vostre, 2) servirà la presente, 3) per raccomandarvi, 4) di qui, 5) dée 6) partire, 7) e per andare a Nápoli, 8) passare, 9) ha pregato, 10) d'indrizzare, 11) in caso che avesse bisogno della... 12) ho confidato in mano, 13) conceputa, 14) domandasse, 15) d'essere fornito di qualche poco di..., 16) avréte, 17) di limitarvi a... 18) m' impegno di... 19) esservi responsábile per... 20) ecco, 21) presenterà, 22) ho 23) di raccommandarvi, 24) e mio íntimo amico, 25) dovendo, 26) passar' a Napoli, 27) avrà, 28) di godère..., 29) fáccio, fò, 30) un, 31) di raccomandárvelo, 32) pregarvi, 33) di prestargli, 34) ed anche, 35) di somministrargli, 36) di cui abbisognerà, 37) per continuar', 38) vi prego, 38) d'essere persuaso, 40) presteréte, 41) riceverò, 42) come fatto a me stesso, 43) potrò 44) servire 45) abbiáte, 46) d'indrizzarvi, 47) che baciándovi le mani ho, 48) d'éssere.

5) Wer war 1) dieser Mann, welcher uns Brod schenkte 2)? — Er ist 3) von 4) Frankfurt 5) am Main 6). — Ist er nicht 7) von 4) Frankfurt 5) an der Oder 8)? — Nein! —

1) era, 2) donáva, 3) è, 4) di, 5) Francoforte, 6) sul Meno, 7) non è egli, 8) sopra l'Odĕra.

6) Hat er Geld bei sich gehabt? 1) — Ja, er hat dessen bei sich gehabt. 2) — Hat er keines verloren? 3) —

Ich weiß 6) es 5) nicht. 4) — Man sagt 7), daß er andern viel Gutes 9) that 8), und das Glück anderer mehr 11) liebte 10), als 12) sein eigenes. Andere sagten 13) es ebenfalls. — Wen sahst 14) du? — Diesen, diese. — Verstehst 15) du die Pronomina? 16) — Ich verstehe 17) sie. —

1) ha egli avuto denári addosso? 2) sì, egli n'ha avuto addosso. 3) Non n'ha egli perduti alcúni? 4) non, 5) lo, 6) sò (nol sò), 7) si dice, 8) facéva, 9) molto bene, 10) amáva, 11) più, 12) che 13) dicévano, 14) vedévi, 15) intendi, capisci, 16) pronóme *m.*, 17) intendo, capisco.

Hülfsredewörter.

Praesens.

Ho, hai, ha, abbiámo, avéte, hanno, ich habe ꝛc.; sono, sei, è, siámo, siéte, sono, ich bin ꝛc.

Praesens conjunctivi.

Abbia, ia, ia, iámo, iáte, iăno, ich habe ꝛc.; sia, ia, ia, iámo, iáta, iăno, ich sei ꝛc.

1) Ich habe viel Verdruß, weil *) ich nie zufrieden bin *).
*) non essendo mai, perchè non sono mai, per non éssere mai.
2) Du hast Hunger, und bist müde.
3) Er hat frohen Muth; denn er ist gesund.
4) Obgleich wir keine *) Schätze haben, so sind wir doch vergnügt.
*) non.
5) Habt ihr den Frieden nicht? Seid ihr nicht einig?
6) Diese Kinder haben kleine Kenntnisse, sind aber doch gut.
7) Ich weiß 2) nicht 1), ob sie den Frieden haben, und einig seien; ebenso 3) weiß ich nicht, ob du ihn habest, und mit dir 4) einig seiest.
1) non, 2) sò, 3) così, 4) teco.

Imperfectum.

Avévo, i, a, ámo, áte, ăno ich hatte ꝛc.; ero, i, a, eravámo, eraváte, erăno ich war ꝛc.

Imperfectum conjunctivi.

avessi, i, e, ĭmo, aveste, avessĕro ich hätte ꝛc.;
fossi, i, e, ĭmo, foste, fossĕro ich wäre ꝛc.

1) Wenn ich eine Nachtigall wäre, so thäte 1) ich die Geschäfte der Nachtigall; wenn ich ein Schwan wäre, so thäte ich die Geschäfte des Schwans; nun aber bin ich vernünftig; ich muß 2) also Gott besingen 3), und dieß ist mein Werk.
   1) facessi, 2) debbo, 3) cantare.
2) Wo waret ihr? Ihr hattet keine *) Gelegenheit.
   *) non.
3) Hättet ihr Geld, wenn ihr bei ihnen wäret?
4) Wir hätten dessen (ne), wenn wir bei ihnen wären.
5) Sie wären nicht da, wenn sie die Erlaubniß nicht hätten.
6) Sie waren geschickte Meister, und hatten Verstand.
7) Ich war zufrieden, und hatte Freude.
8) Auch wir waren es, und hatten Freude.

Perfectum simplex.

Ebbi, avesti, ebbe, avemmo, aveste, ébbero ich hatte, habe gehabt ꝛc.;
fui, fosti, fu, fummo, foste, fúrono ich war, bin gewesen ꝛc.

1) Gestern war ich in der (alla) Comödie, und hatte Vergnügen.
2) Vorgestern warst du krank, du hattest den Katarrh.
3) Er war gestern nicht hier; er hatte kein Vergnügen.
4) Wir sind gestern in der Kirche gewesen, und haben schöne Kleider gehabt.
5) Wo wart ihr gestern? Wo hattet ihr's?
6) Die Herren hatten gestern Freude, die Damen waren traurig.

Imperfectum II. conjunctivi.

Avréi, avresti, avrebbe, avremmo, avreste, avrébbero ich würde haben ꝛc.;
saréi, saresti, sarebbe, saremmo, sareste, sarébbero ich würde sein ꝛc.

1) Wenn ich gesund wäre, so würde ich froh sein und Freude haben.

Habe Geduld! Seid weise! Sei nicht 1) stolz! Habet es! 2) Hab' es nicht! 3)

1) non éssere, 2) abbiátelo, 3) non averlo.

Infinitivus.

Praes. avére haben, éssere sein; *Perf.* avere avuto, éssere stato, a, i, e gehabt haben, gewesen sein.

Participia.

Praes. avendo, essendo habend, seiend; *Perf.* (*supinum*) avuto, a; stato, a gehabt, gewesen.

Man muß 1) es haben 2). Ihr müßt 3) sie nicht haben 3). Man sagt 4), sie sei schön gewesen 5). Indem 6) er es hatte 6), starb 7) er. Als ich ihn gehabt hatte 8), floh 9) er.

1) si dee 2) averlo 3) non dovéte averla, avergli, averle, 4) si dice, 5) esser' ella stata 6) avéndolo, 7) morì, 8) avéndolo avúto, 9) sene fuggì.

Redewörter.

Activum.

Indic. *Praes.* *Conjunct.*

	Sing. *Plur.*	
am	o, i, a, iámo, áte, ăno	i, i, i, iámo, iáte, ĭno
vend	o, i, e, iámo, éte, ŏno	a, i, a, iámo, iáte, ăno
dorm	o, i, e, iámo, íte, ŏno	a, i, a, iámo, iáte, ăno.

Imperfectum.

am	ávo, avi, ava, avámo, áte, avăno	assi, i, e, ssĭmo, aste, assĕro
vend	évo, evi, eva, evámo, áte, evăno	essi, i, e, ssĭmo, este, essĕro
dorm	ívo, ivi, iva, ivámo, áte, ivăno	issi, i, e, ssĭmo, iste, issĕro.

Perfectum simplex. *Imperfectum II.*

am	ài, asti, ò, ammo, aste, arŏno	eréi, eresti, ebbe, erémmo,
vend	èi, esti, è, emmo, este, erŏno	ereste, ebbĕro
dorm	ii, isti, ì, immo, iste, irŏno,	iréi, iresti, ebbe, iremmo, ireste, irebbĕro.

Perfectum compositum.

ho abbiamo	amáto vendúto dormíto	abbia abbiamo	amato venduto dormito.

Plus-

Plusquamperfectum I.

avevo	amato venduto dormito	avessi	amato venduto dormito.

Plusquamperfectum II.

ebbi	amato venduto dormito	avrei	amato venduto dormito.

Futurum.

am	erò, erai, erà, erémo, eréte, eranno
vend	erò, erai, erà, erémo, eréte, eranno
dorm	irò, irai, irà, irémo, iréte, iranno.

Futurum axactum.

avrò avremo	amato vendúto dormito.

Imperativ.

am	a, i, iâmo, àte, ĭno
vend	i, a, iámo, éte, ăno
dorm	i, a, iámo, íte, ăno.

Infinitiv.

praes.	am vend dorm	áre ĕre, aber tem íre	ére etc.
perf.	avére	amato venduto dormito.	

Participia.

am vend dorm	ando endo

Supinum.

am	ato a
vend	uto a
dorm	ito a.

*) Die Verba auf *care* und *gare* nehmen, wo c und g vor e und i zu stehen kommen, ein h zu sich; z. B. peccare, *fut.* peccherò; pregare, *fut.* pregherò.

Passivum.

Das Passivum wird dadurch gemacht, daß man zu dem veränderlichen Supinum das Hülfsredewort éssere, oder das Redewort veníre setzt; z. B.

Praesens indicativi.

io sono / io vengo } amato, a ich werde geliebt ꝛc.
noi siamo / noi veniamo } amati, e wir werden geliebt ꝛc.

*) In den dritten Personen des Sing. und Plur. setzt man vor das Activum, oder auch nach demselben oft das Pronomen sich (*si*); z. B.

Perfectum simplex.

si amò oder amos*si*,
si amarŏno oder amáron*si*, d. h.
er (sie, es) ist / sie sind } geliebt worden,
er wurde / sie wurden } geliebt.

Verba recíproca.

Die zurückführenden Redewörter wandelt man mit éssere und dem Supino ab. Voraussteht:

io mi ich — mich; io mĕnĕ ich — mich darüber
tu ti du — dich; tu tene du — dich —
egli si er — sich; egli sene er — sich —
noi ci wir — uns; noi cene wir — uns darüber
voi vi ihr — euch; voi vene ihr — euch —
loro* si sie — sich; loro* sene sie — sich —

* Loro (*m.* und *f.*) steht anstatt èglino sie (*m.*) und èlleno sie (*f.*).

A. Teutsche Beispiele.

Mein 1) Herr! 1) — Was wollen 2) Sie? — Erlauben Sie mir ein Paar 3) Worte. — Was werden Sie mir sagen 4)? — Ich werde Ihnen eine Neuigkeit erzählen. — Welche? — Ich habe kein 5) Geld. — Das ist keine 5) Neuigkeit; das weiß 6) ich wohl, daß Sie oft kein 5) Geld haben. — Aber ich brauche nothwendig Geld. — Dieß geht mich nichts an. — Aber

hören Sie doch. — Was werd' ich hören? — Wissen 7) Sie, wozu ich Geld brauche? — Nein, das weiß 6) ich nicht. — Nun so will 8) ich es Ihnen sagen 8. So eben bekam ich diesen Wechsel. Wollen 9) Sie ihn lesen? 10) — Ja. — Hier ist er 11). Lesen Sie ihn. — »Primawechsel 12). Livorno, den 25sten April 1809 per »500 fl. (di) Banco. Ad uso bezahle der Herr für 13) »diesen meinen ersten Wechselbrief auf Ordre des Herrn »Peter Montini 500 fl. Banco. Den Werth schreiben »Sie mir gut laut Bericht 13). Adieu 14)! Carl Mon»tano. An den 15) Herrn Adam van Scheidlen in Am»sterdam.« — Nun was sagen 16) Sie? — Sie müssen 17) 500 fl. Banco bezahlen. Wie groß 18) ist der Uso hier? — Zwei Monathe nach Dato 19) — Dann befinden Sie sich in keiner Verlegenheit; denn Sie können 20) unterdessen noch leicht Geld entlehnen. — Aber ich möchte 21) nicht gern warten 22) bis an's Ende. Werden Sie mir nicht 500 fl. leihen? Sie wissen 23), daß ich ein Ehrenmann bin, und die Schulden noch immer bezahlt habe. Reissen 24) Sie mich nun aus dieser Verlegenheit; vielleicht wird es Sie nicht reuen, es gethan 25) zu haben. — Ich habe mich bedacht, und bin entschlossen 26), Ihnen das Geld — Nicht zu geben 27)? — Nein, Ihnen dasselbe zu geben. Kommen 28) Sie nur mit 29) mir 29). — Sie sind ein Freund in der Noth. Wenn ich Ihnen auch in irgend etwas werde behülflich sein können 30); so soll dieß mein erstes und liebstes Geschäfte sein. — Sehen Sie, hier sind 31) 500 fl. baar. — Ich sehe 32) es. — Nun lese ich Ihnen folgendes vor, das Sie unterzeichnen werden: »Der Unterzeichnete empfieng heute von dem Hrn. Zucharo 500 fl. baar, die er ohne Zinse in 3 Jahren heimbezahlen will, und wobei er auf die Einrede des nicht bezahlten Geldes verzichtet. Amsterdam, den 12ten Mai 1809.«

1) Signóre, 2) vuole ella, volete voi, 3) due 4) dirà, diréte (dissi, detto), 5) non, 6) sò (seppi, sapúto), 7) sà, sapete, 8) velo dirò, 9) voléte, vuôle (volli, voluto), 10) léggere (lessi, letto), 11) éccola, 12) prima 13) per questa prima di cámbio all' órdine del Signore Piétro M. fioríni cinquecento

di banco. Valuta cóntami, e ponéte come l'awíso, 14) Addío, 15) al, 16) dice, dite 17) dovéte, dée (dovetti, dovuto), 18) quanto 19) a data, 20) può, potéte, 21) vóglio 22) atténdere (attesi, so), 23) sà, sapéte 24) svelga, svegliáte (svelsi, lto); liberare da ist besser, 25) fare (feci, fatto) 26) presi (preso), préndere consíglio di 27) dare (diédi, dato), 28) venga, venite (venni, venúto), 29) meco, 30) potrò, 31) ecco, 32) véggio (vidi, vedúto).

Teutsches Wortregister
zu allen bisherigen Beispielen.

A.

aber ma (steht voran)
aber doch ma però
abfassen concepire
abreisen partire
Abschrift cópia *f.*
Advocat Awocáto *m.*
ähnlich símile
Aeltern parenti *m.*
alle tutti, e (gli uómini, le donne); alles tutto
allein solo, a; ma, solamente
allgemein generále
als che; größer, als er più grand *di* lúi
als (conjunctio) come, mentre che; als er schrieb, weinte er *scrivendo* pianse.
also così; ora, però, dunque
alt vécchio, antíco, noto, usáto — werden invecchire
Alter canutezza *f.*, sénio *m.*
am al, sul
an in; a, ad, an den al
an die alla, agli, ai, alle
anderer altro, a; eines andern altrùi
anempfehlen raccomandare
angehen toccare; einen um etwas domandare ad uno qualche cosa
angenehm giocondo, améno
angreifen attaccare
Angst angóscia *f.*, pena *f.*
Anmuth le grázie
ans al
ansehen mirare, agguardare
anvertrauen fidare
anwenden impiegare
Apfel pomo *m.*
April apríle m.
Arbeit lavóro *m.*, traváglio *m.*

arg malo, maligno, cattívo, male
arm póvero
Arm bráccio *m.*
Armee armáta
artig civíle, gentíle, bello
Arzt médico
auch ancóra, eziandío, anco, anche nicht nur — sondern auch non solamente, ma ancòra
auf sù, sul, sopra; (auf einmal alla volta); a, al, alla, per.
Auge occhio *m.*
August Agosto *m.*
aus da, dal, di, per
Ausdruck términe *m.*, espressione *f.*
Ausgang essito *m.*, fine *m.* et *f.*, evento *m.*
ausserhalb fuori mit dem Genit.

B.

baar Geld denàri contanti
bald bentosto; bald schlägt es 10 Uhr soprastanno le dieci.
Barbier barbiéro *m.*
Barchent fustagno *m.*
Baum álbero *m.*
bedenken pensare seco, deliberarsi, considerare
bedürfen avere bisogno, abbisognare
bedürftig póvero, necessario — sein avere bisogno.
befehlen comandare
befinden trovarsi, stare
befolgen eseguire
befreien liberare, befreit líbero, a; liberato, a
begünstigen favorire, secondare
behülflich ùtile, — sein servir' uno
bei ꝛc. sieh bei
Beichtvater il confessore
bekommen ricévere; avére im *fut.*
belohnen ricompensare
bereits già, ormai
Berg monte *m.*
Bericht awìso *m.*
berichten awisare
beruhen dipéndere
beschränken limitare
besiegen soprastare, víncere
besingen cantare
besser méglio, ore
bessern megliorare, corréggere
best (e) l'óttimo
Bestimmung destíno *m.*
betrügen ingannare
Betrüger impostore *m.*
Bett letto *m.*
bevölkert popoláto
Bevölkerung popolazione *f.*
bey da, con, di
beyde ambedúe, l' un' e l' altro
Beysatz aggiunta *f.*
Beystand ajúto, — ório
bezahlen pagare

bezeigen prestare
bilden figurare, formare
gebildet polito, civile
bis finchè, finattanto che,
bis an's fin' al, alla
bitten pregare
Blatt fóglio *m.*
bleiben rimanére
brauchen avére bisogno; usare
brav bravo
Brief léttera *f.*
bringen portare
Brod pane *m.*
Bruder fratello
Brust petto *m.*
Buch libro
Buchdruckerkunst l'arte *f.* della stampa

C.

Capital capitále *m.*
Chor coro *m.*
commandiren comandare
Comödie comédia *f.*
Compaß bússola *f.*

D.

da quì, vi; da als Conjunction sieh als (die conj.)
dadurch per questo; per di quà; ne
daher però, perciò
Dame donna *f.*
damit affinchè, per; con ciò, con questo; ne
dann allóra; dapói, poscia
daraus, daran, darüber 2c. ne
das questo, il, lo, ciò che, il quale
daß che
Datum data *f.*
davon ne
dazu a questo, a ciò, affine di, per
dein tuo, a; il tuo, la tua
dem al; a che
den il, lo, ai, alle, agli, questo, colúi
denen a questi, a che, ai (alle) quali
denken pensare
denn perochè, che
dennoch però, ma però
der il, lo, questo, che, il quale
deren de' (delle) quali, di che, di questi, e
derer di che
der= (die=, das=) jenige colúi, coléi, questo, a
der= (die=, das=) selbe l'istesso, a; lo stesso, la stessa
des di, del, dello
dessen di cùi, ne
dich te, ti
dick denso, folto
die i, gli, le, i (le) quali, che; questi, e
dienen servire uno
Diener servitore *m.*
Dienst servizio *m.*
dieß questo
dieser questo
dir a te, ti
Distel cardóne *m.*
doch ma, però
drei trè, du tu

dumm stólido, stolto
durch per
durchschauen perlustrare
dürfen dovére, éssere lécito, avére da.., osare, ardire
Durst sete *f.*

E.

eben piàno; ora, appunto
eben recht ben' a propósito; eben so egualmente, appunto così; ebenfalls ist soviel als auch; sonst heißt es: parimente
Ehre honore *m.*
Ehrenmann galanthuómo
Eichhörnchen lo schiráttolo
eigen proprio
ein un, o, a
einander l'uno l' altro
einhalten ritenére, cessare, mantenère
einig alcuno, a; di concerto, adunato, unito
Einkünfte entrate *f.*
einmal sieh mal und einst
Einrede eccezzione *f.*
einsetzen pónere (porre, por) dentro; costituire (uno heréde)
einst un giorno, un dí
Einwohner habitatòre *m.*
einzig l' único, a; eccellente
empfangen, sieh bekommen.
empfehlen raccomandare
Empfehlungsschreiben raccomandaziòne *f.*, léttera di raccommandazione
Ende fine *c.*
endlich al fine, finalmente
Engel ángelo *m.*
entdecken scoprire
entfernen allontanarsi; rimuóvere
entlehen pigliar denari ad impréstito
entschließen préndere consiglio, risólversi
er egli, esso, lúi
Erbe eréde *m.*
Erde terra *f.*
erfinden inventare
ergötzen dilettare, recreare
erhalten conservare; ricévere
Erinnerung sowenimento
erlauben permettere
Erlaubniß permissione *f.*
erst solamente, prima
erste primo, a
ersuchen pregare
erweichen addolcire
erwerben acquistare
erzählen raccontare
Erzengel arcángelo *m.*
Erziehung educazióne *f.*
Erzmartyrer arcimártire *m.*
es egli, lo, il
Esel ásino *m.*
essen mangiare
etwas qualche cosa

euch a voi, voi, vi,
euer vostro, a; il vostro, la vostra.

F.

Fall caso *m.*; cadùta *f.*, awentura *f.*, evento *m.*
Familie famíglia *f.*
Farbe colóre *m.*
Feige fico *m.*
Feind nemíco *m.*
Festung fortezza *f.*
Finger dito *m.* dita *pl. f.*
fliehen fuggíre
Flucht fuga
flüchten darsi alla fuga
folgen seguíre
folgendes il seguente
fort assente
fortsetzen continuáre
Fracht nolo *m.*
Frau signóra
fressen divorare, mangiáre
Freude gioia *f.* piacére *m.*
freuen rallégrársi, far piacére
Freund amíco
Freundschaft amicízia *f.*
Friede pace *f.*
frisch fresco
froh, fröhlich allégro
Frömmigkeit pietà *f.*
Frucht frutto *m.*
Frühling primavéra *f.*
fühlen sentire
führen menare, durre (dúcere)
fünf cinque
für per
Furcht timóre *m.*
fürchten temére
Fuß piè, piede *m.*

G.

Gans occa *f.*
ganz tutto, intéro
Garten giardíno *m.*, orto
geben dare
Geduld patienza *f.*
gefährlich pericolóso
gegen verso, contra
Gegenwart presenza
gegenwärtig presente
gehen andare
gehorsam obediente, úmile
Geiz avarízia
geizig avaro
Geld i danàri, il danaro
Gelegenheit occàsióne *f.*
Gelübde voto *m.*
Gemählde pittura, quadro
genau accuráto, esatto; a pena; a minúto
genießen godére
genügen bastare, essere sofficiente
gering píccolo, cattívo
gern volontiéri, volontariamente
Geschäft affáre *m.*, uffício *m.*
geschehen farsi, awenire
Geschichte stória *f.*
Geschick fato; senno
Geschicklichkeit attidúdine *f.*
geschickt atto
Gesell compagno *m.*

Gesellschaft compagnía
Gesicht fáccia *f.*, volto *m.*
gestern jéri
gesund sano, Gesundheit sanità *f.*
glänzen risplendĕre
Glocke sonáglio *m.*, campána *f.*
Glück fortùna *f.*, glücklich felíce
Gold oro *m.*, golden d' oro, aŭreo
Gott Dio
groß grande, Größe grandezza
Grund ragióne; fondo *m.*
Gulden fiorìno *m.*
Gunst favóre *m.*
gut buòno, gütig benigno
Gutes bene *m.*, Güte bontà *f.*

H.

Haar capegli; pelo *m.*
haben avére
haften impegnarsi, éssere responsábile
halb mezzo
Halfter capestro *m.*
Hals collo *m.*
Hand mano *f.*
handeln fare; trafficár *f.*
Handlung attióne; negoziazióne *f.*
häßlich brutto
hassen odiare
Haus casa *f.*
Haut pelle *f.*
heilig santo, san
heimbezahlen pagare, réndere
heirathen préndere, menár móglie; maritársi a . . .
heiß tórrido, caldo
heissen chiamársi
Herr Signóre, maéstro
Herz cuóre *m.*, ánimo
Herzeleid cordóglio *m.*
Heu fiéno *m.*
heute oggi
heutig d'oggi, odiérno
hier quì, vi; ecco
Himmel ciélo *m.*
hindern imbarrazzare
hoch alto, höchst summo, il più alto
hoffen sperare, Hoffnung speme, speranza *f.*
höflich civíle
Höflichkeit civilità *f.*
hören udire, sentire, inténdere
hübsch bello, pulíto, netto
Hülfe ajùto, — tório sieh Beystand.
Hunger fame *f.*

J.

ja sì
Jahr anno
Jahrszeit stagióne *f.*
ich io
je mâi
jeder ogni, ognúno
jedoch ma, però
jemals mai
jemand alcúno, verúno
jener quello
jetzt ora, adesso
ihm a lúi, glĭ

ihn lui, lo, il
ihnen loro, a loro
ihr voi, le, a léi; suo, a; loro
immer sempre
im nel, nello, al
in in, a; indem come
in dem al etc., nel
in den nei, negli, al etc.
ins al etc.
Insel ísola *f.*
Ingwer gengébro *m.*
innig íntimo
inzwischen frattanto, intanto
irgend qualche
Italiäner italiáno
Jugend gioventù *f.*
Juli Lùglio *m.*
Juni Giugno *m.*

K.

kalt freddo, Kälte il freddo
Katarrh catarro *m.*
kaum appéna
kein nessúno non, niúno non
kennen conóscere
Kenntnisse scienze *f.*
Kind bambíno *m.*
Kirche chiésa *f.*
klatschen scoppiare; plaudire
Kleid ábito *m.*, vestíto *m.*
Kleidung vesti *f.*, vestitúra *f.*
klein píccolo, menúto
Kleinigkeit bagatella *f.*
Knabe fanciullo m.
Knopf bottòne *m.*; nodo *m.*
Koffer baúlo *m.*
kommen veníre, giúngere
können potére; sapére
Kopf testa *f.*, capo *m.*
Korn biàda *f.*, grano m.
kosten costare
Krämer merciero *m.*
krank ammaláto
Kreide creta *f.*
Kreuz croce *f.*
künftig all' awenire; futuro, venturo
Kuß bácio *m.*
küssen baciare

L.

lachen ridĕre,
Land terra, paése *m.*
lang lungo
laut come, secondo; alto
leben vivĕre
lebendig vivo
Leben vita *f.*
Lehre dottrina *f.*, insegnamento *m.*
Lehrer maéstro
Lehrerinn maéstra
leicht facilmente
Leid pena, dóglia *f.*
Leidenschaft passione *f.*
leihen dar' ad impréstito
Leinwand tela *f.*
leisten prestare
Lenz, sieh Frühling
lesen léggere
Leute le genti, gli uómini; si
Licht lume *m.*
lieb caro, lieben amare
Liebe amóre *m.*
Lied canzóne *f.*

lustig allégro; Lust allegrézza, gusto.

M.

Maaß misúra
machen fare, réndere
Magd serva
mal volta, einmal una volta, zweimal due volte, auf einmal alla volta
man si
Mangel penúria *f.*
Mann uomo *m.*
Main Meno
Mai mággio *m.*
mehr più
mein mio a, il mio etc.
meinig il mio
meist il più
Meister maéstro
Mensch uómo
mich me, mi
Milch latte *m.*
Million il millióne
mir a me, mi
mißkennen dispregiare, sconóscere
mit con
Mittel mezzo, rimédio *m.*
mittels per mezzo di
Mode moda
mögen volére
Monath mese *m.*
Morgen mattína *f.*
morgen dománi
müde stanco
müssen dovére
Müssiggang ózio *m.*
Muth ánimo *m*,
muthwillig insolente
Mutter madre *f.*

N.

nach a, dopo, secondo
nachläßig negligente
Nachtigall rossignuò-lo *m.*
nähren nutrire
nämlich cioè, ciò val dire; il medésimo
Narr pazzo *m.*
närrisch pazzo, a
nehmen préndere
nein nò
neu nuovo
Neuigkeit novità *f.*
neun nove
nicht non
nichts niente, nulla (non)
nie non mai
niemals non mai
noch ancóra; weder — noch nè — nè
Noth angústia
nothwendig necessário, - ariaménte
nun so ora, però, dunque
nur non - che, non - senon, solamente; ora, dunque
Nuß la noce
nützlich ùtile.

O.

ob se
obgleich benchè
Ochs buè *m.; pl.* buói
oder o, ovéro; entweder, oder ò - ò
oft spesso, più volte
ohne senza
Ort luògo *m.*

P.

Paar cóppia, due
Person persóna
Petschaft sigillo
Pferd cavallo
Pflicht il dovére, l'uffício *m*.
Prahlerei vanteríe *f*.
Preis prégio, valúta
Proceß processo.

Q.

Quacksalber ciarlatòne *m*.
Quecksilber argento vivo, mercùrio
Quitte cotogno.

R.

Rahm (Milchrahm) cremóre *m*. di latte
Rath consíglio; consiglière *m*.
reich ricco
Reich impéro, regno, reáme *m*.
Reise viággio *m*.
reisen viaggiare, viandare
reissen svéllere, svégliere, liberare da
Religion religióne *f*.
reuen rincréscere, pentírsi
richten giudicare
Rohr canna
Rose rosa
Ruhe quiéte *f*.

S.

sagen dire
Schatten ombra *f*.
Schatz tesóro *m*.
schätzen stimare
Schelle sieh Glocke
schenken donáre
Schießpulver pólvere *f*. d'archibugio
Schiffbruch naufrágio
schiffen navigare
Schlacht battáglia
Schlafsessel sédia d'appóggio
schlagen báttere, sonare
schlecht malo, cattívo, tristo
schlimm malo, cattivo
schlimmer péggio
Schlüssel chiáve *f*.
Schmeichler adulatóre
Schmerz dolore *m*.
Schmetterling farfalla
schön bello
schon già
Schreiben la léttera
schreiben scrívere
Schuld débito; colpa
Schwan cigno
schwarz nero
Schwester sorella
Seele ánima, alma
sehen vedére
sehr assái, molto
sein éssere; suo a, il suo, la sua
seitdem dacchè; intanto
selbst stesso, a
setzen porre (pónere), méttere
sich a se, se, si
sie élleno, eglino, loro, la, le, gli, li

Sieb crivello
sieben crivellare; sette
Sitte costúme *m.*
so sì, così, so bald súbito che, so eben ora, adesso, appunto in questo momento
sodann dapói
Sohn fìglio, figliuólo
solch tale
sollen dovére
Sommer l'estáte *f.*
sondern ma; nicht nur, sondern auch non solamente, ma ancóra
Sorgfalt cura
sprechen parlare
Stadt città *f.*
Stelle luògo, stellen pónere, méttere
sterben moríre
stets sempre
Stiefel lo stiválе
stolz superbo
Straße strada
Studium lo stúdio
Summe somma
Süßigkeit dolcezza.

T.

Tag giorno, dì *m.*
tanzen ballare, danzare
Taschenuhr orológgio *m.*
tausend mille, *pl.* mila
Teufel diàvolo *m.*
teutsch tedesco
Thal valle *f.*
Thaler tálero, lo scudo
That fatto *m.*
Theil parte *f.*
theuer caro
Thon argilla
Ton suono
thun fare, mettere
Thüre porta *f.*
tief profondo
Tiefe profondità *f.*
Tochter figlia
Tod morte *f.*
todt morto
Topf pignatta
tragen portare
trauern star' afflitto
traurig triste
trinken bévere (bere)
trocken secco
Trost consolazione *f.*, conforto *m.*
Tuch panno, drappo *m.*
Tugend virtù *f.*
tugendhaft virtuoso
türkisch turchesco

U.

übel male
übelnehmen rincréscere
üben essercitare
überallhin in ogni parte, terra; per tutto
Ueberfluß sbocco; abbondanza
überflüssig copioso
Ueberzeugung convincimento
überzeugen convíncere, persuádere
um per, affinchè
umsonst per niénte, gratis; indarno
unartig incivíle, impulíto
und e, ed

unerbittlich spietáto
ungeschickt inábile
Unglück malóra
unglücklich infelíce
Unmäßigkeit intemperanza
uns a nói, noi, ci, ne
unser nostro, a; il nostro
unsrig il nostro, la nostra
unten sotto
unter sotto, frà
Unterschied differenza
unterdessen } intanto,
unterweilen } frattanto
unterworfen soggetto
unterzeichnen sossegnare
unwiederbringlich irreparábile.

V.

Vater padre
verderben guastàre
Verdienst mérito; acquisto
Verdruß rammárico
Verführung seduzzióne *f.*
Vergnügen piacere *m.*
vergnügen intertenere, fare piacere
vergnügt contento, ílare
Verhältniß proporzióne *f.*
verhehlen celare
verkaufen véndere
verlassen lasciare
Verlegenheit l' imbarrazzo *m.*
verlieren pérdere
Verlust pérdita *f.*
vermittelst siehe mittels
vernehmen sentire, udire, inténdere; chiédere
vernünftig ragionévole,
Vernunft ragióne *f.*
verpfänden impegnare
verrücken smuóvere, stravolgĕre
verschaffen proccurare
versehen fornire
Verstand ragióne *f.* senno
verstehen capire
verzichten rinunciare a..
Vetter cugíno, zio
viel molto, zu viel troppo, soverchĭo
vielleicht forse
Volk pópolo, nazione *f.*
volkreich popolato
vom dal, dallo
von da, di
vonnöthen necessário
vonnöthen haben aver bisogno
vor avanti, innanzi
vorbei passato; innanzi
vorbeigehen passar innanzi
vorgestern jéri l'altro, avant 'hiéri
vorlesen preléggere
vorziehen preferire

W.

Waare merce *f.*
wahr vero
Wahrheit verità *f.*
während mentre che, durante
Waise orfanello

wann quando
war ero, a
warm caldo
warten aspettare, atténdere
was che, ciò che
was immer che cosa sia, che che sia
waschen lavare
Wasser acqua
Wechsel la cambiále, léttera di cámbio; cangiamento
Wechselbrief lettera di cambio
weder nè, weder — noch nè - nè
wegen per caúsa di
weil perchè
Wein vino
weinen piángere
weiß bianco; sò
Weise sávio, a
Weise, die, costume *m.*, guisa *f.*
weise sàggio, sávio
welcher che, il (la) quale, quale
Welt mondo
wem? a chi, wen? chi
wenden vólgere, indrizzare
wenig poco
weniger meno
wenigstens alméno
wenn se, quando
wer? chi
wer immer chiunque, chi che sia
werden divenire, farsi, éssere
Werk uffício; ópera
werth caro
Werth valúta; prégio
Wetter tempo, tempesta
Widder ariĕte *m.*, montóne *m.*
wider contra
wie come, wie immer comunque
wieder di nuóvo
wieder haben riavére
wieder lieben riamáre, redamáre
wiederum s. wieder
wir noi
wissen sapére
Wissenschaft scienza, léttere *f.*
wo? ove, wohin? ove, per dove
wo immer ovunque
wohin immer per dovunque
Woche la settimàna
wobei ove, con questo
wohl bene, assái; sano; pure; molto etc.
wollen volére
Wort paróla *f.*
wozu? a che.

Z.

zählen contare
zahlen pagare
zahlreich numeróso
Zahlungstermin termĭne *m.* da pagare
zeigen mostrare
Zeit tempo
Zins usúra
zu a, da, di

zufällig per awentura, fortúito
Zuflucht ricóvero, asílo
zufrieden contento
Zufriedenheit contentezza *f.*, lode *f.*
Zug tratto; lineamento; tiro; leva; liéva
zugleich insiéme
zum al, allo
zur alla
zurückbezahlen réndere, pagare
zurücklassen lasciare
zwei due
zweite secondo, a
zwingen costríngere
zwischen frà.

B. Italiänische Beispiele.

1) Riveritissimo Signore! Dispiacemi 1) al maggior segno di notificarle con queste righe, che io non posso accettare le finezze fáttemi 2) coll' invitarmi alle nozze di sua signora sorella, stantechè ho attualmente tanti affari a motivo della próssima fiera, che io non posso ne pur una sola ora abbandonargli. Frattanto le sono infinitamente tenuta 3) della bontà fáttami in ciò; ed io proccurerò di réndermi 4) degna della amicizia, della quale ella si compiace di darmi de' continui contrassegni. Per altro le sono veramente devotissima serva Anna Dorotéa Merz.

1) dispiacére, piacqui, piacciúto 2) fare, feci, fatto 3) tenére, tenni, tenúto, 4) réndere, resi, reso oder rendùto.

2) Riveritissimo signor Padre! Mancheréi di molto al mio dovére, se nel cominciar di quest' anno, quando tutti si réndono vicendevolmente gli ufficj di dovere e d' amizia, mancassi di eseguirlo verso a chi dopo Dio professo le principali obbligazioni. Ricéva dunque, carissimo signore Padre, la súpplico, il mio profondo osséquio, e gradisca, ch'io le cónsagri tutt' i movimenti d'un cuore, che da lei ha vita, e ch' è debitore a' suoi laudevŏli essempj ed alla sua buona educazione di tutti que' sentimenti, di che è capáce. Questi sono benefizj, di cui non posso mai abbastanza ringraziarla, nè posso far 'altro, che indrizza-

zare i miei voti a Dio, e pregarlo incessantemente di prolongar' i suoi giorni, e voler' esser' egli medésimo la sua ricompensa. Spero ch' egli mi concederà questa grázia, ed anche quella di aver sempre per lei tutta la possíbile venerazione. Sono di tutto il cuore di Vossignoría ubbidientissimo servo e figlio Giovanni Schatz.

3) Sono giunto 1) felicemente in questa città, donde ho molte nuove da mandarle; ma' bisogna ch'io aspetti un' altra volta, poichè non ho il tempo ora di scriverle 2) tutte le rarità, che mi véngono 3) promesse 4). Oltra di che non ho ancora visitato molte persone, che visitarò questa settimana. Non ho altro per ora da dirle 5), senon che le è affatto impossíbile d'esseguire il disegno che ha di andar per mare, a motivo delle grandi burasche, che si sollévano principalmente in questo tempo sicòme sò 6) dall' isperienza. Perciò l'awiso di badar bene alle sue imprése, pregándola di credermi sempre pronto ad eseguire i suoi commandi, ogni qual volta si compiacerà di onorarmi con essi.

1) giungere, giunsi, giunto, 2) scrissi, tto, 3) venúto, 4) promèttere, misi, messo, 5) dissi, detto, 6) sapére, seppi, sapùto.

4) Possiamo noi alloggiar quì, Signor' oste? — Sì, Signori, ho bellissime camere e buonissimi letti. — Smontiamo, Signori. — Fate 1) condurre 2) i nostri cavalli alla stalla. — Signori sì, súbito. — Orsù vediamo 3), che ci darete da cenare. — Quel che piacerà 4) alle Signoríe vostre. — Dáteci una zuppa (minestra), dell' arrosto, delle frutta. — Non vógliono altro? — Signor, nò, basta. Ma dàteci del buon vino. — Láscino far' a me; le prometto, che saranno contente. — Andiamo, Signori, andiamo a vedér le nostre camĕre. — Filippo, fate lume a questi Signori. — Fáteci cenar quanto primo. — Prima che le siăno cavati gli stiváli, la cena sarà in órdine. — Ov'è il mio servo? — Eccŏmi, Signore. — Avete voi le mie pistóle? — Signor, sì; éccole. Cavátemi gli sti-

vali, ed andarete dopo a vedere, se avranno dato del fieno ai cavalli; li condurrete al fiume, ed avrete cura, che sia loro data la biada (l' avéna). — Avrò cura del tutto. — Signori, la cena s' è portata in tàvola. — Adesso adesso verremo. 5) — Orsù ceniamo, acciochè possiamo andar' a letto a buon' ora. — Sediamo 6) dunque. — Quest' arrosto non è cotto. 7) — Com' è il vino? — Non è buono. — Vossignoria non mangia. — Non ho appetito, mi sento male. — Andate a riposarvi. — Farò così. Addío! Buona sera. — Felíce notte, Signore; dormite bene! —

1) feci, fatto, 2) dussi, dotto, 3) vidi, veduto, 4) piacqui, piacciuto, 5) venire, 6) sedére, sedei, seduto, 7) còcere, cossi, tto.

Italiänisches Wortregister
zu den italiänischen Beispielen.

A.

a dem, aus, nach ꝛc.
abbandonár verlassen
abbastanza genug
accettare annehmen
acciochè damit
addio à Dieu, Gott befohlen!
adesso jetzt
affare m. Geschäft
affatto ganz und gar
al dem, aufs, auf das ꝛc.
alle den, auf die
allogiare wohnen
altro ander, per altro übrigens
amicízia f. Freundschaft
anche auch
ancóra noch; auch
andare gehen
anno Jahr
appetíto Appetit, Eßlust
arrosto (der) Braten
aspettár warten
attualmente jetzt, wirklich
avéna f. Haber
avére haben
awisare benachrichten.

B.

badare warten; Acht geben
bastare genug sein
bello schön, *benchè* obschon
bene wohl; gut
benefício Wohlthat
biáda Getreid
bisognare nöthig sein
bontà Güte
buono gut
burasca Sturm

C.

cadére fallen
cámera Zimmer
capáce fähig
caro lieb
cavallo Pferd
caváre (aus) ziehen; aushöhlen
cena Nachtmahl
cenare (zu Nacht) essen
che daß; welcher, e, es
chi wer; verso a chi gegen den, dem
ci uns
ciò dieß
città f. Stadt
cocere kochen
come wie; als
cominciàre anfangen
commandare befehlen
commando Befehl
compiacére belieben
coll' mit dem ꝛc.
con mit
concédere verleihen
condurre (dúcere) führen
consagrár weihen
contento zufrieden
continūo beständig
contrassegno Beweis
così so
crédere glauben; halten
cui dessen, deren, dem ꝛc.
cuore m. Herz
cura Sorge.

D.

da von, zu
dare geben, diédi *pf. s.*
debitore m. Schuldner
degno würdig
devoto ergeben
di des, zu, von, aus
Dio Gott, *pl.* Dei
disegno m. Vorhaben (das)
dispiacére mißfallen
dire sagen
donde wovon, deren
dopo nach; hernach
dormire schlafen
dovére sollen; *il dovere* Pflicht
dunque also.

E.

e, ed und
è ist
ecco hier
educazione f. Erziehung
egli er
ella sie
esseguire ausüben, ausführen
essempio Beispiel
éssere sein (seyn)
esso, a er, sie.

F.

fare thun, lassen, machen; erzeigen
felíce glücklich
felícemente glücklich
fiéno Heu
fiéra Messe (Markt)
figlio, — *iuólo* Sohn
finezza Höflichkeit, Feinheit
fiume m. Tränke, Fluß
frattanto indessen
frutta, le Früchte, Nachtisch.

G.

giorno Tag
Giovanni Johann
giúngere ankommen
gli sie, ihm; die
gradire genehmigen
grande groß.

H.

ho ich habe
honore m. Ehre.

I.

il der, den
impossibile unmöglich
imprèso Unternehmen
in in
incessantemente unabläßig
indrizzare wenden
infinitamente unendlich
invitare einladen
io ich
isperienza Erfahrung.

L.

la sie, Sie, Ihnen rc.
lasciare lassen, verlassen
laudévole löblich
le die; ihr, Ihnen rc.
lei sie, ihr; Sie
letto Bett
li sie; die, *loro* ihnen; ihr (e)
lume m. Licht.

M.

ma aber
maggior größer; *al maggior* größt
mai je, *non mai* nie
male schlecht, übel
male m. das Uebel
mancare ermangeln
mandare schicken, schreiben
mangiare essen
mare m. Meer
me mich, mir
medésimo selbst
mi mir, mich
minestra Suppe
mio mein
molto viel
motivo Beweggrund
a motivo wegen
movimento Regung

N.

ne davon, darinn, deren, dessen rc.; *ne par* nicht (einmal)
nè noch, *nè - ne* weder, noch
nel im
nò nein, *noi* wir, *non* nicht
nostro unser
notificare anzeigen
notte f. Nacht
nazze, le Hochzeit
nuova f. Neuigkeit.

O.

obbligazione f. Dank; Pflicht
ogni jeder, — *qual volta* immer, so oft
oltra über *di che* dieß
onorare ehren, beehren
ora Stunde; jetzt; *per ora* jetzt
órdine m. Ordnung
orsù wohlan!
orséquio Gehorsam, Pflicht
oste m. Wirth
ove wo.

P.

padre Vater
per durch, um, für, aus ꝛc.
perciò daher
persóna Person
piacére gefallen; *il piacere* Vergnügen, das
piángere weinen
pistóla Pistol
più mehr
poichè denn
portare bringen
possibile möglich
potère können
pregáre bitten
primo, a zuerst; erste
principale, *principalmente* vorzüglich
proccurare sich bestreben ꝛc., erlangen.
professare bekennen
profondo tief
prolongár verlängern
prométtere versprechen
pronto eifrig
próssimo nächst
pure eine Bejahungspartikel; wohl; doch.

Q.

qualche etwas
quale was für ein, *il quale* welcher, e, es (quai, qua')
quando wann
quanto wieviel, — *primo* zuerst
quel, quello jener
questo dieser (*que'* diese)
quì hier.

R.

rarità f. Seltenheit
réndere machen, geben
ricèvere empfangen
ricompensa Belohnung
ridère lachen
riga Zeile
ringraziare danken
riposarsi ausruhen
riveríto verehrt.

S.

sapére wissen
scrívere schreiben
se wenn, ob; *se non* wenn nicht, ausser
sedère sitzen
segno Zeichen, die Weise
sempre immer
montàr absteigen
sentire fühlen; hören
sentimento Gefühl
sera Abend
servo, a Diener, inn
settimána Woche
si sich, man; so; *sì* ja
sicòme wie
signóre, a Herr, Frau
signoría Herrlichkeit
sollevár erheben
solo einzig, allein
sorella Schwester
sperár hoffen
sperienza Erfahrung
stalla Stall
stanteche denn
stiviále m. Stiefel
súbito, — *amente* sogleich, plötzlich
suo, a sein, ihr; Ihr
supplicár bitten.

T.

tanto, a so viel, so groß
távola Tisch; *tempo* Zeit
tenére, pf. s. tenni halten, verbunden sein
tutto ganz, all.

U.

ubbidiente gehorsam
uffício Pflicht
un, o, a ein, e.

V.

vedère sehen, besehen
venerazione f. Verehrung
venire kommen, *pf. s.* venni
verameute wahrhaft
verso gegen, *vi* da, dahin ꝛc.
vicendevolmente wechselweise
vino Wein
visitár besuchen
vita Leben
voi ihr
volér wollen
volta f. mal, *una volta* einmal, *due volte* zweimal
vossignoría Euere Herrlichkeit
vostro euer
voto Wunsch.

Z.

zuppa Suppe.

C. Ausgedehntere Uebungen.

I. Beschreibung des Feuerberges Vesuv in Neapels Nähe.

*) Diese und die folgende Beschreibung ist aus der Descrittione di tutta l' Italia des Leander Alberti von Bologna genommen worden.

Vesevo è il nome di questo monte, di cui ora scrivo, che ancor' è detto *Vesuvio*. Vogliono alcuni, che così fosse addimandato per le faville, che anticamente gettava fuori, sicome favilloso, perchè dagli antichi era detta la favilla *Vesuvia*; e così da *Appiano* Alessandrino nel primo libro delle guerre civili è nominato *Vesubius*, che par concordarsi con questi tali per l' affinità della lettera *b* con la *v*, sicòme *Vesuvio*. Si può altresì nominar *Vesbio*, come dimostra *Pietro Marso* sopra quel verso di *Silio Italico* nel duodecimo libro: „*Monstrantur Veseva juga.*" Ora il Vesuvio è detto *monte di Somma* dal castel *Somma*, ch' è fabricato alle radíci di esso, di cui poi scriverò.

Così è egli descritto da *Strabone*: Risguarda il monte Vesuvio a *Pompei* ed ai luoghi vicini, intorniato di ameni campi; e non meno egli è fruttifero da ogni lato, eccetto che nella sommità, la quale per maggior parte è piena di antri e di caverne e spelonche abbrucciate e corrose dal fuoco, come dimostra il colore. Laonde facilmente si conosce, che anticamente ivi continuasse il fuoco, avendo nelle dette caverne la idónea e proporzionata materia da nodrigarsi, e che poi, mancando detta materia, parimente mancasse il fuoco. Dicono alcuni, che fossero cagione della fertilità dei luoghi vicini le ceneri gettate fuori della caverna, ove brucciava il fuoco, come eziandío si narra delle ceneri, che sono portate fuori della gran bocca del monte di *Etna* (*Mongibello*) nei vicini luoghi di *Catania*, quai furono cagione dell' amenità e fertilità delle vigne di quei paési. Conciosia cosa che cotte le glebe della terra dal fuoco talmente rendono una certa grassezza, per la quale poi n'escono molto più eccellenti frutti degli altri, pigliando tal disposizione del fuoco di ricevere in se maggiori humori, sicome sono disposte le cose, che partecipano del zolfo. E pertanto bagnate poi dette ceneri ed insieme costrette sono più disposte a prudurre i frutti. Imperò che non è cosa alcuna, che faccia più fruttár la terra, che il caldo e l'húmido. Essendo adunque la cénere caldissima, e ricevendo per la pioggia l'umido, mirabilmente frutta. Vale eziandio più in tal cosa la calce, la pollina e la colombina e lo sterco pecorino per esser caldi, anche ardenti, quando sopra li piove. E fanno alla terra far miracoli nel produrre.

Sono vagato fuori della descrittione principiata più che non pensavo. Ritornando al monte antidetto, così da *Procopio* nel secondo libro delle guerre di *Gotti* è dipinto: Ritróvasi questo monte da *Napoli* discosto stadii settanta o siano otto miglia e più di mezzo, risguardando alla detta città ed alla Borea osia Aquilone. Ed è partito da ogni lato dagli alti monti, avendo intorno circa le radí-

ci molte selve, e nella sommità essendo horrido e senza via. Nel cui mezzo v' è una profonda voragine; onde si può congietturare, che molto pénetri nelle viscere della terra, da cui esce il fuoco, e salisce alla bocca di essa. Ne fa memoria del fuoco, che usciva da questa bocca *Beroso* Caldeo nel quinto libro delle antichità, dicendo, che nell' anno penultimo del rè *Arli*, settimo rè degli *Assiri*, abbrucciò l' Italia in trè luoghi molti giorni cioè nell' *Istri*, *Cumei* e *Vesuvii*. E furono adimandati questi luoghi dai *Gianigeni Palensana* osia Regione conflagrata e brucciata.

Fece anco questo luogo gran fuoco nei Tempi di *Tito* Imperatore, come scrive *Suetonio* nella vita di detto Tito, quando dice: „*Quaedam sub Tito fortuita ac tristia acciderunt, ut conflagratio Vesevi, montis in Campania.*" Il che curiosamente descrive *Dione* Greco in tal forma: Nei Tempi di *Tito* subitamente si vidde uscire del monte *Vesevo* gran fuoco con tanta forza, che, benchè fossero da ogni lato fontane di fuoco, salì tanto alto, che non lo poterono accompagnare insino alla sommità le dette fontane. Così cominciò: Primieramente si vedeva uscire del mezzo di esso grandissima abbondanza di fiamme, che con tanto impeto ascendévano, che non toccavano l'estremità della pianura, che si ritrova sopra la sommità di esso. Vèdesi nel mezzo di questa sommità un grandissimo buco tutto brucciato, che par' un teatro cavato insino nelle viscere del monte. Scendendo poi dalla sommità veggonsi intorno quello belle viti e fruttiferi alberi. Adunque uscendo dalla bocca antidetta tanto fuoco, il giorno saliva gran fumo mescolato con la (colla) fiamma; ma la notte in tal maniera usciva, che pareva, che fossero fatti diversi sacrifici nelle viscere di esso monte. Parevano alcuna volta i vapori, che salivano da questa caverna assai ed alcuna volta pochi. Altre fiate il fuoco gettava ceneri, e massimamente, quando si poteva comprendere, che vi cascasse dentro qualche cosa, ed altre fiate gettava insino al cielo e con gran furia pietre. E combattuto dai venti

chiusi nelle viscere del monte (che facevano forza d'uscire di questi cavernosi luoghi) sentivansi tanti strepitosi, tuoni ed horridi stridori e spaventevoli mugghiti, che era cosa molto spaventosa. Vedevansi eziandio così di notte, come giorno quei grossi vapori uscir del detto buco in forma di giganti, quali s'affrettavano di discorrere in quà ed in là per la pianura, ed alcuni altri per i monti, ed alquanti per le vicine città, e poi subitamente salire all' aria e per quella scorrere, secóndoche dai venti erano portati e spinti. Dopo queste cose incontinente seguitò gran siccità con spaventevoli terremoti: per i quali in più luoghi (essendo coperta la terra) scaturirono assai acque in quelle pianure con tanta furia, che salirono insino ai monti, senténdosi nello scaturire di quelle sotterranee caverne horríbili suoni, simili agli strepitosi tuoni dell' ària. Ed anche udendosi voci, sicóme muggiti de' buoi. Laonde da ogni lato si sentivano cose spaventose, sicome il frémito del mare, il rimbombo de' tuoni dell' aria con grandissimi fragori, simili alle rovine dei monti. Dietro a questi horrendi strepiti e strida erano cacciate gran pietre fuori di detto buco insino all' aria con molto strepito, le quali seguitava il fuoco con tanto fumo, che s' oscurò l' aria, essendo nascosto il sole, sicome totalmente spento fosse. Onde incontinente parve, che 'l giorno diventasse notte, e la luce tenebre. E pertanto ognuno, vedendo tali e tante horrende cose, spaventato credeva, esser risuscitati i giganti, apparendo l' effigie di quei nell' oscuro fumo, ed eziandio udendo lo strepitoso suono delle trombe. Erano alcuni, che credevano, esser rivoltata ogni cosa in confusione, e che 'l mondo dovesse esser brucciato dal detto fuoco. Laonde alquanti, lasciando le loro habitazioni (pensando d' esser securi), passavano ai larghi luoghi, ed altri habitavano nella largà campagna. E quei, che si ritrovavano nelle navi in mare affrettavansi di scendere in terra, e quelli, ch' erano in terra, parimente facevano ogni lor forza, salir nelle navi,

ciascuno d'essi riputando, esser loro maggior sicurezza. Vedevansi anzi altri, che parevano divenuti sciocchi e come pazzi, smarriti, rimanendo immobili, come statue. Dopo il fuoco furono gettate da detto buco tante ceneri con tanto impeto da quei sotterranei venti, che si riempì tutta l' aria, la terra ed il mare; ed ove cascavano, guastavano ed uccidevan gli uomini, gli animali, gli uccelli, insino ai pesci del mare. Bruciò detto fuoco due città quivi vicine, cioè l' *Erculanio* e *Pompei*, essendo ragunato amendue i popoli di dette città nel teatro. *) Furon portate le antidette ceneri dalla furia de' venti insino nell' *Africa*, nella *Siria*, nell' *Egitto* ed eziandio a *Roma*. Rimase alquanti giorni talmente oscurato il sole, si come avesse totalmente perduto la sua chiarissima luce. E perciò erano divenuti gli uomini tanto spaventati (non sapendo la cagione), che molti dubitavano, che fosse tramutato il mondo, cioè, che quel, ch' era di sopra, fosse rimaso di sotto, e così fosse rimaso il sole sotto terra con quella parte, ch' era di sopra prima. Egli è ben vero, che dette ceneri non fecero tanto male ai paesani remoti, come a quelli, ch' erano vicini. Così scrive *Dione*.

Laonde volendo *Plinio* curiosamente veder questa cosa, e (più che non doveva) investigar tanto quanto è narrato di sopra, passò insino alla torre di *Ottavo*, e quivi fu soffocato con *Salento Basso* dall' incendio, come narra seriosamente *Plinio Giuniore*, scrivendo a *Tacito*, ove descrive parte delle cose sopradette di *Dione*. Il che conferma *Suetonio* (degli uomini illustri) ed *Eusebio* (nel libro de' tempi). Ed anche il *Petrarca* nel trionfo della fama, quando dice:

Mentr' io mirava, subito ebbi scorto
Quel Plinio *Veronese, suo vicino,*
A scriver molto, a morir poco accorto.

Uscirono similmente di questo monte assai fiamme di fuoco nell' anno di nostra salute 1306, es-

---

*) Siehe das Wort *teàtro* in der Worterklärung.

sendo Pontéfice Romano *Benedetto nono*, ed Imperatore *Corrado*, che parevan' un fiume, che uscisse di quello, correndo insino al mare. Ora non getta più fuoco. Ben' è vero, che si veggono i vestigi di tanta rovina, che fece in quei tempi, e si scorgono i luoghi, ov' erano le fontane di fuoco.

Alle radici del *Vesuvio* fu fatta quella battaglia fra i *Romani* e *Latini*, essendo Cónsoli *Tito Manlio Torquato* e *Publio Decio Mure*, ove si avotò se stesso Decio agli Dei per la salute del suo essercito. Onde entrando frà le squadre dei nemici arditamente ed investendoli, fu da loro ucciso, e così ne riportarono i Romani gloriosa vittoria, fuggendo i Latini, come dice *Livio* nell' ottavo libro.

Ewi eziandio alle radici d'esso monte *Somma*, castello nei mediterranei. Sono alcuni, che dicono, che fosse così dimandato questo monte di Somma dalla bontà e grassezza del suo paese, e per l'abondanza del vino Greco, che produce, da Plinio nominato Pompejano, per esser vicino a Pompei, ed anche per la gran copia e varietà dei buoni frutti, che in questo paese si raccogliono. Vero è, che vuole *Biondo*, che si dovesse dimandare monte *Summo*, e non di Somma, per esser nel prospetto di Napoli sicome monte *Alto*. Il quale ha da un lato il mare, e dagli altri trè lati la vaga e fruttifera pianura. E così, uscendo fuori in alto frà detta marina e la campagna, pare Summo ed Alto. —

II. Beschreibung des Aetna, eines feuerspeienden Berges auf der Insel Sicilien.

L' altissimo monte di *Etna* ora dal volgo *Mongibello* è addimandato. Sopra le radici di questo alto monte, ma anzi circa il mezzo della salita di esso, dall' Oriente e dal mezzo giorno veggonsi belle e vaghe vigne, di nobilissimi vini producevoli, come dice *Strabone*; ma dal Settentrione ed Occidente sono folti boschi di diverse maniere d'alberi, e

precipuamente d'alcuni álberi, dai quali si trae gran copia di pégola. E quivi assai animali silvestri si ritrovano, e frà gli altri grandi orsi con cinghiali, i quali, così dalla natura spinti, accostandosi agli antidetti alberi, ed ungendosi con la pegola per indurare la pelle (conciosiache congiungendosi insieme quelli peli con questo liquore, e poi indurandosi), per cotal modo sono armati per questa congiunzione, che ancor fanno resistenza agli acuti strali e saette de' cacciatori. Poi sopra di dette amene vigne ed anche di dette ombrose selve quasi per ogni stagione dell' anno scorgēsi la neve sopra la sommità di esso monte intorno intorno, che pare un bianco fongo. Mi dicevano gli habitatori del paese, che di rado per altra stagione salir si può sopra di esso monte per la grande abbondanza delle nevi, eccetto che 'l mese di Luglio, che pur vi si può salire, per essere quasi liquefatte le nevi. Ma egli è ben vero, che dicono, esservi alcuni angoli pieni di nevi colle ceneri mescolate si come un ghiaccio, sotto delle quali allora si sentono scendere le mormoranti acque delle liquefatte nevi, che sono fra quelli cantoni, i quali di continuo in quelli tempi per la grande virtù della reverberazione dei solari raggj si liquefanno, e così per quelli ruscelletti sotto di questa agghiacciata neve insieme meschiate colle ceneri scendono giù; e dicono, assai cristalli sotto di dette congelate nevi ritrovarsi in questi ruscelletti. Il che facilmente si può credere per il continuo freddo, ch' è sotto del prefato ghiaccio. Salendo poi sopra della sommità del monte, vedesi una larga pianura, di cui dice *Strabone*, che così era ne' tempi suoi secondo la narrazione di alcuni, che vi erano saliti per vedere la cagione del grande incendio, che si vedeva. Dicevano costoro, esser detta pianura d'ambito, come a loro pareva, di venti stadii overo di due miglia e mezzo, intorniata da una materia cenerosa di tanta altezza, quanto è una giusta parète di muro. E volendo passar più oltre, bisognava passar la prefata cenere. Vedévasi nel mezzo di

questo piano un picciolo monte di cenere del medesimo colore dell' altra. Riferivano poi costoro, come, mirando curiosamente il tutto, videro uscire una nuvola, che pareva fumo, dal detto monticello, che salì in alto da piedi ducento, secondo la loro imaginazione, dagli habitatori addimandata *Malacia*. Nella sommità di questo monte vedesi una larga *Cratéra* osia bucò (secondo *Plinio*) di ambito di stadii venti, osia di due miglia e mezzo; ma secondo *Strabone* sarebbe manco. Di queste larghe foci uscivano ne' tempi di *Strabone*, *Tucídide*, *Plinio*, *Pomponio Mela*, *Trogo* ed *Apollonio Tianéo*, ed anchè nei nostri giorni grandissime fiamme di fuoco, che ardevano e brucciavano alcuna volta i luoghi contorni alle radici.

Egli è ben vero, che nei nostri tempi non ha gettato fiamme questo monte. Ma nell' anno del mille cinquecento trenta sei, nel quale del mense di Marzo, cominciaro di uscire tante fiamme di fuoco non solamente della bocca, ma ancor da molti luoghi delle radici di esso, uscendone fiumi di fiamme ardenti, che rimase arso molto paese cogli edifícj, ville e contrade. Cosa in vero spaventevole, ed anche pareva, che le fiamme ardenti accennassero di passare a *Catania*, sicome fecero altre volte. Il perchè i *Catanesi* divotamente portandoli contro il sacro velo della Verginella santa *Agata*, sicome altre volte, così si fermò e più oltre non procedè il gran fuoco. Ancora ne' tempi di *Tucidide* aveva cominciato ad uscire fuoco dalla bocca. — Essendo tutta l' Isola di *Sicilia* cavernosa sotta la terra, questi luoghi pieni di solfo, bitume e d' altra simile materia da nutrire il fuoco, entrandovi gli spiriti overo venti originati dalle esalazioni marine e concitati in questa materia, l' accendono, e poi, secondo che sono maggiori gli antidetti venti, tanto con maggior impeto conducono la fiamma accesa di prefata materia. Essendo mancata la materia idonea per il continuo árdere del fuoco, ovéro essendo mancati gli spiriti (per esser otturati i meati sotterranei), overo mancati amen-

due; l' *Etna* non ha gettato fuoco dal suo buco. — Essendo uscite le fiamme dal buco del *Mongibello* con tanta forza ed impeto, e cacciate molto avanti dai venti; si fece, che la fiamma brucciava i luoghi vicini di *Catania*, rimanendo la neve intorno della sommità del monte, ed anche le vigne e selve, che sono al mezzo di esso.

Non solamente una materia grassa, grossa e spessa, ma ancora affocate pietre ed altri ignei globi ascendevano dai sotterranei meati, e ne dice *Lucano* nel secondo libro così:

Ora ferox Sicŭlae laxavit Múlciber Aetnae.

Worterklärung zu den vorstehenden zwei Beschreibungen.

*) Einige Worte stehen im italiänischen Wortregister.

A.

abbondanza Ueberfluß
abbrucciare brennen, verbrennen
accéndere anzünden, accesi, so
accennare anzeigen
accompagnare begleiten
accórgere gewahr werden
accorto (supino) verständig
accostarsi sich nähern
acqua Wasser
acúto spitzig
addimandare nennen
adunque also
affinità Verwandtschaft
affocare entzünden
affretarsi sich beeilen
agghiacciare zu Eis werden
álbero m. Baum
alcuno irgend ein
allóra dann
alquanto etwas, jemand
altezza Höhe, Hoheit
alto hoch, tief
altresì auch
ámbito Umfang
amendue beide
améno anmuthig
amenità Anmuth
anche, anche, ancóra auch, noch
ángolo Winkel
animale m. Thier
anticamente vor Alters
antichità Alterthum
antíco alt
antidetto obengenannt
antro Höhle
anzi auch, sogar
apparére - *rire*, parsi, so erscheinen, scheinen
aquilóne m. Nordwind
árdere, arsi, so brennen
ardente brennend

arditamente kühn
argilla Thon, Töpfererde
aria Luft
armare bewaffnen
ascéndere aufsteigen
assai genug, ziemlich
avanti vor, voran
awotarsi sich weihen.

B.

bagnare netzen, baden
battáglia Schlacht
bianco weiß
bisognare müssen, nöthig sein (haben)
bitúme m. Judenpech
bocca Mund, Oeffnung
bórea f. Nord
bosco Wald
brucciare s. abbrucciare
buco Loch
buè m., plur. buoi Ochs.

C.

cacciare treiben, jagen
caccia Jagd
— *tore* Jäger
cagióne f. Ursache
calce f. Kalk
caldo warm, heiß
calóre m. Wärme
campo Feld
campagna Feld
cantóne m. Bezirk
cascare fallen
caso Fall
castel, castello m. Schloß
cavo hohl
cavare höhlen, ziehen
caverna Höhle
cavernóso löcherig, hohl
cénere f. Asche
— *róso* aschenvoll
certo gewiß
chiaro klar
chiúdere, usi, uso zuschließen
ciascúno jeder
ciélo Himmel
cinghiále m. Eber
cioè, ciò è das ist, nämlich
circa betreffend, um, ungefahr
civíle bürgerlich, höflich
colombína Taubenmist
colóre m. Farbe
colóro jene, von colúi
combáttere streiten
come, si come wie, als ob
cominciare anfangen
compréndere sehen, verstehen
conciosiăche } weil,
conciosiacosăche } denn
concitare anreizen
concordarsi sich vereinigen
condurre (dúcere) führen, mitführen, dussi, dotto
confermár bestätigen
conflagrato verbrannt
confusione f. Verwirrung
congelár gefrieren
congetturare } muthmaßen
congietturare }
congiungere, — unsi, nto verbinden, vereinigen
congiunzióne f. Verbindung, Vereinigung
conóscere kennen, nobbi, nosciuto
continuo immerwährend
di continuo immer
continuare fortsetzen

contorno gelegen, Gegend
contrada Gegend
contro gegen, entgegen
cópia Ueberfluß
cóppia Paar
coprire, *coperto* bedecken, bedeckt
córrere laufen, rsi, rso
corródere, *corroso* zerfressen
cosa Sache
costóro sie, v. costúi
costringĕre, nsi, etto zwingen, zusammendrücken
cotále solch
cristallo Crystall
curiosamente neugierig, schön (adverb.)

D.

dare, diédi, dato geben
delirare wahnsinnig sein
delirio Wahnsinn
dentro drinnen, hinein
descrivĕre beschreiben, scrissi, itto
descrittione *f.* } Beschreibung
descrizzione } Beschreibung
dietro nach, hinten
dimandare nennen
dimostrár beweisen
dipingĕre, *dipinto* abmahlen
dire, dissi, detto sagen, nennen
discórrere in quà ed in là hin und her laufen; discurriren, reden
discosto (discostare) entfernt
dispónere (*porre*), *disposto* bequemen, geeignet
disposizione *f.* Stellung, Befehl, Beschaffenheit
divenire } werden
diventare } werden
diverso ver-, unterschieden
di- (de-) votamente unterwürfig
domandare fragen, bitten, ad uno qualche cosa
dubitare zweifeln.

E.

eccellente herrlich
eccetto che ausgenommen
edificio Gebäude
effigie *f.* Bild
entrare hineingehen
esalazione Ausdünstung
esso, *a* er, sie
estrémo äußerst
— *amente* auf's Aeußerste
estremità *f.* das Aeußerste
evvi (v. è) es giebt
eziandío auch.

F.

fabricare bauen, machen, schmieden
fama Gerücht
fame *f.* Hunger
farsi (feci, fatto) geschehen
fare machen
favilla Asche
— *oso* aschenreich
fertilità Fruchtbarkeit
fiamma Flamme
fiate mal, due fiate 2 mal
figura Gestalt

figu-

figurare gestalten
fine c. Ende
fiume m. Fluß
foce f Rachen, Schlund
foglio Blatt
folto dicht, dick
fongo Schwamm
fontana Brunnen
forma Gestalt
formar gestalten
forte tapfer, stark
forza Kraft
frà unter, zwischen
fragóre m. Krachen
freddo kalt, die Kälte
fremito Knirschen
fruttifero fruchtbar
frutto Frucht
fruttár befruchten
fugare verjagen
fuggire fliehen
fumo Rauch
fuoco Feuer
fuori aus, hinaus, draussen
fúria Wuth
furóre m. Wüthen.

G.

gettare werfen
ghiaccio Eis
gigante m. Riese
giorno Tag
giuniore jünger
giusto gerecht, rechtmäßig
gleba Erdscholle
globo Kugel
glorióso glorreich
grande groß
grassezza Fettigkeit
grasso fett, dick
grosso dicht, dick, grob

guastár verderben
guerra Krieg.

H.

habitár wohnen, bewohnen
habitazione f. Wohnung
horrendo schrecklich
horríbile schrecklich
horrido wild, rauh
húmido feucht
humóre m. Feuchtigkeit, Humor
huómo sieh uomo.

I.

idóneo tüchtig
ígneo feurig
illustre berühmt
imaginazione f Einbildung
immóbile unbeweglich
imperatore Kaiser
imperò } da, weil
— *che* }
ímpeto Anfall, Kraft
impossibile unmöglich
incéndere, inceso anzünden
incendio Brand
incenso Weihrauch
incontinente alsbald, plötzlich
indurare härten
indurarsi hart werden
insiéme zugleich, miteinander
insino bis
intorniare umgeben
intorno herum, um, betreffend
investigár untersuchen
investire anfallen
ísola Insel
ivi da, daselbst.

L.

laonde daher
largo breit, weit
larghezza Breite, Weite
largura Breite
lato Seite
lettěra Buchstabe
— *re* Wissenschaften
libro Buch
lièto froh
liquefare schmelzen
liquóre m. Flüssigkeit
luce f. Licht
lúcere leuchten
Luglio Juli
lume m. Licht
luna Mond
lungo lang
luogo Ort.

M.

mancare mangeln
manco weniger
maniéra Art
mare m. Meer
marina Meer
marino, a vom Meer', dazu gehörig
marzo März
massimamente vornehmlich
matéria Stoff
meàto Gang
medémo, — *désimo* derselbe
mediterráneo mittelländisch
memória Gedächtniß, Meldung
meno minder
menzione f. Meldung
menzionár Meldung machen (thun)
mentre, — *che* indessen, da, als
meschiare } mischen
mescolare }
mese m. Monath
méttere, misi, messo stellen, legen, setzen
mezzo mittere; halb; die Mitte
miglio Meile
mirare anschauen
mirábile wunderbar
— *lmente* wunderbar
mirácolo Wunder
modo Art, Weise
mondo Welt
monte m Berg
— *ticello* Berglein
mórdere beissen
morire, *morto* sterben, todt
mormorár rauschen
mormório das Rauschen
mugghíto } Gebrüll
muggíto }
muro Mauer.

N.

narrare erzählen
narrazione f. Erzählung
nascóndere, — *osto* verbergen
natura Natur
nave f. Schiffe
nemíco Feind
neve, *niéve f.* Schnee
nóbile edel
nodrigár, *nodrír* nähren, ernähren
nome m Name
nominare nennen

nudrir, nutrire ernähren
núvola Wolke.

O.

o, ovéro, o sia oder
occidente m. Niedergang
ogni, — uno jeder
oltra, e weiter, über, fort
ombroso schattig
onde daher, woher, durch ꝛc.
ora Stunde; jetzt
oriente m. Aufgang
originare entspringen, entstehen
oro Gold
orso Bär
oscúro Dunkel
oscurità Dunkelheit
oscurare verdunkeln
osia, ossia, ossiāno, oder s. *o*
otturare verstopfen
ove wo.

P.

paése m. Land
— sáno Landmann
parére scheinen, parsi, parso (paruto)
paréte f. Wand
parimente eben so
parte f Theil
partecipár Theil nehmen (nehmen machen), mittheilen
partire theilen; abreisen
passare schreiten, gehen, fahren, vorüber ꝛc. gehen
pecoríno was von Schafen ist
pégola, pice f. Pech
pelle f. Haut
pelo Haar
penetrare durchdringen
pensare denken
penúltimo vorletzt
penúria Mangel
perchè, il perchè daher (warum?)
perciò, — chè daher
perdĕre verlieren
però aber, doch, daher
per tanto daher
pesce m. Fisch
piano flach, sachte
pianura Fläche
picciŏlo, píccolo klein
piè, piede m. Fuß
pieno voll
piétra, petra Stein
pigliare nehmen
pióggia Regen
pióvere regnen
più mehr, meist
poco wenig
poi nach, nachher
pollína Hühnermist
pontéfice m Papst
portare bringen, tragen
potére können
potente mächtig
potenza Macht
póvero arm
precipizio Abhang
precipuamente vorzüglich
prefáto obengenannt
préndere nehmen
presso bei, nahe bei
prima ehe, zuerst
primo der erste
primieramente zuerst, erstlich, zuvörderst

principiár beginnen, anfangen
procédere vor sich gehen, vorwärts gehen
produrre (*dúcere*) hervorbringen
producévole hervorbringend
proportionáto verhältnißmäßig
prospetto Anblick.

Q.

quasi fast, beinahe
quì, *quivi* hier
quiéto ruhig.

R.

raccógliere (corre) sammeln, ernten, raccolto
radíce f. Wurzel
rado, *di rado* selten
raggio Strahl
ragunare versammeln
rè König
regióne f. Gegend
remóto entfernt
resistĕre widerstehen, widersetzen
resistenza Widerstand
reverberazióne f. Widerprallen
riempire erfüllen, wieder anfüllen
riferire berichten
rimanére bleiben, masi, so
rimbombo Wiederhall, Schall
riportár erlangen
riputár meinen, achten
risguardár anschauen
risuscitár wieder erwachen
ritornare wieder(um)kehren
ritrovare sich finden, wieder finden
rivólgere wieder umdrehen
rivoltare empören (sich)
rovína Einsturz
ruscello, — *lletto* Bächlein.

S.

sacro heilig
sacrificár opfern
sacrificio Opfer
saétta Wurfspieß, Pfeil
sale m. Salz
salire quellen, springen, steigen
salita das Steigen, die Höhe
salute f Heil
santo heilig
scaturire hervorquellen
scéndere herabsteigen
sciocco närrisch
scórgere merken
scórrere auslaufen, herumlaufen
scrîvere schreiben
secóndo, — *che* nach
secúro, *sicuro* sicher
seguire, — *guitár* folgen
sei sechs; du bist
selva Wald
senza ohne
seriosamente ernstlich
settentrione m Nord
sforzár entkraftet, zwingen
sforzo Zwang
siccità Trockenheit
sicóme wie
sicurezza, — *rità* Sicherheit
silvestre wild
símile ähnlich

símilmente gleich
smarrire sich (in den Sinnen) verwirren
soffocár ersticken
sole m. Sonne
solare von der Sonne, -*rággio* Sonnenstrahl
solamente nur, allein; *non solamente, ma ancóra* nicht nur, sondern auch
solfo Schwefel
sommo, summo höchst
sommità Gipfel
sopra, di sopra auf
sopradetto obengenannt
sotterráneo unterirdisch
sotto unter, — ten
spaventár erschrecken
spaventèvole } erschrecklich
spaventoso }
spégnere, spento auslöschen
spelonca Höhle
spesso dick, dicht; oft
spignĕre, spinto antreiben
spírito Geist, Wind
squadra Schaar
stádio 120 — 125 Schritte
stagióne f. Jahreszeit
stare, stetti stehen
stato Staat, Stand
stàtua Bildsäule
sterco Mist
stesso selbst
strale m. Pfeil
strepĭtár rauschen
— *to* Geräusch
— *tóso* rauschend
— *tosaménte* rauschend
strido Geschrei
stridòre m. Geknirsch
summo höchst
suóno Schall.

T.

tale solch
talmente so
tanto so groß, so viel
teatro Theater, Schauspielhaus

*) Der in Feuerflammen ausgebrochene Vesuvius überschüttete die Einwohner von Herculanum und Pompeji, während sie den Schauspielen zusahen. Dieß geschah unter dem römischen Kaiser Titus. So schlummerten diese zwei Städte 1700 Jahre lang in Vergessenheit, bis man zufälliger Weise beim Ausgraben eines Brunnens auf dieselben stieß. Man hat seitdem eine Menge Merkwürdigkeiten aus der alten römischen Welt, und zwar erst neulich wieder, zu Tage gefördert.

ténebre f. pl. Finsterniß
terra Erde, Land
terremoto Erdbeben
toccare berühren, antasten, angehen
tono Donner, Ton
torre (tógliere) heben, nehmen
torre f. Thurm
totalmente, gänzlich
tramutár verändern
trarre (tráere) tratto ziehen, abziehen, nehmen,
trionfo Triumph
tromba Trompete
tuóno Donner, Ton
tutto ganz, all.

U.

uccello Vogel
uccidĕre tödten, ccisi, — so

udire hören
último letzte
úngere salben
uómo Mensch
uscire aus=, herausgehen
uva Traube.

V.

vagare herumschweifen
vago irrend, begierig, schön
vaghezza Irre, Begierde, Anmuth
valére gelten, dienen, valsi, valùto
vapore m. Dunst
varietà Verschiedenheit
vedère, vidi, veduto sehen
velo Schleier
venire kommen
vento Wind
vérgine f. — *ginélla* Jungfrau
verso gegen; Vers
vestigio Spur
via Weg, Straße
vicino benachbart
vigna Weinberg
villa Landgut, Ville
vino Wein
viscĕre f. pl. Eingeweide
vite f. Weinstock
vittória Sieg
voce f. Stimme
volére wollen, volsi, volúto
volgo, vulgo Pöbel
volgare gemein
vorágine f. Schlund, Wirbel

Z.

zolfo Schwefel.

---

*) Erklärung der in diesen zwei Beschreibungen vorkommenden lateinischen Stellen.

1) *Monstrantur Veséva juga* das Joch (der Gipfel) des Vesuvius zeigt sich.

2) *Quaedam sub Tito fortùita ac tristia acciderunt, ut conflagratio Vesevi, montis in Campania* unter Titus ereignete sich Zufalliges und Trauriges, nämlich der Brand des Vesuvius, eines Berges in Campanien.

3) *Ora ferox Sicŭlae laxavit Múlciber Aetnae* Vulcan †), der rauhe, erweitert' den Schlund des sicilischen Aetna.

†) Mulciber auch genannt.

III. Il convivio fabuloso. *)

Polimíto. Sicome 1) uno stato 2) ben' ordinato 3) senza principe 4) e leggi 5) non può sossistere 6), così ancora non dee 7) alcun convivio essere senza principe e leggi.

Ghelasíno. Questo molto mi piace, e spero anche al rimanente 8) dei presenti 9). *Tutti.* Sì!

Polimíto. Olà 10) fanciullo 11), portaci 12) dei dadi 13); questi decidano 14), chi avrà da essere il rè 15) del banchetto 16) — — Fortunatamente 17), assai fortunatamente! Eutrapĕlo ha tirato 18) l'ottimo liro 19); alcun megliore non avrebbe potuto esser' eletto 20), se ogniuno avesse dato il suo voto 21). Ora 22), o rè! dacci delle leggi.

Eutrapĕlo. Fortuna 23) e salute 24) alla nostra compagnia 25)! Primo 26) io commando 27) che l'uno l'altro intertenga 28) di racconti 29), e pur solamente 30) di ameni 31) e sensati 32). Chi non saprà un racconto, pagherà 33) una pinta 34) di vino. Dapoi 35) i racconti non debbono trappassare 36) la legge del verisimile 37) e conveniente 38). Quando tutti avranno saputo una narrazione 39), Aletĭno deciderà, a che racconto qual' ottimo, congiungendo 40) l'utile 41) all' ameno, si darà un pregio 42), il quale io distribuirò 43), e che verrà definito 44) dalla compagnia a suo conto 45), ma non sotto 'l valore 46) di sei fiorini 47). Il convittatore 48) sia libero 49) da tutte le pene 50) e spese 51). Chiunque non vorrá obbedire 52) a queste leggi, sene vada per hoggi 53) dal banchetto nostro.

Filitla. Non ci farai tu una legge sopra la quantità 54), che ognuno ha da bere? 55)

Eutrapelo. Nò! Questo in nissun modo 56) è d'uópo 57), avendo il nostro convittatore fatto servire 58) il vino in abbondanza; beva però 59) agniuno secondo la disposizione 60) del suo corpo 61). Colùi, che più potrà sostenere 62), beva più; l'astinente 63) non sarà costretto 64) da me a trapassa-

---

*) Frei bearbeitet nach dem convivium fabulosum des Erasmus von Rotterdam.

re il suo sòlito 65). Ciachèduno 66) dunque beva, come gli starà 67) in grado 68)! Se fossimo stati convittati 69) da un' uomo meno hospitale 70), avrei diviso 71) il vino in parti eguali 72).

Ghelasino. Chi dunque comincierà 73) a fare il suo racconto?

Eutrapelo. Chi altro, se non Polimito, il nostro convittatore?

Polimito. Sia! Ma dovete potere, non dirò soffiare 74) ed insieme sorbire 75), ma sorbire ed insieme ascoltare 76). Quest' ultimo, secondo che mi pare 77), è più facile. Quando il mio racconto non vi piacerà, bene mi scusarete 78), già sapendo, che io non racconto 79) bene. — Uno scherzatore 80) (*Macco* è il suo nome 81)) ondò in Amsterdam alla bottega 82) d'un calzolajo 83), e lo salutò 84) amichevolmente 85). Il calzolajo, bramando 86) di vendere 87) la sua merce 88), gli domandò 89), se 90) egli volesse qualche cosa. Mirando 91) il Macco degli stivàli quì pendenti 92), lui chiese il calzolajo, se degli stivali bramasse. Il Macco disse di sì 93), ed il calzolajo cercò 94) degli stivali, che gli converrebbero 95). Trovátigli, gliegli apportò 96), ed a lui gli mise 97). Il Macco, vedendosi eccellentemente proveduto 98) di stivali, O come, disse, bene converrebbe a questi stivali un pajo 99) di scarpe 100) alquanto 101) più grandi! Gli domandò il calzolajo, se volesse ancòra delle scarpe, ed egli lo affermò 102). Cercò dunque il calzolajo di nuovo 103), e trovate le convenienti, parimente gliele mise 104). Il Macco lodò 105) gli stivali, lodò le scarpe. Tacitamente 106) il calzolajo sene rallegrò 107), accordando 108) le sue lodi con queste del Macco. Egli sperò un buono pagamento 109), essendo il compratore 110) così contento. Gli disse il Macco: Dimmi, buon' amico! non si fece egli 111) mai, ch' un tale, che tu avevi tanto bene proveduto di stivali e scarpe, come adesso me, senza pagamento sen' andasse? Non mai, rispose il calzolajo. Ma, disse il Macco, se questo avvenisse 112), che faresti? Jo perseguirei 113) il fuggente 114),

fu la risposta 115) del calzolajo. Il dici tu, replicò 116) il Macco, veramente 117) di buon senno 118)? Appèna 119) affermato che l' ebbe il calzolajo, lo scherzatore presto 120) sene fuggì senz' avér pagato 121). Il calcolajo lo perseguitò di continuo 122) gridando 123): Tenete 124) il furbo 125)! Concorrendo 126) le genti 127) per causa di queste grida 128), disse il Macco con ària ridente e seréna 129): Non impedire il mio corso 130); egli va una botte di birra 131). Ora le genti tranquillamente 132) mirarono il corso di queste due uomini, credendo 133), che il calzolajo, cúpido 134) di vincere 135) il precorrente 136), per mezzo delle sue grida 137) avesse voluto usar' artificio 138). Il Macco in verità 139) scampò 140) il calzolajo più lento 141), che anhelante 142), sudante 143) e pieno di rammárico 144) ritornò a casa 145).

Ghelasino. Il Macco bene scampò il calzolajo, ma non il furbo.

Polimito. Come?

Ghelasino. Portando egli seco 146) il furbo!

Polimito. Forse 147) il Macco allora 148) non ebbe addosso 149) i denari, che pagò dapoi.

Ghelasino. Benchè abbia restituito 150) il furto, vi fu non dimeno 151) un' accusa penale contro di lui 152). I Romani la ebbero chiamata 153) *l'azzione del furto* 154).

Polimito. Questo richiamo 155) il calzolajo ancora fece, ma pur perdè il processo 156).

Ghelasino. Come?

Polimito. Replicò il Macco, ch' egli non avesse altro voluto senon vedere, se in verità il calzolajo lo perseguitarebbe, come egli avesse detto di volerlo fare. Il tutto non si fosse fatto che a scherzo 157), massimamente 158) non essendo églino convenuti 159) del prezzo degli stivali e delle scarpe. Oltre a ciò 160) profferì 161) il Macco, che il calzolajo in via pubblica 162) l'avesse chiamato un furbo, però ch'egli l'avesse calunniato 163), non sapendo, se andandosene gli avesse voluto rubbare 164) qualche cosa, overo 165) ch' egli avesse voluto fare prova 166), se egli lo perseguirebbe, secondo lo che aves-

se detto; ed avendo poscia 167) restuito al calzolazo il prezzo, egli avesse manifestato 168), di non avér voluto altro che fare questa prova. I giùdici 169), conoscendo 170) digià 171) per lungo tempo 172) il Macco e la sua maniera 173) di scherzare 174), l'assolsero 175) dalla pena, non potendo eglino stessi ritenere 176) il riso 177).

Eutrapelo. Avete ben fatto la vostra cosa, Polimito! — Adesso a voi viene la serie 178) di raccontare, Aletino.

Aletino. Il nostro riveritissimo simposiarca 179) non poco m' imbarrazza 180). Avendo egli avuto la bontà 181) di farmi definitivamente 182) decidere i racconti nostri, mi pose 183) fra Scilla e Cariddi (Caribdi) 184), perchè, quando faccio un racconto, sarò giudice in propria causa 185), e che, quando non fò una narrazione, la via di concorrere 186) nell' acquisto 187) del prezzo m' è tagliata 188). Credo dunque di far' ottimamente 189), dichiarando 190) alla radunanza 191) qual 192) giudice, che 'l mio racconto se le farà in dono 193), senza concorrere comunque 194) nell' acquisto del pregio.

Eutrapelo. Or via siăsi 195)! Ma a voi qual' arbitro 196) la società 197) darà un premio 198) per ricompensa 199) della vostra fatíca 200).

Aletino. Un premio più caro m' è l'onorevole confidenza 201) nella mia capacità decisiva 202). — Ascoltate dunque! In Daventre 203) ne' paesi bassi 204) stette 205) un fanciullo inanzi 206) alla bottega d'una fruttajuola 207), mirando fissamente 208) i fichi 209). Lui chiese la fruttajuola: „Vuoi 210) tu dei fichi? Sono delicatissimi." 211) Sì, rispose il fanciullo. Ora ella gli buttò cinque libre al capello 212). Avendole il fanciullo, sen' andò lentamente 213), non presto affatto 214). La fruttajuola si mise da gridare orribilmente 215) per causa d'una somigliante temerità 216). Concorrono le genti, che ridono sinceramente 217), sentendo elleno il fanciullo raccontare la cosa, ed udendolo dire, ch' egli non avesse voluto comprare i fichi, ma che egli solamente con grazie 218) avesse ricevuto 219) ciò

che gli veniva offerto 220); e ch' egli starebbe ad ogni giudicio 221).

Eutrapelo. Aletino, voi avete raccontato d' un' astutissimo 222) fanciullo. Vi rendo grazie 223) in nome della compagnia. — Ghelasino, ora voi ci tratterrete.

Ghelasino. Orsù! 224) racconterò una storietto 225) simile 226) a quella del convittatore. — Pitàgora divise tutto il mercato 227) in trè parti 228). La prima parte contiene 229) la classe 230) de' compratori, la seconda la classe de' venditori, e la terza, la più felice, la classe di coloro, i quali al mercato sono venuti, nè per comprare nè per vendere, ma solamente per vedere e mirare. Ma pur v' è 231) eziandio 232) un' altra classe d'uomini nei mercati, cioè 233) la classe degli impostori 234) e dei furbi. Quest' introduzzione intesa 235), ascoltate ciò che si fece in Anversa 236). Un prete 237) quì ebbe ricevuto una somma di scudi d'argento 238). Un' impostore, avendolo veduto, s' accostò 239) al prete, il quale nella sopracinghia 240) portò una borsa piena di denari 241), e salutatolo 242) cortesemente 243), egli disse a lui, come i suoi concittadini 244) gli avessero ingiunto 245) di comprar' oggi 246) un' alba 247) per il loro parroco 248). Dapoi lo pregò 249), ch' ei gli facesse il piccolo ufficio 250) di seguirlo 251) ai compratori di cotali 252) Albe; perchè egli alla sua persona, la quale appunto fosse così grande, che quella del parroco suo, volesse misurare 253) l' alba. Il prete, non immaginandosi 254) qualche cosa di male, promise 255) all' impostore di fargli questo ufficio. Vanno 256) però alla bottega d'un rivenditore, che tosto apportò 257) un' alba. Il prete sela mette, e dice il rivenditore, che ella convenga eccellentemente! L' impostore mira il prete dietro ed avanti 258), loda l' alba, ma dice, ch' ella avanti, a mano sinistra 259), sia alquanto più corta 260), che a man dritta. Rispose il rivenditore, che questo si facesse solamente, perchè la borsa piena del prete, laquale si trovava nella sua sopracinghia, l' alba

non lasciasse giacere 261) sul corpo. Il prete, questo inteso, trasse 262) la borsa sua fuori, e la depose 263. Eglino si misero di nuovo da mirare. Mentre che ora il prete si tornò 264), l' impostore subito prese la borsa, e sene fuggì. Il prete, come era vestito 265), coll' alba, perseguitò l' impostore, ed il rivenditore perseguitò il prete. Gridò il prete: Tenete il furbo! L' impostore gridò: Tenete il prete furibondo 266)! Si credè da vero 267), che il prete, correndo egli in via publica coll' ornato della chiesa 268), furibondo fosse, ed esso fu tenuto. Così scampò l' impostore.

Eutrapelo. Un tale impostore è degno della forca 269)!

Ghelasino. Quando impiccato 270) già non è!

Eutrapelo. O che non egli solo fosse stato impiccato, ma che siano anche impiccati tutti quei, che a somiglianti impostori in danno 271) dello stato ben vogliono! 272) — Ma ritorniamo 273) piuttosto 274) alle nostre storiette!

Astéo. A te, Eutrapelo, ritorna ora l' ordine di raccontare, quando è lecito 275) di costrínger' un rè.

Eutrapelo. Volontariamente 276) mi lascio costringere, ed io amo di ubbidire 277) alle leggi, le quale io ponevo; perchè altrimente 278) io non sarei rè, ma tiranno 279) del convivio. — La mia storietta è la seguente 280): Un passaggiere 281) si fece ben servire in un' albergo 282); ma dovendo egli pagare, disse all' oste 283): Signor' oste, io non ho denari, ma in vece 284) del pagár lo scotto 285) vi canterò 286) una bellissima canzone 287). L' oste replicò maldicendo 288): Una canzone io non voglio, ma ben denari. Ma, rispose il passaggiere, quando ven' una canterò, che vi piacerà, la volete voi accettar' in pagamento 289)? Siăsi dunque, dice l'oste; ma la canzone mi deve pur anche piacer. Il passaggiere ora cantò parecchie 290) conzoni, ma niuna volse essere gradita 291) dall' oste. Finalmente 292) il forestiere tirò fuori 293) la borsa sua, dicendo: Vi canterò dunque una canzone,

la quale certamente 294) vi piacerà. Con queste parole aprì 295) egli la borsa, e cantò: Presto metti 296) le mani dentro alla borsa, e paga l' oste; ecco 297) egli ti batte 298) sopra 'l vertice 299), quando s' adira 300). — Ben fatto 301), l' oste esclamò 302), questa mi piace. Subito intascò 303) il passaggiere i suoi denari, dicendo: Così già abbiamo il conto saldo 304). — Io ho finito 305). Filoghelo, tu hai da cominciare.

Filoghelo. Non sapendo io una storietta lunga, vene racconterò due corte. — Un giovane 306) stolto, che volle farsi ritrarre 307), ma che temette 308) che non i parenti 309) della sua amata donzella 310), per la quale il suo ritratto 311) destinato era, vedendolo eglino, impedissero l' amore suo, disse così al pittore 312): Signor maestro 313! fate il tutto di maniera 314), che niuno sappia 315), di chi la persona rappresenti 316) il ritratto.

Eutrapelo. Bene! Qual' è l' altra storietta, che tu ci promettevi?

Filoghelo. Un certo 317) (il suo nome era *Galba*), che convittò un giorno 318) il gran *Mecenate*, sentendo, che 'l suo hospite 319) cominciava a far' il galante con sua moglie 320), lasciò 321) a mano a mano 322) cadére 323) la sua testa 324), come se dormisse 325). Uno schiavo 326), che ora entrava 327), dawero credendo, che' l suo padrone si fosse addormentato 328), si mise da mangiare e bere avidamente 329). Ma Galba tosto si svegliò 330), ed, Infortunato 331), disse, non sai tu, ch' io non dormo senon 332) a Mecenate? Donde 333) viene il proverbio 334): *Non omnibus dormio*, cioè: io non dormo a tutti, overo: io non sono il servo di chi che sia 335).

Eutrapelo. Bravo! — Che sai tu di buono, Euglotto?

Euglotto. Un vecchio duca 336) di Brunsviga 337) arrivò 338) in Hamborgo alla domenica 339), ed allogiossi a casa d'un banchiere 340), ch' era uscito 341). Nel medesimo tempo le genti andarono alla chiesa. Il duca prese 342) consiglio 343) d'an-

darvi ancora. Fecēsi condurre al banco 344) del suo convittatore, ove si trovarono eziandío alcuni mercanti 345). Il figlio d' un mercante, ancór giovane, poscia 346) venne all' istesso banco, e mirò il passaggiere, che co' suoi habiti da campagna non frappò molto, assai disprezzatamente 347). Le offerte 348) si colsero 349). Il duca pose 350) un fiorino inanzi a se 351). Il giovane prese questo per un provocamento 352), e volse fare veder' il suo potere 353) ad un così sprezzato rivale 354). Perochè pose egli avanti a se 355) un fiorino ed un ducato. Il duca, atteso 356) qual' uomo questo giovane fosse, parimente tirò fuori un ducato ch' egli mise al suo fiorino. Anch' il giovane pose di nuovo un ducato inanzi a se, e così presse l'uno l'altro finattanto che l' un' e l'altro 357) aveva fuori un fiorino e dodici ducati. Il coglitore 358) apparì 359) colla tua scatola 360), la qual' egli prima presentò 361) al giovane. Questo, pieno di superbia 362), con un' heroica 363) ária gettò 364) il suo fiorino ed i suoi dodici ducati alla scatola. Ma il duca, più savio 365) di lui, i suoi dodici ducati ritenne 366), non dando senon il fiorino.

Eutrapelo. In verità io non avessi saputo punire 367) meglio questo giovane superbo! 368) — Filopseudo, vorresti 369) ora tu ávere la bontà di trattenerci?

Philopseudo. Mi trovo nello stesso caso 370), come Filoghelo, non sapendo una lunga storia. Prego 371) dunque la riveritissima radunanza, di prenderne in grado due corte.

Eutrapelo. Assai di buon grado accettiamo la tua offerta 372), perchè così ascolteremo più racconti, che siamo persone alla tavola 373).

Filopseudo. Un Guascone, che fece dimora 374) in Parigi 375), vantò 376) inanzi ad un Parigíno il suo acre viso 377), e gli disse: Di sopra 378) alla torre 379) della Madonna 380) io vedo correre 381) un sorcio 382). Correre, rispósegli il Parigino, io nol vedo, ma chiaramente il sento 383) resilire 384). Per questa quieta 385) risposta il Parigino fece ar-

róssire 386) il Guascone della sua vantería. 387) — Eccone una simile! Un giovane disse in una radunanza d'amici: Vi posso trattenere del mio viaggio 388); viaggiai a lungo e lato 389), per mar' e per terra 390), e pur debbo confessarvi 391), ch' io ho veduto molte cose maravigliose 392). Venni in un paese 393), ove mi parvero 394) maravigliose le api 395) grandi e giganteche 396). Le api quì erano (appena il crederete) tante, quante da noi 397) le colombe 398). In questo luogo 399) s' azardò 400) uno d' interrompere 401) il giovane, a cùi egli dimandò: Quante api capirono 402) in un bugno 403)? Forse due? — O nò, esclamò il vantatore, vi capirono molte mila api. — Questi, replicò l' altro, dovranno essere stati de' grandi bugni. Eglino, rispose il vantatore, erano (a fè!) 404) tali, quali sono i nostri. Ora si misero tutti da derídere 405) il bugiardo 406).

Eutrapelo. Filopseudo, i tuoi racconti mi piacevano. — Qual' è la tua narrazione, Asteo?

Asteo. Avendo noi ascoltato raccontare due storiette di grandi bugiardi, la mia terza dell' istesso oggetto forse non verrà mal' a propòsito 407). — Vidi un giorno, raccontò un tale, un suonatore di flauto 408), e bisognò, che aveva un petto leonino 409). Chiudendo 410) egli tutti i buchi e tutte le aperture 411) del suo flauto fuori d'una, e soffiando di dentro 412) all' unico buco aperto 413), fece crepare 414) il flauto. Questo, disse uno della compagnia, non è un tale petto, quale ne vidi io; che vidi un suonatór della búccina (del corno), il di cui corno si spiegò 415), e diventò così diretto 416), che una canna dell' órgano 417), soffiando egli dentrò a tutta forza 418) del fiato 419). Succhiando 420) egli l' acqua dal corno, questo s' inviluppò 421) e rientrò 422) nella sua prístina forma 423).

Eutrapelo. Asteo, ben ti sei disimbarrazzato. — Ora il tuo prossimáno 424) profferisca il suo racconto.

Filitlo. Ad un' imperatore della Cina 425) mo-

rì 426) un suo carissimo cavallo per la negligenza 427) dello stalliere 428), che ne aveva la cura 429). L' imperatore fece venir questo stalliero avanti a se, ed irato stoccheggiò 430) egli stesso contra al miserabile stallaro. Ma un Mandarino presente parò il colpo 431) dell' imperatore. Sire 432), disse egli, quest' uomo del delitto 433), onde dee morire, non è ancora persuaso 434). Orsù, replicò l' imperatore, fáglielo sapére 435). Allóra disse allo stallaro 436) il Mandarino: Intendi 437), scellerato 438), che tu hai commesso di male. Primieramente 439) tu facevi morir' un cavallo, che l' imperatore tuo t' ha raccommandato 440). Per il secondo tu sei la sorgente 441), che l' imperatór' è andato in tanta collera 442), ch' ucciderti voleva di propria mano 443). Ma ascolta il tuo molto maggior delitto. Tu sei la sorgente, che 'l nostro imperatore correva periglio 444) d' oltraggiarsi 445) avant' ai principi degli stati vicini, e di far loro sapere, ch' egli per causa 446) d'un cavallo ha ucciso un' uomo di propria mano. Di tutto questo tu sei la funesta sorgente, ond' ora tu dei morire. Ch' egli sia libero, disse adesso 447) il monarca Cinese, io gli rimetto 448) il suo debito 449). Così un ministro prudente salvò 450) questa vita umana.

Eutrapelo. Historico, metti 'l fine 451) alle nostre storiette!

Histroico. Un cieco 452) aveva sotterrato 453) in un' angolo 454) del suo giardino 455) cinquecento scudi. Il suo vicino, che l' aveva veduto, andatosi alla piazza 456), gli cavò 457) e prese. Il cieco non trovando più i suoi denari, sospettò 458) il furto del suo vicino. Per starne certo 459), usò il seguente artificio: Fattosi condurre al suo vicino, Signor vicino, disse, ben vorrei pregarvi d'un buon consiglio 460). Possedo 461) mille scudi, donde la metà ho nascosta in un luogo sicuro 462). Ora non sò 463), se io debba nascondere l' altra metà nel medesimo, ovéro in un' altro luogo. Il vicino gli diede 464) il consiglio, di nascondere l' altra metà nel medésimo luogo, e dopo rimise egli

pre-

presto 465) i rubbati cinquecento scudi al luogo pristino, affinchè il cieco non sentisse 466), che i suoi cinquecento scudi fossero stati rubbati, e ch' egli vi ponesse ancór gli altri cinquecento táleri. Il cieco, ritrovati i suoi danari, gridò dietro 467) al suo vicino: Questa volta il cieco vedeva più, che non uno coi due suoi occhj 468).

Eutrapelo. Ora siamo venuti al fine dei nostri racconti. Amenissimamente è passato 469) il tempo a noi tutti, e direi ancora, che utilissimamente 470). Fra tanto anche i bicchieri 471) non sono rimasi 472) quieti, e noi non abbiamo più da fare qualche altra cosa senon da risolvere 473) due questioni 474). Ed eccole! Aletino ci dirà, chi della compagnia nostra ha fornito 475) il più bello racconto, a che qual' ottimo, congiungendo l' amentà 476) all' utile, si darà il pregio, che da noi sarà definito a conto di noi tutti. Dapoi sarà detta la qualità del prezzo destinato all' ottima storia.

Aletino. Tutt' i racconti intesi 477) da me m' hanno piacciuto; è però una molto difficile cosa il mostrare 478) l' ottima storia fra tante buone. Adunque pur anzi m' affaticherò 479) al più nel decidere. Ancora metto 480) io il pensiero 481) all' aggiungere 482) le ragioni 483) commoventi alla mia sentenza 484). Mi sono, come avete veduto, brevemente 485) notato 486) l'argomento 487) d'ogni storietta; le amplificationi 488) dell' argomento assai ho ancor' in memoria 489). E queste note 490) io adopererò formando 491) la sentenza. Da tutto ciò avrete digià facilmente inteso, ch'io ho bisogno di molto tempo 492) per formare la sentenza mia. Passerà eziandio 493) alcun' tempo, finchè i voti nostri saranno dati. Imperò faccio a tutta la riveritissima compagnia l' umile proposizione 494), d' aggradire dimani a mezzo 495) dì la mia piccola tavola, offértale di buon' animo 496), ove 497) io preleggerò 498) la sentenza soffolcita 499) da' miei motivi, ove si potranno dare i voti per la definitione 500) del pregio) ed ove questo pregio al più degno distribuirsi potrà.

Eutrapelo. Jo aggradisco col maggior piacere la tua benigna 501) proposizione, e credo, che 'l rimanente dei presenti non la sconserterà ne meno 502).

Tutti. Nulla 503) ci ritarda 504) di trovarci 505) domani a casa d'Aletino.

Eutrapelo. Ma facciam' ora bríndisi 506) al nostro carissimo convittatore Polimito, che ci ha proccurato 507) questo giorno dilettevole! 508)

Polimito. Vene ringrazio 509) molto, amici! E viva 510) ancor' il nostro simposiarca, il di cui bel concetto 511) faceva uscire tanti sensati racconti!

Eutrapelo. Viva tutta la pregiatissima 512) compagnia nostra!

Erklärung der im convivio fabuloso (fabelhaften Gastmahl) vorkommenden Wörter.

1) wie 2) ein Staat 3) eingerichtet 4) Fürst 5) Gesetz 6) bestehen 7) dovere sollen 8) das Uebrige 9) anwesend 10) He da! 11) Knabe 12) bringen 13) Würfel, 14) entschieden 15) König 16) Gastmahl 17) glücklich 18) thun, machen, ziehen 19) Wurf 20) eleggere erwählen 21) Stimme, Votum 22) jetzt 23) Glück 24) Heil 25) Gesellschaft 26) zuerst 27) befehlen 28) intertener, trattener unterhalten 29) Erzählung 30) nur, 31) angenehm 32) sinnig 33) bezahlen 34) Maaß 35) dann 36) überschreiten 37) das Wahrscheinliche 38) Schickliche 39) Erzählung 40) vereinigen 41) das Nützliche 42) pregio, prezzo Preis 43) austheilen 44) bestimmen, destinare 45) Rechnung 46) Werth 47) sechs Gulden 48) Bestgeber 49) frei 50) Strafe 51) Unkosten 52) gehorchen 53) für heute 54) Menge; qualità Beschaffenheit 55) trinken 56) Weise, Art 57) ist nöthig, è bisogno, aver bisogno 58) auftragen 59) daher perochè, imperò 60) Beschaffenheit 61 Leib 62) antragen 63) der Enthaltsame 64) costringere zwingen 65) gewöhnliches 66) jeder 67) stehen 68) Belieben 69) bewirthen 70) gastfreundlich 71) dividere theilen 72) gleiche Theile 73) anfangen, méttersi da . . . 74) blasen 75) zugleich schlürfen 76) hören, udire, sen-

tire, intendere 77) wie es mir scheint (parére) 78) entschuldigen 79) erzählen 80) Spaßmacher 81) Name 82) Laden, Kramladen 83) Schuster 84) grüßen 85) freundlich 86) wünschen 87) verkaufen 88) Waare 89) fragen, chiédere 90) ob 91) anschauen 92) hängende (péndere) Stiefel 93) sagte ja 94) suchen; finden trovare 95) fügen 96) bringen 97) anziehen 98) versehen 99) Paar 100) Schuh 101) etwas 102) bejahen 103) wieder 104) zog er sie ihm gleichfalls an 105) loben 106) in der Stille 107) sich freuen 108 Lobsprüche 109) Zahlung 110) Kaufer; venditore Verkäufer, comprar kaufen, vendere verkaufen 111) farsi geschehen 112) geschehen 113) perseguitare verfolgen 114) fliehend 115) risposta Antwort, rispóntere antworten 116) erwiedern 117) wahrhaft 118) im Ernst 119) kaum 120) schnell 121) zahlen 122) immer, sempre, 123) schreien, 124) halten 125) Dieb, furto Diebstahl 126) zusammenlaufen 127) Leute 128) wegen dieses Geschreies 129) lachende und heitere Mine 130) den Lauf verhindern 131) es geht um ein Faß Bier 132) ruhig 133) glauben 134) begierig 135) besiegen 136) vorlaufende 137) mittels seines Schreiens 138) List brauchen 139) wirklich 140) entkommen 141) langsam 142) keuchend 143) schwitzend 144) voll Verdrusses 145) nach Haus zurückkehren 146) mit sich 147) vielleicht 148) dortmals 149) bei sich 150) ersetzen, 151) nichtsdestoweniger 152) eine Strafklage gegen ihn 153) nennen 154) Diebstahlsklage (*actio* furti, nicht die condictio furtiva) 155) Klage 156) verlor aber den Rechtshandel doch 157) Spaß, Scherz 158) besonders, 159) convenire übereinkommen 160) überdieß 161) vorbringen 162) öffentliche Straße, 163) verläumden 164) stehlen, 165) oder 166) Probe anstellen 167) hernach 168) an den Tag legen 169) Richter 170) kennen 171) schon, già 172) lange Zeit 173) Art 174) scherzen 175) assolvere lossprechen 176) sich enthalten 177) das Lachen 178) Reihe 179) verehrtester Gastmahlskönig 180) in Verlegenheit setzen, disimbarrazzarsi sich aus der Verlegenheit helfen (bringen) 181) Güte 182) endlich, definitiv 183) pónere (porre) setzen 184) zwischen die Scylla und Charybdis 185) in eigener Sache 186) concurrieren 187) Erlangung 188)

abschneiden 189) am besten 190) erklären 191) Gesellschaft 192) als 193) zum Geschenk 194) wie immer 195) wohlan, sei es! 196) Schiedsrichter 197) s. 191)! 198) s. 42)! 199) Belohnung 200) Mühe 201) ehrenvolle Zutrauen 202) meine Entscheidungsfähigkeit, 203) Deventer 204) Niederlande 205) von stare stehen 206) vor 207) Obsthändlerinn 208) fest, 209) Feige 210) willst du (volere) 211) vortrefflich 212) sie schüttete ihm 5 Pfund in den Hut 213) langsam 214) gar nicht geschwind 215) schrecklich 216) wegen einer solchen Frechheit 217) herzlich lachen 218) mit Dank 219 empfangen 220) anbiethen 221) vor Gericht stehen 222) listig 223) Dank sagen 224) wohlan! 225 Geschichten, storia Geschichte 226) ähnlich 227) theilen, mittheilen 228) Theil 229) in sich enthalten 230) Classe 231) es giebt, v' ha 232) auch, ancora, anco, anche, anzi (ja auch) 233) das ist, nämlich 234) Betrüger 235) nach Anhörung dieser Einleitung 236) Anttorff, Antwerpen 237) Priester 238) eine Summe silberner Thaler (tálero, scudo), 239) sich nähern 240) Gurt 241) einen vollen Geldbeutel 242) grüßen 243) höflich 244) Mitbürger 245) einbinden, anbefehlen 246) heute 247) eine Alb (ein Priesterhemd) 248) Pfarrer, 249) bitten 250) Dienst 251) folgen 252) solch 253) messen 254) sich einbilden 255) promettere, versprechen; commetter begehen 256) sie gehen (andare) also (però) 257) herbringen 258) von hinten und vorn 259) links, linker Hand; a mano dritta rechts; a mano a mano allmählig 260) kurz 261) liegen 262) trarre fuori herausziehen 263) ablegen (deporre) 264) umdrehen 265) wie er bekleidet war 266) wüthend 267) wirklich 268) im Kirchenornat 269) ist des Galgens würdig 270) aufgehängt 271) zum Schaden 272 wohl wollen 273) zurückkehren 274) lieber, vielmehr 275) erlaubt 276) gern 277) s. 52)! 278) sonst 279) Tyrann 280) die folgende 281) ein Reisender (forestiere Fremder) 282) Wirthshaus 283) Wirth 284) anstatt 285) Zeche 286) singen 287) Lied 288) schimpfend 289) an Zahlungsstatt annehmen 290) verschiedene 291) wollte vom Wirthe genehmiget werden 292) endlich 293) sieh 262)! 294) gewiß 295) öffnen 296) setzen, legen, hinein (dentro) thun 297) sieh!

éccone sieh, hier ist davon; eccolo, — la, — le etc. hier ist es, hier ist er, hier sind sie u. s. w. 298) schlagen 299) Scheitel 300) zornig werden 301) wohl gethan! 302) ausrufen 303) einschieben, 304) so sind wir schon fertig miteinander 305) endigen 306) ein thörichter junger Mensch 307) der sich abmahlen lassen wollte 308) fürchten 309) Aeltern 310) Madchen 311) Portrait 312) Mahler 313) Herr Meister 314) dergestalt 315) wisse (praes. conjunct. von sapére) 316) vorstellen 317) ein gewisser, un tale 318) einst, eines Tages 319) Gast 320) mit seiner Frau den Verliebten zu spielen 321) lassen 322) sieh 259)! 323) fallen, sinken 324) Kopf 325) wie wenn er schliefe 326) ein Sclave 327) hereingehen, hereinkommen 328) daß sein Herr eingeschlafen sei 329) fieng an, gierig zu essen und zu trinken 330) erwachte bald 331) Unglücklicher 332) weißt du nicht, daß ich nur dem Mäcenas schlafe 333) Daher 334 Sprüchwort 335) ich bin nicht Jedermanns Diener 336) ein alter Herzog 337) Braunschweig 338) ankommen 339) Sonntag 340) und stieg im Hause eines Wechslers ab 341) ausgehen 342) fassen, nehmen (préndere) 343) Entschluß 344) er ließ sich in die Bank führen 345) Kaufleute 346) hernach 347) sah den Reisenden, welcher in seiner Reisekleidung nicht sehr glänzte, ziemlich verachtungsvoll an 348) Opfer 349) sammeln (cogliere) 350) legte 351) vor sich hin 352) Herausforderung 353) wollte seine Macht zeigen 354) einem so verachteten Nebenbuhler 355) sieh 351)! 356) einsehen (atténdere) 357) und so trieb (prémere) einer den andern so lange bis beide 358) Sammler 359) erscheinen 360) Schachtel, Büchse, 361) darbiethen 362) Stolz 363) heldenmäßig 364) hineinwerfen 365) gescheid 366) zurückbehalten (ritenere) 367) bestrafen 368) stolz 369) von volére wollen 370) Falle 371) bitten 372) Sehr gern nehmen wir dein Anerbiethen an 373) Tisch 374) sich aufhalten 375) Paris; Parigino Pariser 376) prahlen, vantatore Prahler 377) scharfes Gesicht 378 oben auf 379) Thurm 380) Uns're liebe Frau (Notre Dame) 381) laufen 382) Maus 383) deutlich, 384) aufspringen 385) ruhig, 386) erröthen 387) Prahlerei 388) Reise, viaggiare

reisen 389) weit und breit 390) zu Wasser und zu Land 391) bekennen 392) wunderbar 393) Land 394) parére scheinen 395) Biene 396) riesenartig 397) bei uns 398) die Tauben 399) Stelle 400) wagen 401) unterbrechen 402) hineingehen 403) Stock, Bienenstock, 404) traun! wahrlich! 405) auslachen 406) Lügner 407) wird mein drittes Geschichtchen über denselben Gegenstand vielleicht nicht unwillkommen sein 408) Flötenblaser; suonatór della búccina (del corno) Hornblaser 409) er muß eine Löwenbrust gehabt haben 410) schließen 411) alle Löcher und Oeffnungen 412) hineinblasen 413) aprire öffnen 414) zerspringen 415) aufwickeln 416) und so gerad wurde 417) Orgelpfeife 418) Stärke 419) Athem, Odem 420) heraussaugen 421 sich zusammenwickeln 422) wieder gelangen 423) vorige Gestalt 424) Nachbar; vicino Nachbar, nahe 425) einem chinesischen Kaiser 426) sterben 427) Nachlaßigkeit 428) Stallknecht 429) Sorge 430) stieß erzürnt 431) aber ein anwesender Mandarin lenkte den Stoß ab 432) Herr 433) Verbrechen 434) überzeugen (persuadére) 435) mach' es ihm zu wissen 436) sieh 428)! 437) vernimm! 438) Frevler 439) fürs erste; per il secondo, per il terzo fürs zweite, fürs dritte 440) anempfehlen 441) Quelle, Ursache; funesta traurig 442) daß der Kaiser so zornig geworden ist 443) daß er dich eigenhändig tödten wollte 444) correre periglio, rischio Gefahr laufen 445) sich beschimpfen 446) wegen 447) jetzt 448) erlassen 449) Schuld 450) erretten 451) Ende 452) blind 453) vergraben 454) Eck 455) Garten 456) Platz 457) herausziehen (auch aushöhlen) 458) muthmaßen 459) um dessen gewiß zu sein 460) Rath 461) besitzen 462) deren Halfte ich an einem sichern Orte verborgen habe (nascondere) 463) weiß (sapère) 464) gab (dare) 465) und hernach brachte er... gleich wieder zurück 466) merken 467) als der Blinde sein Geld wieder gefunden hatte, schrie er... nach 468) Auge 469) sehr angenehm ist vorübergegangen 470) sehr nützlich 471) (Trink-) Glas 472) bleiben 473) auflösen 474) Frage 475) liefern 476) das Angenehme 477) v. intendère hören 478) zeigen 479) sich Mühe geben 480) richten 481) Sinn 482) beifügen 483) Grund (motivo), com-

movere bewegen 484) Spruch 485) kurz 486) aufmerken (sich etwas) 487) Inhalt 488) Erweiterung 489) Andenken 490) Note 491) werde ich anwenden, wenn ich . . . mache 492) daß ich viel Zeit nöthig habe 493) auch 494) den unterthänigen Vorschlag 495) morgen Mittags zu genehmigen 496) aus Herzensgrund gegönnt (angebothen) 497) wo 498) vorlesen 499) unterstützt 500) Bestimmung 501) gütig 502) sie auch nicht umstossen werden 503) nichts 504) hindert uns, 505) uns einzufinden 506) laßt uns hoch leben unsern... 507) verschaffen 508) angenehm 509) danken 510) es lebe 511) Einfall 512) hochgeschätzt.

IV. Telemach, welcher auf seiner Irrfahrt mit Mentor, seinem Führer, zu der Göttinn Kalypso gekommen war, erzählt ihr einige seiner Schicksale.

dire ora Telémaco di Itaca par-
Ich war, sprach nun Telemach, von Ithaka ab-
tirsi per rè *m. Dat.*
gereiset, um von den andern Königen, welche von der
assedio *m.* Troja ritornare *part. pf.* di Ulisse
Belagerung Troja's zurückgekehrt waren, über Ulysses,
mio padre novella *f.* andar' a chiedere
meinen Vater, eine neue Kunde zu hören.
amante *m.* madre Penélope stare ma-
Die Liebhaber meiner Mutter Penelope erstaunten
ravigliato a di dipartenza *f.* perocchè
über diese meine Abreise; denn ich hatte
proccurare di esso nascóndere la loro perfi-
gesucht, sie ihnen zu verbergen, da ich ihre Treulo-
dia conóscere *part. pr.* Néstore Pilo ve-
sigkeit wohl kannte. Nestor, den ich in Pylos
dére Menelao amorevolmente La-
sah, und Menelaus, der mich freundschaftlich in La-
cedemone ricévere non sapére notizia
cedämon aufnahm, konnten mir keine Auskunft
se essere vivo Infastidito
geben, ob mein Vater noch lebe. Ueberdrüssig, im-

dubbioso sifatta incertezza
mer im Zweifel und in einer solchen Ungewißheit zu
vivere determinare di vella Sicilia
leben, entschloß ich mich nach Sicilien zu gehen,
dove sentire vento *m.*
wohin, wie ich sagen gehört hatte, die Winde meinen
gettare saggio Méntore
Vater geworfen haben. Aber der weise Mentor, wel-
presente s' oppose così te-
cher hier gegenwartig ist, widersetzte sich einem so ver-
merario a disegno *m.* rappresentare dall' una parte
wegenen Entschlusse. Er stellte mir vor einerseits
monstruoso a Ciclope *m,* Gigante *m.*
die monströsen Cyclopen und Riesen, welche die
divóráre dall' altra armáta *f.* Enéa
Menschen fressen; andererseits die Armee des Aeneas
Trojano spiaggia costeggiare
und der Trojaner, welche diese Ufer bestrichen.
Greco ci *plur.*
Die Trojaner, sagte er, sind gegen alle Griechen
adirato sangue *m.* è
erzürnt; aber das Blut des Sohns des Ulysses ist
quello spezialmente diletto spárgere
es, das sie vorzüglich mit Vergnügen vergießen wür-
tornare in seguire a dirmi
den. Kehret zurück nach Ithaka, fuhr er fort;
forse súbito che giúngere
vielleicht wird, sobald Ihr dort angelangt sein wer-
Deo Dei caro altre-
det, euer Vater, welcher den Göttern so lieb ist, eben-
sì giungere se cielo *m.* determina-
falls ankommen. Aber wenn der Himmel beschlossen
re perire *pr. conj.* e patria non
hat, daß er umkomme, und (che) sein Vaterland nicht
avér più a rivedére bisognare almeno an-
mehr sehe; so ist es wenigstens nöthig, daß Ihr
dar' a vendicare liberare pópolo
ihn rächet, euere Mutter befreiet, allen Völkern
saviezza *f.* mostrare Grezia *f.*
euere Klugheit zeiget, und dem ganzen Griechenland

far vedere tanto degno
euch als einen König darstellet, der eben so würdig ist,
regnare quanto stesso a paró-
zu herrschen, als Ulysses selbst es war. Seine Wor=
la *f.* salutévole prudente abba-
te waren heilsam, aber ich war nicht klug genug,
stanza per ascoltare. non pórgere orecchio *m.*
sie zu hören. Ich lieh mein Ohr
che (senon) passione *f.* amare
nur meiner Leidenschaft, und der weise Mentor liebte
tanto per sino a sì temerario a viag-
mich so sehr, daß er mir in einer so gefahrvollen Reise,
gio *m.* a che a dispetto consiglio *m.* accignersi
wozu ich mich trotz seiner Rathschläge anschickte,
seguitár permettere
folgte, und die Götter ließen es zu, daß ich einen
fallo *m.* fare servire dovere per di
Fehler begieng, welcher dazu dienen sollte, mich von
presunzione *f.* corrégere per
meiner Eingenommenheit zu befreien. Wir hatten lan=
molto spazio di tempo favorévole vento *m.* per
ge Zeit einen günstigen Wind, um nach
poscia tógliere tene-
Sicilien zu gehen; aber hernach beraubte uns ein fin=
broso a tempésta *f.* *la* vista
sterer Sturm des Anblicks des Himmels, und wir
profondo a notte *f.* awiluppar
wurden in eine dunkle Nacht gehüllt. Beim
lume *m.* lampo *m.* scórgere posti vascello *m.*
Leuchten der Blitze sahen wir zwei andere Schiffe
il medesimo perícŏlo awedersi bentosto
in der nämlichen Gefahr, und wir gewahrten bald,
per
daß es die Schiffe des Aeneas waren. Diese waren von
da temersi scoglio *m.* Allò-
uns nicht weniger zu fürchten, als die Klippen. Jetzt
ra intendere troppo tardi ciò che émpito *m.*
sah ich, aber zu spät, das ein, was der Anfall
imprudente giovanezza *f.* impedire di
einer unbesonnenen Jugendlichkeit mich verhindert hatte,

con attenzione *f.* considerare mostrarsi
mit Aufmerksamkeit zu betrachten. Mentor bewies
non solamente fermo intrépi-
sich in dieser Gefahr nicht nur fest und unerschro-
do ma giocondo del sólito Desso era
cken, sondern auch freudiger, als sonst. Er war's,
quello che coraggio sentire
der mir Muth machte. Ich fühlte, daß er mir
straordinario a forza inspirare mentre
eine ausserordentliche Kraft einflößte, und während der
pilóto *m.* turbato a dare tranquillamente ór-
Steuermann verwirrt war, gab er ruhig alle Be-
dine *m* caro a perchè
fehle. Mein lieber Mentor, sagte ich zu ihm, warum
mai ricúsáre consiglio
habe ich doch verweigert, Eu'rem Rathe zu folgen?
pazzo nell' avér voluto pre-
Bin ich nicht verrückt gewesen, mir selbst zu
stár fede *f.* età *f.* non si ha nè antivedi-
trauen in einem Alter, wo man weder Voraus-
mento dell' awenire nè sperienza passato
sicht des Künftigen, noch Erfahrung des Vergangenen,
moderazione per ben servirsi del presente
noch Mäßigung des Gegenwärtigen hat?
ah se mai da campare
Ach! wenn wir aus diesem Sturm kommen, werde ich
di diffidare come del mio pericoloso a
mir selbst nicht mehr trauen, als dem gefährlichsten
nemíco *m.* niun' altro per l' awenire
Feinde. Niemanden, o Mentor! werde ich in Zukunft
prestàr fede fuorchè Jo non sono già per
wieder glauben, als Euch. Ich werfe Euch, ant-
rimproverarvi sorridere
wortete mir Mentor lächelnd, den Fehler nicht
basta vene ac-
vor, den Ihr begangen habt; genug, daß ihr es selbst
córgere e che questo servire
sehet, daß ihr ihn begienget. Dieß diene Euch
un' altra volta per ne' desidério *m.*
ein andermal dazu, daß ihr in Eu'ren Wünschen

moderato a Ma quando passare
mäßiger seiet. Wann jedoch die Gefahr vorüber sein
ritornare
wird, kehrt vielleicht Euere Eingenommenheit wieder.
bisogna sostenersi col coraggio pri-
Jetzt muß man sich mit Muth aufrecht halten, und
ma di nel méttersi fa d' uopo prevé-
ehe man sich in die Gefahr begiebt, sie vorher sehen
derlo averne timore quando l' uomo v' è
und fürchten; aber, wann man einmal darin
dentro, più non gli resta che lo sprezzarlo
ist, sie verachten. Seid also ein des Ulysses würdiger
cuore *m.* più grande di
Sohn! Zeiget ein Herz, das erhaben ist über alle
sovrastare dolcezza
Uebel, welche euch bevorstehen. Die Liebe und der
empire stupore *m.*
Muth des weisen Mentor erfüllten mich mit Erstaunen;
ma restár maravigliato a quando
allein viel mehr verwunderte ich mich noch, als
vedere con quale sagacità al
ich sah, mit welcher Klugheit er uns aus der Gefahr
sottrarre nel momento in cui
der Trojaner riß. Im Augenblicke, als der Him=
incominciarsi a rischiarare e in cui
mel anfieng, sich aufzuheitern, wo die Tro=
da presso vedere *part. præs.* certamente
janer uns in der Nähe sahen, und gewiß
conoscere osservare uno de' loro
erkannt hätten; erblickte er eines ihrer Schiffe, dem
quasi símile
unsern beinahe gleich, das der Sturm von den andern
allontanare poppa
entfernt hatte, und dessen Hintertheil mit einigen
fiore *m.* coronare affrettarsi di... sulla
Blumen bekränzt war. Mentor eilte, an unsers
nostra poppa corona simile
Schiffes Hinterseite einen Kranz von ähnlichen Blumen
mettere legare benda
zu thun, und er selbst band ihn mit kleinen Bändern

del medesimo colore *m.* di che i le
derselben Farbe, wovon jene der Trojaner
avere dar' ordine rematore che
glänzten. Er befahl allen unsern Ruderern, daß sie
per non èssere conosciuto a lungo
sich, um von den Feinden unerkannt zu sein, längs
loro banco quanto potevano abbassarsi ed in questa
ihrer Bänke soviel möglich bückten, und so fuh-
guisa passár per mezzo la loro alzare
ren wir mitten durch ihre Armee. Sie erhuben
delle grida d' allegrezza in vedere *part. pr.* come se
ein Freudengeschrei, als sie uns sahen, gleichsam als
compagno rivedere pérdere
hätten sie die Genossen wieder erblickt, die sie verloren
dalla violenza mare *m.*
hatten. Auch waren wir von der Heftigkeit des Meeres
costringere a... per molto tempo andàrcene final-
gezwungen, lange mit ihnen zu fahren. End-
mente restare un poco dietro mentre
lich blieben wir ein wenig zurück, und während die
impetuoso a verso l'Africa spignĕre
wüthenden Winde sie nach Africa trieben, mach-
ultimo a sforzo per... a forza
ten wir die heftigsten Anstrengungen durch Hülfe der
remo alla vicino a spiaggia approdare
Ruder an der nahen Küste Siciliens zu landen.
infatti giungere
Und wirklich kamen wir daselbst an. Doch das, was
cercare non meno funesto a, dell'
wir suchten, war nicht weniger verderblich, als die
fuggire ritrovár su
Armee, die uns fliehen machte. Wir fanden auf dieser
costa
Seite von Sicilien andere Trojaner, Feinde der Grie-
Ivi regnare vecchio a Aceste
chen. Hier regierte der alte Acestes, welcher von
appena spiaggia
Troja gekommen war. Kaum waren wir am Gestade
arrivare abitatore *m.* essere
angelangt, als (che) die Einwohner glaubten, daß wir

ò armare isola
entweder andere bewaffnete Völker dieser Insel, und ge-
a improvisamente sorprendere ò
kommen seien, um sie unversehens zu überfallen, oder
straniere *m.* giungere per terra
Fremdlinge, in der Absicht angelangt, um ihre Lande-
occupare émpito *m.* furore *m.*
reien zu erobern. Im ersten Aufwallen ihrer Wuth
abbrucciare uccìdere *part. pr.* compagno
verbrannten sie unser Schiff, tödteten unsere Genossen,
nè riserbare altro che
und erhielten nur den Mentor und mich am Leben,
per presentare acciocchè
um uns dem Acestes zu zeigen, damit er von
sapere che disegni
uns erfahren könnte, was für ein Vorhaben wir hät-
di qual luogo entrare
ten, und woher wir gekommen wären. Wir giengen
colle dietro alla schiena legare
in die Stadt, die Hände auf den Rücken gebunden,
non ritardare senon per
und unser Tod wurde nur verschoben, um uns ei-
crudéle di spettàcolo servire fare
nem grausamen Volke zum Schauspiel dienen zu lassen,
quando si fosse saputo *impf. ind.*
so bald es wissen wird, daß wir Griechen sind.
incontanente presentar ad in
Gleich führte man uns zu Acestes, welcher in der
mano *f.* d' oro scettro *m.* tenér *part. pr.* *Accus.*
Hand ein goldnes Scepter haltend, über die Völker
giudicare ad sacrificio apparec-
urtheilte, und sich zu einem großen Opfer bereitete.
chiarsi chiedere con un tuono di voce sevéra
Er fragte uns im Ton einer strengen Stimme,
di che paese *m.* *impf. conj.* ed il motivo del nostro
woher wir seien, und warum wir reisen.
viaggio protamente così
Mentor antwortete schnell so: Wir kommen
spiaggia Espéria *f.*
von der Küste Italiens, und unser Vaterland

lontano a di quivi in questo a guisa *f.* sfug-
ist nicht weit von da. Auf diese Weise um-
gire di *impf. ind.*
gieng er, zu sagen, daß wir Griechen seien. Aber Ace-
senza più ascoltare *Acc.*
stes, ohne ihn weiter anzuhören, und uns für Fremd-
giudicare disegno *m.* nascondere *impf.*
linge haltend, welche ihr Vorhaben verheimlichen,
conj. comandare ad foresta inviare
befahl, daß wir in einen nahen Wald geführt
impf I. nella quale sotto armento
würden, wo wir unter denen, welche das Vieh
reggere da schiavo dovere *conj.* condizio-
hüteten, als Sclaven dienen sollten. Dieser Zustand
ne parere duro a della e perciò gridare
schien mir härter, als der Tod; daher schrie ich:
fare piuttosto morire che indeg-
Laß uns lieber sterben, o König, als uns so unwür-
namente trattare sapere ch' io
dig behandeln! Wisse, ich bin Telemach, der Sohn
vo' in cerca
des weisen Ulysses, Königs von Ithaka, und suche
di... per se non posso nè
meinen Vater auf allen Meeren. Kann ich weder ihn
ritrovar' nè alla ritornare
wieder finden, noch in mein Vaterland zurückkehren,
nè servitù *f.* sfuggire torre (tógliere) vita *f.*
noch der Sclaverei entgehen, so nehmt mir das Leben,
sopportare sapére *impf. II.* appena
das ich nicht ertragen könnte. Kaum hatte ich
pronunziare che concitare
diese Worte gesprochen, als das ganze erregte Volk
bisognava di quello spietato
schrie, man (che) müsse den Sohn des mitleidlosen
artificio città *f.* di Troja in
Ulysses tödten, dessen List die Stadt Troja in
rovina mandare
Trümmer gestürzt habe. O Ulyssens Sohn, sagte mir
ánima *f* tanto a
Acestes, ich kann dein Blut den Manen so vieler Tro-

negare al nero
janer nicht versagen, welche dein Vater zum schwarzen
Cocíto mandare insieme con quel-
Kocytus gesandt hat. Du wirst also zugleich mit dem
lo morire condurre nel
sterben, der dich hieherführte. In demselben Augen-
proporre di... turba
blicke schlug ein Alter aus der Schaar dem Könige vor,
sulla sepoltura Anchise sacrificare
uns auf dem Grabe des Anchises zu opfern.
anima eróe es-
Ihr Blut, sprach er, wird der Seele dieses Helden
sere grato
wohl thun, und Aeneas selbst, wenn er ein solches
sapere godere nel vedere quanto
Opfer wissen wird, wird sich freuen, zu sehen, wie
ciò sopra terra avere di più
ihr das liebet, was ihm auf der Erde das liebste war.
caro far' applauso proposta e
Das ganze Volk applaudierte dem Vorschlage, und
più non si pensò che a sacrificare condurre
man dachte nur, uns zu schlachten. Schon führten sie
sulla dove altare *m.*
uns auf des Anchises Grab, wo sie zwei Altäre er-
inalzare su i quali sacro fuoco *m.*
richtet hatten, auf denen bereits das heilige Feuer an-
accendĕre di nè
gezündet war. Wir waren mit Blumen bekränzt, und
ad alcun patto potere più salvare
auf keine Weise konnte unser Leben gerettet werden.
Per non èsservi più rimedio quando chiedere
Für uns gab es kein Mittel mehr. Da verlangte
di... tranquillamente a parlare
Mentor ruhig, mit dem Könige zu sprechen, und
favellogli così se disgràzia gióvane
begann also: Wenn das Unglück des Jünglinges Te-
in danno non mai
lemach, welcher zum Verderben der Trojaner niemals
armi *f. pl.* impugnare a compassione *m.*
Waffen anrührte, Euch nicht zum Mitleid

muòvere potere
bewegen kann; so beweg' Euch, o Acestes, Euer
proprio a interesse *m.* acquistare scien-
eigenes Interesse. Die von mir erlangte Wissen-
za *f.* di presagio il volere
schaft, die Wahrzeichen und den Willen der Götter zu
intendere fare che prima che giorno
verstehen, macht mich erfahren, daß, ehe drei Tage
passare barba-
vorübergegangen sein werden, Ihr von einigen barba-
ro a assalire come
rischen Völkern angegriffen werden werdet, die wie
torrente *m.* cima monte *m.*
ein Waldstrom von den Gipfeln der Gebirge in Euere
venire per inondare e per disolare
Stadt kommen, um Euer Land zu zerstören.
affrettarsi di prevenirle mettere
Beeilt Euch, Ihnen zuvor zu kommen, setzt Euere
in e non momento
Völker unter Waffen, und verliert keinen Augenblick,
ricco armento nella campagna
die reichen Heerden, die Ihr auf dem Felde habt,
dentro al ricinto muro, *le mura* ritirare
in den Umkreis Euerer Mauren zurückzuziehen.
predizione falso a
Wenn meine Prophezeiung falsch ist, so werdet Ihr in
èssere in libertà ma se
drei Tagen die Freiheit haben, uns zu opfern; wenn
per il contrario vero a ricordarsi
sie aber wahr ist, so erinnert Euch, daß ein
di privare dovere
Mensch diejenigen des Lebens nicht berauben soll, de-
è debitore della sua propria
nen er sein eigenes zu verdanken hat.
rimase (rimanére) stordito
Acestes ward von diesen Worten wie betäubt, wel-
franchezza *f.*
che ihm Mentor mit einer Freimüthigkeit sagte, die er
non .. mai in
nie bei einem Menschen gefunden hatte. Ich sehe
wohl,

bene
wohl, o Fremdling, antwortete er, daß die Götter,
di qualunque dono fortuna così
welche Euch mit jedem Geschenke des Glückes so
male provedere sapienza concédere
übel versahen, Euch eine Weisheit gegeben haben,
stimábile di prosperità *f.*
welche schätzbarer ist, als alle Güter der Erde.
Nel medesimo tempo differire sacrificio
Sogleich verschob er das Opfer, und gab
con deligenza necessario a órdine *m.* per as-
mit Ernst alle nothwendigen Befehle, um dem An-
salto di anticipata-
laufe zuvorzukommen, von dem ihn Mentor vorläufig
mente awisare per ogni parte altro
in Kenntniß gesetzt hatte. Ueberall sah man
non... che donna tremante curvo a vecchio a
nichts als zitternde Frauen, gekrümmte Greise, und
fanciullo colle lagrime *f.* agli occhj nella
Kinder mit Thränen in den Augen, welche sich in
ritirarsi il buè, i buoi pécora *f.*
die Stadt zurückzogen. Die Ochsen und Schafe
folla grasso a pastura abbandónáre nè
kamen in Menge, die fetten Weiden verlassend, und
potendo ritrovare assai stalle per èsser posti al co-
nicht genug Ställe findend, um unter Dache zu
perto da tutto a lato udire confuso
stehen. Von allen Seiten hörte man ein verworrenes
rumore *m.* di gli uni cogli altri urtare
Geschrei von Menschen, welche einander drängten,
intendere confusione uno
sich nicht verstehen konnten, in dieser Verwirrung einen
sconosciuto per amico prendere correre
Unbekannten für einen Freund hielten, und liefen,
senza a qual parte passo condurre *conj.*
ohne zu wissen, wohin ihre Schritte sie führten.
principale degli
Aber die Vornehmen der Stadt, die sich weiser, als
altri credersi *part. pr.* immaginarsi
andere, dünkten, bildeten sich ein, (che) Men-

impf. I. bugiardo predizione *f.*
tor sei ein Lügner, welcher eine falsche Voraussage
avesse fatto per Prima della
gemacht habe, um sein Leben zu retten. Vor dem
fine terzo a mentre fra se così fatti pen-
Ende des dritten Tages, während sie solche Gedan-
sieri rivólgere nembo di pòlvere *f.* sulle
ken hatten, sah man eine Staubwolke auf den
péndici *f.* vicino a montagna *f.* indi scorgĕre
Abhängen der benachbarten Berge; dann erblickte
innumeràbile turba di bárbaro Que-
man eine zahllose Schaar bewaffneter Barbaren. Dieß
sti Imèrio feroce colle nazioni
waren die Himerier, wilde Völker, mit den Nationen,
sopra i monti Nebrodi som-
welche auf den Nebrodischen Gebirgen und der Hö-
mità *f.* dell' Agragante abitare dove inverno
he des Agragas wohnen, wo ein Winter
regnare che da Zèfiri addolcire *pass.*
herrscht, den Zephyre nie milderten. Jene, welche
predizione dispregiare
Mentors weise Wahrsagung verachtet hatten, verloren
armento allòra rivòlgersi *part. pf.*
ihre Sclaven und Viehheerden. Nun wandte sich
a così gli ricordarsi più
Acestes zu Mentor, und sprach: Ich denke nicht mehr
che *conj.* divenire
daran, daß ihr Griechen seid; uns're Feinde werden
fedèle nè più considerare che come
unsere treuen Freunde, und ich betrachte euch nur als
mandare a
Menschen, von den Göttern geschickt, uns zu ret-
non aspettare meno dal valore *m.*
ten. Ich erwarte nicht weniger von euerer Tapfer-
che parola sù dunque indu-
keit, als von euern weisen Reden. Auf also, zögert
giare a soccórrere dimostrare negli
nicht, uns zu helfen. Mentor zeigte in den Augen
ardire *m.* feroce guerriere *m.* spaventare
einen Muth, welcher die wildesten Krieger erschreckte.

préndere uno scudo elmo spada
Er nahm einen Schild, einen Helm, ein Schwert und
lancia schierare soldato marciare
eine Lanze, reihte die Soldaten des Acestes, marschierte
alla loro testa farsi inanzi con ordinanza
an ihrer Spitze, und rückte in guter Ordnung
contro tuttochè pieno di
gegen die Feinde vor. Acestes, obwohl voll Mu-
a cagione della vecchiezza da lon-
thes, konnten ihm wegen seines Alters nur von
táno ma bravura *Accus.* pareggiare
Ferne folgen, seiner Tapferkeit aber nicht gleich kommen.
corazza somigliare battaglia immortale
Sein Panzer glich in dieser Schlacht der unsterblichen
Egida *Accus.* correre di fila in per tutto
Aegide. Der Tod lief von Reihe zu Reihe überall,
dove colpo cadére simile lione *m.*
wo seine Hiebe trafen, und er war ähnlich dem Löwen
della Numidia che crudele fame *f.* divorare in
Numidiens, der, von grausamem Hunger gequält, in
mandra débole pecorella entrare *part. pr.*
eine Heerde schwacher Schäflein bricht, und alles
sbanare strozzare pastore *m.* lungi
zerfleischt und erwürgt. Die Hirten, weit
di soccórrere fuggire tremare
entfernt, der Heerde beizuspringen, fliehen, zitternd,
per dal furore *m.*
um sich vor seiner Wuth zu retten. Diese Barbaren,
sperare sorpredère la...
welche gehofft hatten, die Stadt zu überfallen, wurden
sorprendere disordine *m.* porre
nun selbst angegriffen, und in Unordnung gebracht.
súddito
Die Unterthanen des Königes Acestes wurden von dem
essempio animare
Beispiele und den Worten des Mentor zum Muthe an-
vigore *m.* capace
geflammt, und hatten eine Kraft, deren sie nicht fähig
abbàttere
zu sein glaubten. Ich tödtete den Sohn des Königs

nemico a colla della
dieses feindlichen Volkes mit meiner Lanze. Er war in
di me perocchè
meinem Alter, aber größer, als ich; denn dieses Volk
discéndere stirpe *f.*
stammte ab von einem Zweige der Riesen, die von
schiatta che
dem nämlichen Geschlechte waren, wie die Cyclopen.
dispregiare dèbole
Dieser verachtete einen so schwachen Feind, aber ohne
della monstruoso a forza nè dell' sel-
mich vor seiner enormen Stärke, noch vor der wil-
vaggio a e brutale ària sembiante *m.* mèttersi
den und brutalen Mine seines Gesichtes zu fürchten,
in ispavento cacciare nel petto
rannte ich ihm die Lanze in die Brust, und machte
insieme con torrente *m* nero a fumante
ihn mit einem Strome schwarzen und rauchenden
vomitare Nel
Blutes seine grausame Seele aushauchen. In seinem
cadère mancare peso
Falle fehlte wenig, daß er mich mit der Schwere seines
caduta *f.* schiacciare lo strèpito
Daniederstürzens nicht zerquetschete; das Geräusch sei-
rimbombare persìno nelle montagne
ner Waffen ertönte bis auf den Bergen. Ich
prendere le spoglie ritornare uccìdere
nahm seine Beute, und kehrte mit den dem Erschlage-
tògliere ad
nen abgenommenen Waffen zu Acestes zurück. Nach-
finire *part. pf.*
dem Mentor aufgehört hatte, die Feinde in Unordnung
porre tagliare a pezzi cacciare fu gi-
zu bringen, hieb er sie in Stücke, und trieb die Flüch-
tivo a persino nelle foreste considerái come
tigen bis in die Wälder. Er wurde betrachtet als
amare inspirare uomo
ein von den Göttern geliebter und begeisterter Mann,
a cagione d'awertimento sì inaspettato
da er eine so unerwartete Voraussage gemacht hatte.

gratitùdine *f.* muòvere awisare
Aceestes, von Dankbarkeit bewogen, sagte uns, daß er
molto temére *impf. ind.* nave *f.*
sehr für uns bange, wenn die Schiffe des Aeneas
nella fossero venute dare
nach Sicilien kamen. Er gab uns ein Schiff mit
Fenizio a mercatante *m.* colmare di
einigen phönicischen Kaufleuten, überhäufte uns mit
dono affrettare partenza
Geschenken, und beschleunigte unsere Abreise. Die
dovere *ind.* ad ricon-
Kaufleute sollten das Schiff wieder zu Acestes zurück-
durre quando avessero lasciati
bringen, wenn sie uns in Ithaka verlassen haben
würden.

Zugabe.

Le avventure di Telemaco, Figliuolo d'Ulisse.

Libro Decimoterzo.

Idomeneo racconta a Mentore la confidenza, ch' egli avea in Protesilao, e gli artifizj di questo favorito, che di concerto con Timocrate voleva far perire Filocle, o tradire lui stesso. Egli confessa, che prevenuto da questi due uomini contra Filocle, avea dato ordine a Timocrate d'andarlo ad uccidere in una spedizione, in cui Filocle comandava l' armata navale d' Idomeneo: ch' essendogli andato fallito il colpo, Filocle gli risparmio la vita, e si ritirò nell' Isola di Samo, dopo d' avere ceduto il comando della flotta a Polimene, che Idomoneo avea nominato con un suo ordine scritto; e ch' egli non ostante il tradimento di Protesilao non s' era potuto risolvere a disfarsi di lui.

La riputazione del governo dolce e moderato d'Idomeneo traeva in folla da tutte le parti i po-

poli a Salento (Otranto), che venivano ad incorporarsi al suo, ed a ricercare la loro felicità sotto un dominio sì amabile. Già le campagne, che sì lungamente erano state coperte di pruni e di spine, prometteano delle abbondanti ricolte, e de' frutti fin allora non conosciuti. La terra apriva il seno alle ferite dell' aratro, ed apparecchiava le sue ricchezze per ricompensare il lavoratore; in somma rilucea la speranza da tutti i lati. Vedeasi ne' valloni e sulle colline le gregge de' montoni, che saltellavan sull' erba, e le gran mandre de' buoi, e delle giovenche, che facevano rimbombare l' alte montagne da lor muggiti, le quali truppe andavano ad ingrassare le campagne. Mentore aveva trovato il modo d' averle; Mentore aveva consigliato Idomeneo a far con li Peuceti (1), popoli vicini, un cambio di tutte de cose superflue, che non si voleva più tollerare in Salento, con quelle greggi, che mancavano a' Salentini.

Nel medesimo tempo la Città ed i Villaggi circonvicini erano pieni di bellissimi giovani, i quali per molto spazio di tempo avevano languito nella miseria, nè avevano avuto ardire di maritarsi per timore d' accrescere i proprj mali. Quando videro, che Idomeneo cominciava ad aver sentimenti d' umanità, e che voleva essere il lor padre, non temettero più la fame, nè gli altri flagelli, de' quali si serve il Cielo, quando vuole affligger la terra. Non si sentirono più se non grida d' allegrezza, se non canzoni de' Pastori, e de' contadini, che celebravano le lor nozze. Si sarebbe figurato ognuno di vedere il (2) Dio Pane con una turba di Satiri e di Fauni mischiati fra le Ninfe danzare al suono della sampogna sotto l' ombra delle foreste. Ogni cosa era tranquilla e ridente, ma l' allegrezza era moderata, e que' piaceri non serviano che a dar ristoro alle lunghe fatiche, anzi per questo erano più vivi e più puri. I vecchi stupefatti nel veder ciò, che nel decorso d'una sì lunga età non avrebbono osato giammai di sperare, piangevano per una soprabbondanza di giubilo mescolato

di tenerezza, e levavano al Cielo le loro mani tremanti. Benedite, dicevano essi, o gran Giove, questo Rè, ch' è simile a voi medesimo, e ch' è il maggior dono, che mai ci abbiate dato. Egli è nato per ben degli uomini: rendetegli tutto quel bene, che riceviamo da lui. I nostri pronipoti, che discenderanno da questi matrimonj da lui favoriti, gli saranno debitori persino dalla lor nascita; ed egli sarà veramente il padre di tutti i suoi sudditi. I giovani e le giovanette, che si sposavano, non dimostravano la loro allegrezza che col cantare le lodi di quello, dal quale era lor venuta un' allegrezza sì dolce. Le bocche, e molto più i cuori erano incessantemente pieni del nome d' Idomeneo. Stimava ognuno sua buona fortuna il vederlo; ognuno temeva di perderlo, e la sua perdita sarebbe stata la rovina d' ogni famiglia.

Allora Idomeneo confessò a Mentore, che non aveva giammai sentito un così vivo piacere, come quello d' essere amato, e di far felice tutto il suo popolo. Io non lo avrei mai creduto, diceva egli: mi pareva, che tutta la grandezza de' Principi non consistesse, se non nel farsi temere, e che il rimanente degli uomini fosse fatto solo per loro; e tutto ciò, ch' io aveva sentito dire de' Rè, ch' erano stati l' amore e le delizie de' loro sudditi, mi pareva una favola; ora ne conosco la verità. Ma bisogna, ch' io vi racconti, come intorno all' opinione dell' autorità Reale il mio cuore era stato riempiuto di massime false fin dalla mia più tenera giovanezza; e questa è stata la cagione di tutte le disgrazie della mia vita. Allora Idomeneo principiò questo racconto:

Protesilao, ch' è un poco più attempato di me, fu quegli, ch' io più d' ogni altro amava fra tutti i giovani; perocchè la sua natura viva, ed ardita era conforme al mio genio. Egli si studiò di compiacermi; adulò le mie passioni, e mi rendè sospetto un' altro giovane, ch' era da me parimente amato, e che chiamavasi Filocle. Era Filocle timoroso degli Dei, aveva un' anima grande, ma mo-

derata (3); riponeva la sua grandezza, non già nell' innalzare, ma nel vincere sè medesimo, e nel non fare alcuna cosa, che sconvenisse alla sublimità del suo spirito. Mi parlava egli liberamente de' miei difetti; ed allora eziando, quando non osava parlarmi, il suo silenzio e la tristezza del suo volto mi facevano abbastanza intender ciò, che mi voleva rimproverare. Nel principio una tale sincerità mi piacèva, ed io sovente gli protestava, che lo avrei ascoltato amorevolmente per tutto il tempo della mia vita. A fine di preservarmi dagli adulatori, egli mi dicea tutto quello, ch' io far doveva, per camminare sull' orme di Minosse, e per far felice il mio Regno. Non aveva egli, come voi, una sapienza profonda; ma le sue massime erano buone; ed ora ben mene avveggo. Gli artificj di Protesilao, uomo geloso e superbo, mi fecero a poco a poco perder l' amore di Ficocle. Era Filocle un uomo posato, che lasciava prevaler l' altro, e che si contentava solo di dirmi la verità, quand' io voleva ascoltarlo. Egli era amante del mio bene, non già della sua fortuna. Protesilao mi diede insensibilmente ad intendere, che Filocle era uno spirito fastidioso e superbo, che censurava tutte le mie operazioni, e che, se non chiedevami alcuna cosa, questo non si fosse per altro motivo che per superbia, perchè non voleva ricever nulla da me, e perchè aspirava ad acquistarsi riputazione di uomo superiore a tutti gli onori (4). Soggiunse, che questo giovane, il quale mi parlava così liberamente de' miei difetti, ne parlava così agli altri colla medesima libertà; che faceva abbastanza intendere di non avere alcuna stima di me; e che abbassando la mia riputazione in tal modo, voleva aprirsi una strada alla dignità Reale colla ostentazione d' una virtù rigorosa. Da prima non potei credere, che Filocle volesse precipitarmi dal trono. V' ha nella vera virtù una schiettezza ed una ingenuità, le quali non possono mai contraffarsi; e non si prende errore nel riconoscerla, purchè si consideri con attenzione. Ma la costanza di Filocle contra la

mia debolezza cominciava ad infastidirmi. In oltre il condiscendimento di Protesilao a tutti i miei disegni, e capriccj, e la sua infatticabile industria per trovarmi sempre qualche novello piacere, mi facevano sentire l' austerità dell' altro con una maggiore impazienza.

In questo mentre Protesilao non potendo comportare, ch' io non credessi tutto ciò, ch' egli mi diceva contro di Filocle, prese il partito di non parlarmene più, e di persuadermi con qualche cosa di più forte, che tutte le sue parole. Ecco il modo, con che finì d'inganarmi. Mi consigliò, ch' io mandassi Filocle a comandare a' vascelli, i quali doveano assaltare que' di Carpazio (5); e per indurmi a questo. così mi disse: Voi sapete, ch' io non sono sospetto nelle sue lodi; confesso, ch' egli ha un gran coraggio, e che vale assai nella guerra. Filocle vi servirà meglio d' ogni altro: ed io prepongo l' interesse del vostro servigio a tutti i miei sdegni contro di lui.

Io ebbi un sommo piacere di ritrovare questa rettitudine e questa equità nel cuore di Protesilao, al quale io aveva affidato l' amministrazione de' miei affari più grandi. Lo abbracciai trasportato dall' allegrezza, e mi credetti di soverchio felice nell' aver data tutta la mia confidenza ad un uomo, che mi pareva tanto superiore ad ogni passione ed a qualunque interesse. Ma oimè, quanto sono degni i Principi di compassione! Costui mi conosceva più, ch' io non conosceva me stesso. Sapeva egli, che i Rè per l' ordinario sono diffidenti e disapplicati; diffidenti per la sperienza continua delle frodi degli uomini malvagi, da' quali sono attorniati; disapplicati, perchè si lasciano trasportar da' piaceri, e perchè sono avvezzi ad aver de' ministri, che hanno l' incarico di pensare per loro, senza che ne prendano eglino stessi la cura. Conobbe dunque, che non avrebbe molto stentato a mettere nel mio cuore la diffidenza e la gelosia contro d' un uomo, il quale certamente avrebbe fatto gran cose, dandogli spezialmente la lonta-

nanza di Filocle una intiera facilità di tendergli delle insidie.

Filocle nel partirsi previde ciò, che gli poteva avvenire. Ricordatevi, mi disse, ch' io non potrò più difendermi; che voi non più udirete, che il mio nemico; e ch' io servendovi con pericolo della mia vita, andrò a rischio di non avere altra ricompensa, che il vostro sdegno. Voi siete in errore, io gli dissi: Protesilao non parla di voi, come voi parlate di lui. Egli vi loda, vi stima, vi reputa degno de' carichi più importanti: che se cominciasse a parlarmi contro di voi, tosto perderebbe tutta la mia confidenza. Non abbiate alcun timore; andate e non pensate che a ben servirmi. Egli si dipartì, e lasciommi in una strana situazione. Bisogna, o Mentore, che lo confessi; io ben vedea chiaramente, quanto mi fosse necessario l' aver molti, co' quali mi consigliassi, e che non v' era cosa più cattiva nè per la mia riputazione, nè per la buona riuscita de' miei affari, quanto il mettermi nelle mani d'un solo uomo. Io aveva esperimentato, che i saggi consigli di Filocle m' avevano salvato da molti falli pericolosi, ne' quali l' alterezza di Protesilao certamente m' avrebbe fatto cadere; e ben m' accorgeva, che v' era in Filocle una bontà ed una rettitudine, che non si vedeva nell' altro: ma aveva lasciato prendere a Protesilao un' autorità di parlare imperiosamente, alla quale non potea più resistere. Io era stanco di trovarmi sempre fra due uomini, che non poteva accordare l'uno non l' altro; e nella mia stanchezza voleva piuttosto per debolezza arrischiar qualche cosa alle spese de' miei affari e respirare in libertà. Non avrei osato dire neppure a me stesso una così vergognosa ragione della risoluzione, ch' io aveva presa; ma questa vergognosa ragione, ch' io non osava mettere in chiaro, non lasciava d' operare segretamente dentro al mio cuore, e d' essere il vero motivo di tutto ciò, ch' io faceva.

Filocle disfece i nemici, ottenne una piena vittoria, e s' affrettò di ritornare in Creta, a fine di

prevenire que' cattivi ufficj, ch' egli dovea temere. Ma Protesilao, che non ancora aveva avuto agio d' ingannarmi, gli scrisse, ch' io desiderava, ch' egli facesse uno sbarco nell' Isola di Carpazio per profittare della vittoria. In fatti egli m' avea persuaso, che avrei potuto conquistar facilmente quell' Isola; ma fece in modo, che molte cose necessarie mancarono a Filocle in quella impresa, e lo costrinse ad ubbidire a certe commissioni, le quali nella esecuzione cagionarono varj disordini. Intanto egli si valse d' un mio domestico sceleratissimo, ch' io aveva a lato, e che osservava persin le cose più picciole per rendernelo avvisato, benchè paresse, che non si vedessero insieme, e che mai non fossero d' accordo in alcuna cosa. Questo dimestico, chiamato Timocrate, mi venne un giorno a dire con una gran segretezza, ch' egli aveva scoperto un pericolosissimo affare. Filocle, mi disse, vuole servirsi della vostra armata per farsi Rè dell' Isola di Carpazio. I Capitani delle schiere gli sono affezionati; tutti i soldati sono guadagnati dalla prodigalità de' suoi doni, e più ancora dalla dannosa licenza, nella quale gli lascia vivere: egli è insuperbito dalla vittoria ottenuta. Ecco una lettera da lui scritta ad un amico intorno al suo disegno di farsi Rè: più non se ne può dubitare dopo una prova così evidente. Io lessi la lettera, e mi parve scritta de Filocle; perocchè la sua mano era stata perfettamente imitata. Protesilao l' aveva fatta in compagnia di Timocrate. Rimasi stranamente sorpreso nel rimirarla. Io la rileggeva assiduamente, e non potea darmi ad intendere, che fosse scritta da Filocle, in riandando colla mia mente turbata tutti gli affettuosi contrassegni, che m' aveva dati della sua sincerità, e del suo cuore alieno dall' interesse. Ma pure che si poteva fare? Qual modo v' era di resistere ad una lettera, nella quale io credeva esser certo di riconoscere la mano di Filocle? Quando Timocrate vide, ch' io non potea più resistere alla sua frode, la fe' passare più inanzi. Ardirò io, mi disse stando sospe-

so, di farvi osservare una parola di questa lettera? Filocle dice all' amico, che può parlare in confidenza con Protesilao d'una cosa, la quale egli solamente addita con una cifra. Certamente Protesilao è complice de' disegni di Filocle: è stato Protesilao, che v' ha sollecitato a mandar Filocle contra i popoli di Carpazio. Da un certo tempo in quà egli ha tralasciato di parlarvi contro di lui, come per innanzi lo facea spesso; e per lo contrario in ogni occasione gli dà molte lodi, lo scusa in ogni incontro; ed è qualche tempo, ch' eglino si veggono molto cortesemente l' un l' altro. Certamente Protesilao ha tramato insieme con Filocle di spartire con esso lui la conquista dell' Isola di Carpazio. Voi stesso vedete, ch' egli ha voluto, che si facesse questa impresa contra ogni regola, e che è risoluto di far perire la vostra armata per contentare la sua superbia. Credete voi, ch' egli avrebbe voluto servire in simil guisa all' ambizione di Filocle, se ancor fosser nemici? Nò, nò, più non si può dubitare, che costoro non si sieno riconciliati per salire insieme sul trono; e forse per abbatter quello, sù cui regnate voi stesso. Parlandovi in tal maniera, sò, che m' espongo al loro sdegno, se malgrado de' miei sinceri consigli voi lasciate ancora la vostra potenza nelle lor mani. Ma che importa, purchè io vi dica la verità?

Queste ultime parole di Timocrate fecero in me una grande impressione: più non dubitai del tradimento di Filocle; e diffidai di Protesilao, come d' un suo strettissimo confidente. Intanto Timocrate continuamente dicevami: Se aspettate, che Filocle abbia conquistata l' Isola di Carparzio, non sarà più tempo d' impedire l' esecuzione de' suoi disegni: affrettatevi d' averlo in vostra mano, mentre potete. Io aveva in orrore la profonda simulazione degli uomini, e più non sapeva di che fidarmi. Dopo scoperto il tradimento di Filocle, io non vedeva più sulla terra alcun uomo, alla cui virtù potessi dar fede. Era risoluto di farlo morire quanto più presto si potesse; ma temeva Pro-

tesilao, e non sapeva, come contenermi con esso, perocchè io temeva egualmente di ritrovarlo colpevole, e di fidarmi di lui. Finalmente nel mio turbamento non potei ritenermi di non dire a Protesilao, che Filocle m' era divenuto sospetto. Egli mostrossene attonito, mi rappresentò il suo retto e moderato procedere, m' amplificò i suoi servigi; in una parola fece tutto quello, che bisognava per darmi ad intendere, che pur troppo se la intendeva con lui. Da un' altra parte Timocrate non perdè neppure un momento per farmi osservare questa lor segreta corrispondenza, e per indurmi a mandar Filocle in rovina, mentre ancora poteva averlo in mia mano sicuramente. Vedete, o mio caro Mentore, quanto infelici sono i Rè, e quanto suggetti ad essere il trastullo degli altri uomini, allora eziandio quando questi uomini pajono tremanti a' lor piedi. Io pensai fare un colpo di profonda politica, e guastare i disegnj di Protesilao, mandando Timocrate segretamente all' armata, dov' era Filocle, per ucciderlo. Fu grande la simulazione di Protesilao, quanto potesse mai esserlo, ed egli m' ingannò tanto meglio, quanto si mostrò più naturalmente come un uomo, che vuol lasciarsi ingannare. Si partì dunque Timocrate, e trovò Filocle molto imbrogliato nello sbarco delle milizie. Egli abbisognava di tutto, imperciocchè Protesilao non sapendo, se la sua finta lettera avrebbe potuto ottenere l' intento, e far perire il suo nemico, voleva nel medesimo tempo aver pronto un altro modo di condurre a fine il suo disegno colla cattiva riuscita d' una impresa, della quale egli stesso tanto m' aveva fatto sperare, e che certamente m' avrebbe provocato a sdegno contro di Filocle. Sosteneva questi una guerra così difficile col suo coraggio, col suo ingegno e coll' amore, che gli portavano le soldatesche (6). Benchè conoscessero uniti, che un tale sbarco era temerario e funesto per gli Cretesi, s' affaticavano nientedimeno di farlo riuscire, come se dal riuscimento di questo dipendessero la lor vita e la loro fortu-

na. Ciascheduno era contento d'arrischiar la sua vita ad ogni momento sotto un Capitano sì saggio, e così attento a farsi amare da tutti.

Timocrate doveva molto temere, volendo far morire il Capitano in mezzo ad un esercito, che lo amava teneramente. Ma l'ambizione furiosa è cieca. A Timocrate pareva, che niuna cosa fosse difficile per contentare Protesilao, col quale si figurava di governare assolutamente dopo la morte di Filocle. Protesilao non potea sopportare un uomo dabbene, la cui sola vista era un segreto rimprovero de' suoi misfatti, e che poteva in aprendomi gli occhi abbattere i suoi disegni. Timocrate guadagnò l'animo di due Ccpitani, i quali erano continuamente di presso Filocle. Promise ad essi molte gran ricompense per parte mia; poscia disse a Filocle, ch'egli era venuto a dirgli per mio comando delle cose segrete, le quali non doveva comunicargli, se non alla presenza di que' soli due Capitani. Filocle si rinchiuse in un luogo appartato con Timocrate e con esso loro. Allora Timocrate diede un colpo di pugnale a Filocle: strisciò il colpo, e non passò adentro. Filocle senza spaventarsi gli strappò di mano il pugnale, e se ne servì contro di lui e degli altri due. Alzò nel medesimo tempo un grido; v'accorse gente, fu rotta la porta, fu liberato Filocle dalle mani di que' trè uomini, ch'essendo turbati lo avevano debolmente assaltato. Eglino furono presi, e sarebbono stati fatti subito in pezzi (tanto era grande lo sdegno de' soldati!) se Filocle non avesse rattenuta la moltitudine. Egli prese poscia Timocrate a solo a solo, e lo richiese dolcemente, che gli dicesse chi lo aveva costretto a commettere un' azione sì scellerata. Timocrate, che temeva d'esser fatto morire, s'affrettò di mostrar l'ordine, ch' io gli aveva dato in iscritto d'ucciderlo; e come i traditori sempre son vili, non ad altro pensò, che a salvare la propria vita collo scoprire a Filocle tutto il tradimento del suo nemico Protesilao. Filocle spaventato nel vedere tanta malizia negli uomini,

prese un partito d'insolita moderazione. Dichiarò a tutto l'esercito, che Timocrate era innocente, lo pose in sicuro, e rimandollo a Creta. Egli rinunziò il comando delle milizie a Polimene, al quale nell' ordine scritto di mia mano io aveva destinato l' incarico dopo la morte di Filocle. Esortò finalmente le soldatesche a mantenermisi fedeli, come dovevano; e la notte vegnente passò in una barca leggiera, che lo condusse all' Isola di Samo, dove mena la sua vita tranquillamente in povertà, e in solitudine, affaticandosi nel far delle statue per guadagnare di che sostentar la sua vita, nè più volendo sentir parlare degli uomini ingannatori ed ingiusti; ma spezialmente de' Rè, che sono più sventurati, ed i più ciechi di tutti gli uomini.

A questo passo Mentore interruppe Idomeneo: Bene, gli disse, siete voi stato lungo tempo a conoscere la verità? Nò, rispose Idomeneo; io m' avvidi a poco poco degl' inganni di Protesilao e di Timocrate. In oltre essi divennero nemici l' uno dell' altro; imperiocchè i cattivi stentano molto a rimanere concordi. La lor divisione finì di mostrarmi il fondo di quell' abisso, nel quale essi m'avevano precipitato. Bene, replicò Mentore, avete voi preso il partito di sbrigarvi d' amendue loro? Oimè, mio caro Mentore, rispose Idomeneo, non conoscete voi forse la debolezza de' Principi e la confusione della lor mente? Quando si sono messi una volta nelle mani di uòmini, che hanno l' arte di rendersi necessarj, più non possono sperare di liberarsene. Essi trattano meglio degli altri quelli, che maggiormente disprezzano, e gli colmano di beneficj. Io aveva in orrore Protesilao; e nondimeno lasciava tutto il mio potere nelle sue mani. Strana illusione! Godea di conoscerlo, e non aveva la forza di ripigliare l' autorità, ch' io avevagli abbandonata; per altro lo trovava conforme al mio genio, disposto a compiacermi, industrioso nell' adulare le mie passioni, infervorato nel proccurare i miei vantaggi; e finalmente, non sapendo che vi fosse alcuna vera virtù, aveva ragione di scusarmi

dentro a me stesso per non aver saputo scieglìere uomini dabbene, i quali amministrassero i miei affari, credendo, che sulla terra non ve ne fossero, e che la bontà di cuore fosse una bella fantasima. Che importa, dicea fra me stesso, il proccurare di liberarsi dalle mani d' un uomo scellerato, per cadere in quelle di qualche altro, che non sarà nè più disinteressato, nè più sincero di lui? Ritornò in questo mentre l' armata sotto la condotta di Polimene. Più non pensai alla conquista dell' isola di Carpazio; e Protesilao non potè tanto profondamente dissimulare, ch' io non m' avvedessi, quanto lo affliggesse il sapere, che Filocle era in Samo fuor di pericolo.

Mentore interrupe di nuovo Idomeneo per interrogarlo, se dopo un tradimento sì iniquo aveva continuato ad affidare a Protesilao tutti gli affari del Regno. Io era, rispose Idomeneo, troppo nemico degli affari, e troppo disapplicato, per poter liberarmi dalle sue mani. Mi sarebbe convenuto riversar l' ordine, che aveva stabilito per mio comodo, e istruir di tutto un nuovo uomo. A questo non ebbi mai cuore d' accingermi; e volli più tosto chiuder gli occhi per non veder le sue frodi. Io mi consolava solamente col far intendere ad alcune persone mie confidenti, che la sua mala fede non m' era occulta; ed in questo modo mi figurava di non essere che mezzo ingannato, sapendo d' esserlo. Faceva eziandio di quando in quando intendere a Protesilao, che sopportava il suo giogo con impazienza (7); e sovente mi prendeva diletto di contraddirgli, di biasimare pubblicamente qualche cosa, ch' egli avea fatta; e di prendere qualche deliberazione diversa da' suoi consigli. Ma siccome conosceva egli la mia lentezza, e la mia pigrizia, non si metteva in iscompiglio, per quanto mi mostrassi infastidito di lui: tornava ostinatamente a rinnovare le istanze, ed ora adoperava delle maniere importune, ora della docilità e della insinuazione per guadagnarsi il mio cuore. Spezialmente quando s' accorgeva, ch' io era sdegnato

con-

contro di lui, raddoppiava le sue diligenze per provvedermi de' nuovi passatempi, atti ad isnervare il mio cuore, o per inviluppparmi in qualche affare, nel quale egli avesse occasione di farmisi necessario, e di far valere il suo zelo per la mia gloria. Quantunque mi stetti guardingo dalle sue frodi, mi lasciava sempre vincere da questa maniera d' adulare le mie passioni. Egli sapeva i miei segreti, mi confortavo ne' miei più difficili affari, e colla mia stessa autorità, ch' io aveva messa fra le sue mani, facea tremar tutto il mondo. In somma non potei pensare a distruggerlo; ma conservandolo nel suo grado posi tutti gli uomini dabbene in istato di non potermi rappresentare i miei veri vantaggi. Da quel momento in quà non vi fu chi consigliandomi ardisse di parlarmi liberamente: la verità s' allontanò dal mio fianco, e l' errore, che prepara la caduta dei Rè, mi punisce d' aver sagrificato Filocle alla crudele ambizione di Protesilao. Que gli-no stessi, che avevano più zelo per lo Stato, e per la mia persona, si credettero fuori d' obbligo di sgannarmi. Dopo un esempio così funesto io stesso, o mio caro Mentore, temeva, che la verità squarciasse la nuvola, e che malgrado degli adulatori ella giugnesse a trovarmi: imperciocchè non avendo più forza da seguitarla, la sua luce m' avrebbe cagionato molti crudeli rimorsi, senza poter trarmi d' un impaccio così funesto. La mia mollezza e l' autorità, che Protesilao aveva presa sovra me stesso, mi facevano dare in una spezie di disperazione di non poter giammai tornar libero. Non voleva nè vedere uno stato sì vergognoso, nè lasciarlo vedere neppur agli altri. Voi sapete, o caro Mentore, in che vana alterigia, ed in che falsa stima di sè medesimi sono allevati i Rè sin dalla lor più tenera fanciullezza: essi non vogliono mai aver torto. Per coprire un errore bisogna farne cento; e più tosto che confessare d' essersi ingannato, e pigliarsi la pena d' emendare il suo fallo, bisogna lasciarsi ingannare per tutto il tempo della sua vita. Questo è lo stato de' Principi deboli, e disap-

plicati; e tale appunto era il mio, quando bisognò, ch' io mi partissi per andare all' assedio di Troja.

Nel partirmi lasciai tutti gli affari in mano di Protesilao, ed egli nella mia lontananza gli regolava con alterigia e con crudeltà. Gemeva tutto il Reame di Creta sotto alla sua tirannia; ma non si trovava pur uno, che ardisse di farmi avvisato della oppressione de' popoli. Si sapeva, ch' io temea di vedere la verità, e che abbandonava alla crudeltà (8) di Protesilao tutti quelli, che s'accingevano a parlare contro di lui. Ma quanto meno ardivano i sudditi di farsi intendere, il male era tanto più violento e più grave. Egli mi costrinse a scacciare il valoroso Merione, che m' aveva seguitato all' assedio di Troja con tanta gloria. Dopo il nostro ritorno egli ne divenne geloso, come pure di tutti quelli, ch' io amava, e che mostravano qualche virtù. Bisogna, che sappiate, o mio caro Mentore, che tutte le mie disavventure sono procedute da questa origine. Non fu tanto la morte di mio figliuolo, che cagionò la rivoluzione de' Cretesi, quanto la vendetta degli Dei sdegnati contra le mie debolezze, e l' odio de' popoli, che Protesilao avea concitato contro di me. Allorchè sparsi il sangue del figliuolo, i Cretesi, stanchi d' un governo severo, avevano consumata tutta la loro pazienza; e la orribile iniquità di quell' ultimo fatto altro non fece, se non mostrare estrinsecamente ciò, che nel fondo de' loro cuori era nascosto da lungo tempo. Timocrate mi seguitò all' assedio di Troja, e con lettere faceva segretamente avvisato Protesilao di tutto ciò, ch' egli poteva sapere. Io ben m' avvedeva d' essere schiavo, ma procurava di non pensarvi, disperando di poter porvi rimedio. Quando al mio arrivo i Cretesi si ribellarono, Protesilao e Timocrate furono i primi a fuggirsene. Certamente eglino m' avrebbono abbandonato, se non fossi stato costretto a fuggire quasi subito dopo loro. Considerate, o mio caro Mentore, che gli uomini insolenti nelle prosperità sono sempre deboli, e paurosi nelle disgrazie. Essi rimangono sbalorditi, tosto che l' au-

torità assoluta se ne fugge dalle lor mani: si veggono tanto avviliti, quanto sono stati superbi, e passano da un estremo ad un altro in un sol momento (9).

Ma donde viene, disse Mentore ad Idomeneo, che conoscendo intrinsecamente questi due malvaggj, gli tenete ancora presso di voi? Non mi maraviglio, ch' essi v' abbiano seguitato, non potendo far cosa, che fosse per tornar loro che ad utile. Sono io altresì di parere, che abbiate fatta un' azione generosa nel dare ad essi ricetto nella Città da voi nuovamente fondata. Ma perchè mettervi ancora nelle lor mani dopo tanti barbari esperimenti? Voi non sapete, rispose Idomeneo, quanto tutti gli esperimenti sieno inutili a' Principi molli e disapplicati, che vivono senza badare ad alcuna cosa. Eglino sono mal contenti di tutto; e non ardiscono di correggere alcun disordine. Tanti anni d' abito erano catene di ferro, che mi tenevano legato a questi due uomini; ed essi m' assediavano continuamente. Dacchè sono quì, m' hanno essi fatto far tutte quelle spese eccessive, che avete vedute voi stesso; essi hanno stenuato questo Stato nascente, e m' hanno tirato addosso il peso di questa guerra, la quale senza il vostro ajuto era già vicina ad opprimermi. Ben presto avrei sperimentate in Salento le disavventure medesime, che per addietro furono in Creta da me sofferte. Ma voi m' avete finalmente aperti gli occhi, e m' avete inspirato il coraggio, che mi mancava per liberarmi di servitù. Io non sò, che cosa abbiate fatto dentro a me stesso; ma dacchè siete quì, m' avveggo d' essere un uomo tutto diverso da quel di prima.

Mentore richiese poscia Idomeneo, che gli dicesse, qual fosse il procedere di Protesilao in questo cambiamento d' affari. Non può darsi, rispose Idomeneo, maniera più scaltra di quella, ch' egli ha usata dopo la vostra venuta. Da prima non ha lasciato d' adoperare ogni arte per introdurmi indirettamente qualche diffidenza nell' animo. Non diceva egli alcuna cosa contro di voi; ma diverse persone

venivano ad avvisarmi, che questi due stranieri si dovevano molto temere. L'uno, dicevano, è figliuolo dell' ingannevole Ulisse; l'altro è un uomo occulto e d'una mente profonda: sono eglino avezzi a vagare di Regno in Regno; chi sà, che non àbbiano formato qualche disegno sul vostro? Questi venturieri raccontano eglino stessi, che hanno cagionato molti gran turbamenti in tutti i paesi, per dove sono passati. Questo è uno Stato nascente e mal fermo; ogni menomo movimento potrebbe abbatterlo. Protesilao non parlava; ma procurava di farmi scorgere il pericolo e l' eccesso di tutte le riformazioni, che mi facevate intraprendere, e cercava di guardagnarmi colla considerazione del mio interesse medesimo. Se voi, diceva, metterete i popoli nell' abbondanza, essi non lavoreranno più; diverranno superbi ed intrattabili, e sempre saranno pronti a ribellarsi contro di voi. Solamente la debolezza e la povertà sono quelle, che gli rendono pieghevoli, e che gli mettono in istato di non poter resistere all' autorità. Sovente procurava egli di ripigliare l'antiva sua podestà per dominarmi a sua voglia; e coprica questo pensiero con un pretesto di zelo del mio servigio. Volendo, mi diceva, alleviare i popoli, voi abbassate la potenza Reale, e fate con ciò un torto irreparabile allo stesso popolo; imperciocchè egli ha bisogno per sua quiete d' esser oppresso e tenuto basso. Io rispondeva a tutto questo, che ben saprei tenere i popoli a freno col farmi amare da loro, col non rallentare l'autorità in qual si sia menoma parte, benchè gli sgravássi dalle imposizioni; castigando con fermezza tutti i colpevoli; e finalmente col dare una buona educazione a' fanciulli, ed a tutto il popolo una regola perfetta, per tenerlo in una vita semplice e sobria ed esercitata dalla fatica.

Che? diceva io: non si può dunque sottomettere un popolo senza farlo morire di fame? Che inumanità! Che brutale politica! Quanti popoli trattati dolcemente veggiamo noi e fedelissimi a' loro Principi! Ciò, che cagiona le rivoluzioni, è l' ambizio-

ne e la inquietudine de' Grandi d'uno Stato, quando s'è data ad essi troppa licenza, e quando s'è permesso alle loro passioni di stendersi senza limiti; è la moltitudine de' Grandi e de' piccioli, che vivono nella effemminatezza, nel lusso, e nell' ozio; è la troppo grande abbondanza degli uomini dati alla guerra, che hanno trascurate tutte le profittevoli occupazioni, nelle quali bisogna impiegarsi in tempo di pace; finalmente è la disperazione de' popoli maltrattati; è l'asprezza e l'alterigia de Rè, e la loro effemminatezza, che gli rende incapaci d'aver l'occhio a tutti i membri dello Stato per prevenire i tumulti. Questo e quello, che cagiona le rivoluzioni (10), e non il pane, che si lascia mangiare in pace al Lavoratore, dacchè se lo ha guadagnato col sudore del proprio volto.

Quando Protesilao ha veduto, ch'io era immobile in queste massime, ha preso un partito tutto opposto al suo passato procedere. Ha cominciato a seguitare le massime, che non aveva potute distruggere; ha finto di gustarle, di rimanerne convinto, e di professarmi un grand' obbligo, perch' io lo aveva illuminato sù questo punto. Fa egli molto più, ch'io non posso desiderare, per alleviamento de' poveri: perocch'è il primo a rappresentarmi i loro bisogni, ed a sclamare contra le spese eccessive. Voi sapete altresì, ch'egli vi loda, che vi fa molte dimostrazioni d'amore, e che non lascia qual si sia cosa per farvisi ben accetto. In quanto a Timocrate, egli comincia a non esser più così d'accordo con Protesilao, ed ha pensato a rendersi indipendente. Protesilao n'è geloso, e le loro dissensioni sono in parte quelle, che m'hanno fatto conoscere la lor perfidia.

Mentore sorridendo così rispose: Voi dunque siete stato tanto debole, che persino vi siete lasciato tiranneggiare per tanti anni da due traditori, il tradimento (11) de' quali v'era palese? Ah, voi non sapete, replicò Idomeneo, quanto possono gli uomini scaltriti sull' animo d'un Rè debole e disapplicato, che ha messi tutti suoi affari nelle lor mani! Per altro v'ho già detto, che Protesilao ha ora in-

torno al ben pubblico tutti i vostri medesimi sentimenti. Mentore allora così con un' aria grave prese di nuovo a parlare: lo veggo pur troppo, quanto presso a' Rè i cattivi prevagliano a' buoni; e ne siete un esempio terribile voi medesimo. Ma voi dite, ch' io v' ho aperti gli occhi, perchè possiate conoscere le frodi di Protesilao; e sono essi pur anco chiusi, poichè lasciate ad un tal uomo, ch' è indegno di vivere, il governo de' vostri affari. Sappiate, che i cattivi non sono incapaci di far bene: lo fanno essi indifferentemente non men che il male, quando il bene può servire alla lor superbia. Il far male ad essi non costa nulla; imperciocchè non hanno alcun sentimento di bontà, nè alcun principio di virtù, che li tenga a freno: ma fanno anche il bene senza pena, perchè la loro malizia gli spigne a farlo per parer buoni, e per ingannare il rimanente degli uomini. Per parlar propriamente, essi non sono capaci della virtù, benchè mostrino d' esercitarla; ma sono capaci d' aggiugnere a tutti gli altri vizj il più orribile de' vizj, l' ipocrisia. Finchè vorrete assolutamente operar bene, Protesilao sarà pronto ad operar bene insieme con esso voi per conservare l' autorità; ma ad ogni poca facilità, ch' egli scorga in voi di rallentare il vostro fervore, non tralascierà d' usare ogni arte per farvi ricader negli errori, e per ripigliare liberamente la sua natura ingannatrice e feroce. Potete voi forse vivere con onore e in riposo, mentre un ribaldo di simil fatta v' assedia continuamente; e mentre sapete, che il saggio ed il fedel Filocle nell' Isola di Samo vive povero e disonorato? Voi ben sapete, o Idomeneo, che gli uomini ingannatori ed audaci, i quali sono presenti, reggono i Principi deboli a lor talento; ma dovevate soggiugnere, che i Principi hanno parimente un' altra disgrazia, la quale non è minore, ch' è il dimenticar facilmente la virtù, ed i servigj d' un uomo, che sia lontano. La moltitudine di coloro, che attorniano i Principi, è cagione, che non ve n' ha alcuno, che faccia nel lor animo una

profonda impressione. Non s' imprime in loro, se non ciò, ch' è presente, e che gli adula; e si scancella subito tutto il resto. La virtù specialmente poco si fa amare da loro, perchè la virtù in vece d' adularli, gli contraddice, e condanna le lor debolezze. E' forse cosa da maravigliarsene, che non sieno amati, mentre non amano altro, che la lor grandezza e i loro piaceri?

Annotazioni a questo Libro Decimoterzo.

1) I Peuceti erano popoli vicini ai Dauni, che abitavano quella parte d' Italia, chiamata al presente Terra di Bari nel Regno di Napoli.

2) Pane era il Dio della natura, adorato particolarmente dai Pastori. Diventò amante della Ninfa Siringa, e avendola cangiata in canna, ne fece il suo flauto.

3) *Avea un' anima grande, ma moderata.* Tutta la vita del Signor di Turenna fu un seguito d' azioni grandi, nobili e generose. Il Rè molto dilettavasi della sua conversazione; l' ascoltava con confidenza, e riceveva da lui eccellenti lezioni sopra la guerra.

4) *Superiore a tutti gli onori.* Il Signor di Turenna preferì sempre il suo titolo di Visconte a quella di Maresciallo di Francia, e credette non poter servirsi di questo secondo senza abbassarsi.

5) Carpazio, al presente Scarpanto, Isola del Mar Mediterraneo all' ingresso dell' Arcipelago tra Candia e Rodi.

6) Il Sig. di Turenna sostenne molte volte la guerra in Alemagna, ove sovente gli mancava tutto, piuttosto col suo coraggio, col suo spirito e coll' amore, che le truppe gli portavano, che con altri soccorsi.

7) La potenza è troppo gelosa per soffrire compagni.

8) Tutti gli adulatori hanno l' anima e il cuore crudele, colla bocca tutta clemenza. Vitellio se-

condo Tacito n' è un bell' esempio. Messalina, moglie dell' Imperador Claudio, fece accusare Asiatico di molti reati di Stato, per avere la sua vita e i suoi giardini. Claudio consultò Vitellio confidente di Messalina, e forse uno de' suoi adulteri, il quale per mantenere il favore di essa, opinò per la morte del suo antico amico. Ecco come da alcuni si ama alla Corte!

9) *Da un estremo all' altro in un sol momento.* Tacito dice, che Muziano era mescolato di dolcezza e d' arroganza; e che l' Oratore Passieno diceva di Caligola, ch' era stato il più vile adulatore di Tiberio, che non s' era giammai veduto nè migliore schiavo, nè peggior Padrone: *Neque meliorem unquam servum, neque deteriorem Dominum fuisse.* Plutarco dice similmente, che Silla s' umiliava con quelli, de' quali aveva bisogno; e si faceva adorare da coloro, che abbisognavano di lui, dimodochè non si poteva dire, se fosse più o superbo o adulatore.

10) *Questo è quello, che cagiona le rivoluzioni.* In fatti per lo più la sola disperazione de' popoli maltrattati dalla durezza de' Ministri ha portato i sudditi a scuotere un giogo divenuto troppo pesante. Fin tanto ch' egli è sopportevole, lo soffrono per l' effetto naturale, che hanno a' loro Principi, i quali gli hanno per tempo costumati ad un giogo moderato.

11) *Il tradimento.* L' Adulazione avvelena il cuore, e corrompe i costumi. Galba avea ragione di dire, che l' adulazione è senza amore, e che non v' è più pericoloso veleno del suo.

Libro Decimoquarto.

Mentore obbliga Idomeneo a far condurre Protesilao e Timocrate nell' Isola di Samo, ed a richiamare Filocle per rimetterlo in onore presso di sè. Egesippo, ch' è incaricato di quest' ordine, l' eseguisce con piacere: arriva con questi due uomini a Samo, ove rivede il suo amico Filocle contento di menarvi una vita povera e solitaria. Egli non consente, se non con molta pena, a ritornare fra i suoi; ma dopo d' aver riconosciuto che gli Dei lo vogliono, s' imbarca con Egesippo, ed arriva a Salento. Idomeneo, che non è più quel di prima, lo riceve amichevolmente.

Dopo d' aver dette queste parole, Mentore persuase Idomeneo, che bisognava più presto che si potesse scacciare Protesilao e Timocrate, per indi richiamar Filocle. Ma il Rè temeva la severità di Filocle, e questa era l' unica difficoltà, che lo riteneva. Confesso, diceva, che quantunque io lo ami, quantunque lo stimi, non posso far di meno di non aver timore del suo ritorno. Fin dalla mia più tenera giovanezza sono avvezzo ad esser lodato, ad essere ciecamente e sollecitamente servito, ad essere compiaciuto, cose, che in Filocle non posso sperare di ritrovarle. Subitochè facevo qualche cosa, che da lui non era approvata, l' aria malinconica del suo volto mi dimostrava abbastanza, ch' egli condannava ciò, ch' io faceva. Quando egli era solo con me, le sue massime erano rispettose e moderate, ma troppo austere. Non vedete voi, gli rispose Mentore, che a' Principi guasti dall' adulazione pare aspro ed austero tutto ciò, ch' è libero e ingenuo? Arrivano fino ad immaginarsi, che non si abbia zelo pel lor servizio, nè si ami la loro autorità, qualora non si abbia l' anima servile, e non si sia pronto a lusingarli nell' esercizio più ingiusto della lor potenza. Ogni parola libera è detta con coraggio, sembra loro altera, mordace e sediziosa. Diven-

gono sì delicati, che tutto ciò, che non è adulazione, gli offende e gli muove a sdegno. Ma passiamo più inanzi. Suppongo, che in fatti sia Filocle aspro e severo: la sua severità forse non vale assai più, che la nociva adulazione de' vostri consiglieri? Dove mai troverete un uomo senza difetti? E il difetto di dirvi troppo arditamente la verità non è forse quello, che voi dovete temere meno degli altri? Ma che dico? Non è forse questo un difetto necessario per correggere i vostri, e per vincere quel rincrescimento della verità, in che v' ha fatto cadere l' adulazione? Voi avete bisogno d' un uomo, che ami la sola verità, e che v' ami più, che non sapete amarvi voi stesso; che vostro mal grado vi dica la verità; che superi a forza tutte le vostre resistenze: e questo uomo necessario è Filocle. Ricordatevi, che un Principe è felicissimo, quando, durante il suo Regno, nasce suo suddito un sol uomo con questa generosità, ch' è il tesoro più prezioso dello Stato; e che il gastigo maggiore, ch' egli possa temer dagli Dei, è il perdere un uomo simile, se di lui rendasi indegno per non aver saputo servirsene. In quanto a' difetti degli uomini dabbene, bisogna saperli conoscere, e non lasciar di servirsene. Correggeteli, e non v' abbandonate giammai ciecamente al loro zelo indiscreto; ma ascoltateli cortesemente, onorate la lor virtù, mostrate al pubblico, che sapete conoscerla; e spezialmente guardatevi di non essere, come que' Principi, i quali contentandosi di dispregiare gli uomini scellerati, non tralasciano d' impiegarli con confidenza, e di colmarli di beneficj; e che altresì persumendo di conoscere gli uomini virtuosi, non danno ad essi, che vane lodi, non osando nè commettere alla lor fede gli ufficj, nè ammetterli alla familiarità, nè beneficarli con abbondanza.

Allora Idomeneo disse, ch' era cosa ignominiosa l' aver tanto tardato a liberare l' innocenza oppressa, ed a punire que', che lo avevano ingannato. Mentore non durò fatica a determinare il Rè di perdere il suo Favorito; perchè non sì tosto

s' arriva a rendere i favoriti sospetti e importuni a' loro Padroni, che i Principi infastiditi e imbarazzati non cercano più, se non il disfarsene. La loro amicizia svanisce; i servigj sono dimenticati; la caduta de' Favoriti non cagiona loro alcun dispiacere, purchè non li vedano più. Ordinò subito segretamente il Rè ad Egesippo, ch' era uno de' primi Ufficiali della sua famiglia, che prendesse Protesilao e Timocrate; che gli conducesse in sicuro nell' Isola di Samo (1); che ivi gli lasciasse, e riconducesse Filocle da quel luogo, dove si stava in esilio. Stupito Egesippo di così fatti comandi, non potè contenersi di non piangere per allegrezza. Ora sì, disse al Rè, che voi soddisfarete pienamente a' desiderj de' vostri sudditi. Questi due uomini hanno cagionate tutte le vostre disgrazie e tutte de' vostri popoli. Sono già venti anni, che fanno gemere tutti gli uomini dabbene, e che appena ritrovasi che ardisca di gemere: tanto è crudele la lor tirannia! Essi opprimono tutti quelli, que per altra via cercano a voi d' accostarsi, che per lor mezzo. Egesippo scoperse poscia a Idomeneo un gran numero di perfidie e di crudeltà, ch' eglino avevan commesse, delle quali il Rè non avea sentito giammai parlare, perchè non ritrovavasi alcuno, cui desse l' animo d' accusarli. Raccontogli eziandio ciò, che aveva saputo d' una congiura segreta contro alla vita di Mentore. Raccapricciossi Idomeneo nell' intendere tutte queste orribili sceleraggini. Affrettossi Egesippo d' andar a prendere nella sua casa Protesilao. Era questa men grande, ma più comoda e più allegra di quella d' Idomeneo: l' Architettura era di gusto migliore; e Protesilao l' aveva ornata con una spesa eccessiva, ch' era tutta sangue di poveri. Era egli allora steso con negligenza sovra un letto di porpora ricamato d' oro in una sala di marmo presso a' suoi bagni. Egli pareva stanco, e consunto dalle fatiche, ed i suoi occhi e le sue sopraciglia dimostravano un non sò che d'agitato, di malinconico e di feroce. I più Grandi dello Stato stavano so-

pra alcuni tappeti posti in ordinanza d' intorno a lui, componendo i lor volti a somiglianza di quel di Protesilao, del quale osservavano eziandio qualunque menomo batter d' occhi. Appena egli apriva la bocca, che tutti sclamavano per ammirar tutto ciò, che voleva dire. Uno de' principali della brigata raccontava con certe amplificazioni ridicole ciò, che Protesilao aveva fatto in servigio del Rè; ed un altro gli facea fede, ch' egli era figliuolo di Giove, e che questo Dio, avendo ingannata sua madre, gli aveva data la vita. Un Poeta gli avea recitati appunto allora alcuni versi, ne' quali affermava, che Protesilao ammaestrato dalle Muse aveva pareggiato in tutti i componimenti il sapere e l' eloquenza d' Apollo. Un altro Poeta ancora più vile e più sfacciato, lo chiamava ne' suoi versi l' inventore delle belle arti e il padre de' popoli, che rendeva felici; e lo descriveva in atto di tenere in mano il corno dell' abbondanza (2).

Protesilao ascoltava tutte queste lodi con un' aria di volto rigida, astratta e sdegnosa, come un uomo, che sa di meritarne di assai più grandi, e che fa un sommo favore col permettere d' essere lodato. V' era un adulatore, che si prese la libertà di parlargli all' orecchio per dirgli qualche cosa di faceto contra le buone regole del governo, che Mentore proccurava di stabilire. Protesilao ne sorrise, e tutta l' adunanza si mise a ridere, benchè la maggior parte non potesse ancora sapere, che cosa si fosse detto. Ma ripigliando tosto Protesilao un' aria di volto rigida ed orgogliosa, si pose di bel nuovo ciascheduno in timore, e in silenzio. Molti Nobili desideravano quel momento, nel quale Protesilao potesse rivolgersi a loro ed ascoltare i lor detti. Sembravano essi turbati e confusi, perchè dovevano chiedergli delle grazie. I lor atti supplichevoli parlavan per essi, e parevano così umili, come una madre a piè degli Altari, allorchè chiede agli Dei la guarigione dell' unico suo figliuolo. Tutti pareano contenti, affezionati a Protesilao, ed ammirati estremamente di

lui, benchè tutti avressero un odio implacabile contro di esso.

Entra in questo momento Egesippo; gli prende la spada, e gli dichiara, che lo dee subito condurre in Samo. A queste parole cadde tutta l'arroganza di Protesilao, come un gran masso, che si spicca dalla sommità d' una scoscesa montagna. Eccolo gettarsi tremante a' piè d'Egesippo: piagne, riman sospeso, diviene scilinguato, trema, abbraccia le ginocchia di colui, che un' ora prima non degnava onorare di un de' suoi sguardi. Tutti quelli, che lo adulavano con tante lodi, veggendolo perduto senza speranza di più risorgere, cambiarono le loro adulazioni in ispietatissime ingiurie. Egesippo non volle lasciargli tempo, nè per dire alla sua famiglia l'ultimo addio (3), nè per pigliare certe scritture segrete: ogni cosa fu presa, e portata al Rè. Fu arrestato nel medesimo tempo Timocrate, che ne rimase attonito estremamente; imperciocchè figuravasi di non poter essere inviluppato nella rovina di Protesilao, più non essendogli amico. Si partono in un vascello apparecchiato a tal fine, ed arrivano in Samo. Egesippo vi lascia questi due miserabili; e per render massima la loro disgrazia, gli lascia insieme. Quivi si rimproverano con rabbia l'un all'altro le scelleraggini, che han fatte, e che sono la cagione della lor funesta caduta. Si trovano senza speranza di rivedere Salento, condannati a viver lontani dalle lor mogli, e da' lor figliuoli; io non dico lontani da' loro amici, imperciocchè non ve ne avevano. Erano condotti in una terra sconosciuta, ove non dovevano più avere altro modo di sostentare la vita, se non le proprie fatiche: ed essi, che aveano passati tanti anni nelle delizie e nel fasto, simili a due fiere, erano pronti sempre a lacerarsi l'un l'altro.

In questo mentre ricercò Egesippo, in qual parte dell' Isola abitasse Filocle. Gli fu detto, che abitava assai lontano dalla Città sovra una montagna, dove una grotta a lui serviva di casa.

Tutti gli parlarono di questo forestiere con maraviglia. Dacchè, dicevano, egli è in quest' Isola, non ha fatto ingiuria ad alcuno, e tutti ammirano la sua pazienza, le sue fatiche e la tranquillità del suo cuore. Non avendo nulla di suo, egli si mostra sempre contento; e benchè qui sia lontano dagli affari, senza ricchezze e senza autorità, non resta di far piacere a chi lo merita, ed ha mille arti per beneficare il suo vicinato.

Egesippo si fe' innanzi verso quella grotta. La trovò vuota ed aperta, imperciocchè la povertà e la simplicità de' costumi di Filocle facevano, che nell' uscire non gli bisognasse chiudere la porta. Una rozza stuoja di giunchi gli serviva di letto: rade volte accendeva fuoco, perchè non mangiava niente di cotto; e si nutriva nella State con alcuni frutti colti di fresco; e nell' inverno di datteri e di fichi secchi. Una limpida fontana, che nel cadere da un sasso formava un giuoco d' acqua, lo dissetava. Non aveva nella sua grotta, se non gli stromenti necessarj alla Scultura, ed alcuni libri, che leggeva a certe ore, non per adornare l'ingegno, nè per contentare la sua curiosità, ma per ammaestrarsi in riposandosi dalle fatiche, e per riparare a divenir buono. In quanto alla Scultura, non vi s' applicava, se non per esercitare il suo corpo, per fuggire l' ozio, e per guadagnare di che sostentar la sua vita senza aver bisogno di chi che sia. Egesippo entrando nella grotta ammirò le statue non ancora condotte a fine. Osservò un Giove, il cui volto sereno era così pieno di maestà, che facilmente si conosceva, ch' era il Padre degli Dei e degli uomini. Da un altro lato si vedeva un Marte con una fierezza rigida e minaccevole. Ma ciò, che recava più maraviglia, era una Minerva, che parea viva, e animata dall' arte. Era nobile e dolce il suo volto, grande e sciolta la sua corporatura: ella era in un atto sì vivo, che si sarebbe potuto credere, che fosse per camminare. Egesippo avendo pigliato diletto nel rimirare le

statue, uscì della grotta, e di lontano vide sotto un grand' albero Filocle, che leggeva un libro stando a sedere sovra l' erbetta. Si fece innanzi verso di lui; e Filocle, che lo vide, non sapeva, che cosa credere. Non è questi, dicea fra sè stesso, Egesippo, col quale sono vivuto in Creta per tanto tempo? Ma come mai posso sperare, ch' egli venga in un' Isola così lontana? Sarebbe forse questo il suo spirito, che dopo morte tornasse nuovamente sovra la terra?

Mentre Filocle stavasi in tal dubbio, gli arrivò così presso Egesippo, che non potè non conoscerlo e abbracciarlo. Siete voi dunque, gli disse, o mio caro ed antico amico? Quale accidente, qual tempesta v' ha gettato sù questa spiaggia? Per qual cagione vi siete voi partito di Creta? E forse stata una disgrazia simile alla mia, che v' ha strappato di seno alla nostra Patria? Non è una disgrazia, gli rispose Egesippo, anzi per lo contrario è il favor degli Dei, che mi conduce in quest' Isola. Indi subito raccontògli la lunga tirannia di Protesilao, le sue trame con Timocrate, le disgrazie, nelle quali avevano precipitato Idomeneo, la caduta di questo Principe, la sua fuga sulle Coste della Esperia, la fondazione di Salento, l' arrivo di Mentore e di Telemaco, le saggie massime, di che Mentore aveva riempito l' animo del Rè, e la disavventura de' due perfidi traditori. Soggiunse, che gli aveva condotti in Samo, perchè vi sofferissero quell' esilio, che a lui stesso avèvano fatto sofferire per tanto tempo, e finì col dirgli, che aveva ordine di condurlo in Salento, dove il Rè, che conosceva la sua innocenza, voleva commettere alla sua fede tutti gli affari del Regno, e colmarlo di ricchezze e di benefici.

Vedete voi, gli rispose Filocle, quella grotta più propria per essere un nascondiglio di fiere, che un ricettacolo d' uomini? Ivi ho gustaso per tanti anni più dolcezza e più riposo, che ne' dorati palagi di Creta. Gli uomini più non m' in-

gannano, perchè non veggo più uomini, e più non sento i loro ragionamenti lusinghevoli e velenosi, nè ho più bisogno di loro. Le mie mani incallite nel lavoro mi danno quel semplice nutrimento, che m' è necessario per vivere; nè mi fa mestiere, come vedete, se non un drappo leggiero per ricoprirmi, mentre non ho più bisogno di qualsivoglia altra cosa, e mentre godo una tranquillissima pace e una dolce libertà, delle quali la sapienza de' miei libri m' insegna a farne un buon uso. Che cosa dunque andrò a cercar nuovamente far gli uomini gelosi, incostanti ed ingannatori? Nò, nò, mio caro Egesippo, non m' invidiate la felicità, che quì godo. Protesilao ha tradito sè stesso, mentre voleva tradire il Rè, e farmi perdere la vita. Ma egli non m' ha fatto alcun male, anzi per lo contrario m' ha fatto il più grande di tutti i beni, perocchè m' ha liberato dal tumulto e dalla servitù degli affari; ed io gli sono debitore della mia cara solitudine, e di tutti i piaceri innocenti, che gusto in essa. Tornate, o Egesippo, tornate al Rè: ajutatelo a sopportare le miserie della sua grandezza; e fate voi stesso, vicino a lui, ciocchè vorreste, ch' io facessi. Giacchè i suoi occhi chiusi per sì lungo tempo alla verità sono finalmente stati aperti da quell' uomo saggio, chiamato Mentore, se lo tenga egli presso di sè. Per quanto a me s' appartiene, non mi convien più dopo il naufraggio abbandonare il porto, dove la tempesta m' ha gittato felicemente, per mettermi nuovamente in balìa de' venti, che quà e là mi sospingano a lor piacere. O quanto meritano i Rè, che si compianga la loro disgrazia! Quanto que', che li servono, sono degni di compassione! Se sono cattivi, o quanto fanno patire gli uomini, e quali tormenti sono ad essi apparecchiati là nell' inferno! Se sono buoni, che difficoltà non hanno a vincere, che insidie a schifare, e che mali non debbono sofferire! Ve lo dico di nuovo, o Egesippo, lasciatemi nella felice mia povertà.

Men-

Mentre Filocle così parlava con molta veemenza, Egesippo lo guardava con istupore. Lo aveva veduto in Creta per lo passato, quando maneggiava i più grandi affari, magro, languido e consunto, perchè la sua natura ardente ed austera lo consumava nella fatica. Egli non poteva veder senza sdegno il vizio impunito; volea negli affari una certa diligenza, che non vi si trova giammai; e queste occupazioni distruggevano la sua sanità delicata. Ma in Samo Egesippo lo vedea carnoso e robusto: malgrado degli anni la fiorita giovanezza s'era rinnovata sovra il suo volto; ed una vita sobria, tranquilla ed operosa gli aveva fatto come un nuovo temperamento. Voi rimanete attonito nel vedermi così cambiato, disse allora Filocle sorridendo. La mia solitudine è stata quella, che m'ha dato questa freschezza, e questa sanità sì perfetta. I miei nemici m'han dato ciò, che non avrei potuto mai ritrovare nella più alta fortuna. Volete voi, ch'io perda i veri beni per seguitare i falsi, e per tornare ad immergermi nelle mie antiche miserie? Non siate più crudele di Protesilao; almeno non m'invidiate quella felicità, che ho ricevuta da lui.

Allora Egesippo rapprefentogli, ma inutilmente, tutte le ragioni, che crede a più valevoli a persuaderlo. Siete voi dunque, gli diceva, insensibile al diletto di rivedere i vostri congiunti ed i vostri amici, i quali sospirano il vostro ritorno, e che sono riempiuti d'allegrezza dalla sola speranza di dover di nuova abbracciarvi? Ma voi, che siete timoroso degli Dei, e che siete zelante di soddisfare il vostro dovere, reputate per nulla il servire il vostro Rè, l'ajutarlo in tutto quel di bene ch'egli vuol fare, ed il rendere felici cotanti popoli? E forse lecito l'abbandonarsi ad una selvaggia Filosofia, l'antiporre sè stesso a tutto il resto dell'uman genere, e l'amar più la sua quiete, che la felicità de' proprj Concittadini? Per altro si crederà, che più non vogliate vedere il Rè per vendetta. S'egli ha voluto

farvi del male, la ragione si è, perchè non v' ha conosciuto. Non ha gia voluto far morire il vero, il sofferente, il giusto Filocle; Idomeneo volea gastigare un uomo assai differente da voi. Ma ora che vi conosce, e che non vi prende più per un altro, sente ravvivarsi nel cuore tutta l' antica amicizia. Egli v' aspetta; già stende le braccia verso di voi per istringervi teneramente, e va numerando i giorni e l' ore nella sua impazienza di rivedervi. Avrete vol un cuore sì duro, che possiate essere inesorabile al vostro Rè, ed a tutti vostri amici più affettuosi?

Filocle, che da prima s' era intenerito nel riconoscere Egesippo, ripigliò l' aria brusca di prima nell' udire un così fatto ragionamento. Simile ad una rupe, contro alla quale invano combattono i venti, e dove tutte l' onde mormorando vanno ad infrangnersi, egli stavasi immobile; e le preghiere, e le ragioni non trovavano alcuna apertura, per cui gli potessero entrar nel cuore. Ma in quel momento, in cui Eegesippo già cominciava a disperare di vincerlo, Filocle essendosi consigliato cogli Dei, intese dal volo degli uccelli, dalle viscere delle vittime, e da molti varj presagj, ch' egli dovea seguire Egesippo, che lo invitava. Allora non fece più resistenza, ed apparecchiossi a partire; ma ciò non fece senza sentir dispiacer di dover abbandonare il diserto, nel quale era vivuto per tanto tempo. Oimè, diceva, bisogna, ch' io t' abbandoni, o amabile grotta, dove il pacifico sonno veniva ogni notte a ristorarmi dalle fatiche del giorno! Qui le Parche (4) mi filavano nella mia povertà giorni d' oro e di seta. Egli prostrossi piangendo per adorar quella Najade (5), che coll' acqua limpida della sua fonte lo aveva dissetato per tanto tempo; e le Ninfe, che abitavano in tutte le vincine montagne. Udì l' Ecco i suoi lamenti, e gli ripetè con una voce malinconica a tutti i boschi d' intorno.

Venne poscia Filocle alla Città con Egesippo

per imbarcarsi. Pensò egli, che l'infelioe Protesilao, pieno di rossore e di sdegno, non avrebbe voluto vederlo; ma s' ingannava, imperciocchè gli uomini scelerati non hanno alcuna vergogna; e sono pronti sempre ad ogni vigliaccheria. Filocle, per timore d' esser veduto da quell' infelice, modestamente si nascondeva; perochè temeva d' aumentare la sua disgrazia col mostrargli la prosperità d' un nemico, ch' era già in punto d' essere innalzato sovra le sue stesse rovine. Ma Protesilao cercava sollecitamente Filocle; conciossiachè voleva muoverlo a compassione, ed obbligarlo a chiedere al Rè, che gli permetesse di poter tonare in Salento. Filocle era troppo sincero per poter promettergli d' affaticarsi a fine di farlo richiamare da Idomeneo; imperciocchè sapeva meglio d' ogni altro, quanto il suo ritorno sarebbe stato dannoso. Ma gli parlò dolcemente, gli dimostrò della compassione, procurò di consolarlo, lo esortò a placare gli Dei colla purità de' costumi, e con una gran pazienza ne' proprj mali. Avendo inteso, che il Rè aveva levate a Protesilao tutte le sue sostanze ingiustamente acquistate, gli promise due cose, che mandò poscia fedelmente ad esecuzine; l' una fu di pigliar cura della sua moglie e de' suoi figliuoli, ch' erano rimasti in Salento in una orribile povertà, esposti alla pubblica indignazione; l' altra era di mandare a Protesilao in quell' Isola lontana qualche soccorso di denari per addolcire la sua miseria.

In questo mentre un vento favorevole gonfiò le vele, ed affrettossi Egesippo di far, che Filocle si dipartisse. Protesilao gli vide imbarcarsi; i suoi occhi rimasero fissi ed immobili sulla spiaggia, e seguitavano il vascello, che fendeva l' acque del mare, e ch' era incessantemente allontanato dal vento. Anche quando più non poteva vederli, nella sua fantasia tornava nuovamente a dipingersi la loro immagione. Finalmente turbato, furioso, abbandonato alla propria di-

sperazione si svelse i capelli, si rotolò sul sabbione, accusò di crudeli gli Dei, chiamò invano in suo soccorso la morte, che sorda alle sue preghiere non si degnava di liberarlo da tanti mali, e la quale egli non aveva coraggio di darsi da sè medesimo.

Intanto il vascello favorito dal mare e da' venti giunse presto a Salento. Fu detto al Rè, che questo già se n' entrava nel porto, ed egli corse subito insieme con Mentore incontro a Filocle: lo abbracciò teneramente, e dimostrogli un amarissimo dispiacimento d' averla con tanta ingiustizia perseguitato. Questa confessione in vece di parere una debolezza in un Rè, fu considerata da' Salentini, como lo sforzo d' una grand' anima, che si solleva sovra gli errori da sè commessi, confessandoli con croaggio per ripararli. Tutta la gente piangeva per allegrezza di rivedere l' uomo dabbene, che aveva portato al popolo un sì grand' amore, e di sentir parlare Idomeneo con una saviezza e con una benta così grande. Filocle riceveva le dimostrazioni d' affetto del Rè con un' aria rispettosa e modesta, ed era impaziente di togliersi alle acclamazioni del popolo. Egli seguitò Idomeneo, ed accompagnollo al Palazza. Ben tosto Mentore e Filocle ebbero la medesima confidenza, come se avessero passata insieme la loro vita, benchè non si fossero giammai veduti; e la ragione si è, perchè gli Dei, che a' cattivi hanno ricusato di dar pupille sì perspicaci da poter conoscere i buoni, hanno dato a' buoni il modo di raffigurarsi l' un l' altro. Quei, che hanno il gusto della virtù. non possono essere insieme senza essere uniti da quella virtù, che amano· Filocle chiese al Rè la permissione da ritirarsi vicino a Salento in una solitudine, dove potesse continuare a vivere poveramente, come in Samo era per l' innanzi vivuto. Il Rè andava con Mentore a vederlo quasi ogni giorno nel suo diserto. Ivi si disaminavano i modi di stabilire leggi, e di dare al

governo una forma solida per mantenimento della pubblica felicità. Le due cose principali, che quivi si sono esaminate, furono la educazione de' figliuoli (6) e la maniera di vivere in tempo di pace. I figliuoli appartengono meno a lor genitori, che alla Repubblica, diceva Mentore; essi sono i figliuoli del popolo, sono la sua speranza ed altretì la sua forza. Non è tempo di correggerli, quando sono guasti; è poco l' escludergli dagli ufficj, allorchè se ne sono renduti indegni; ed è molto meglio prevenire il male, ch' essere ridotto a punirlo. Il Rè, soggiugneva egli, ch' è il Padre di tutto il popolo, è ancora più particularmente il Padre di tutti i giovani, che sono il fiore della nazione, giacchè i frutti non in altro si preparano, che nel fiore. Non isdegni dunque il Rè di starsene vigilante, e di far, che stieno vigilanti anche gli altri ad osservare la educazione, che viene data a' fanciulli. Stia costante nel far osservare le leggi di Minosse, le quali ordinano, che s' allevino i fanciulli nel dispregio del dolore e della morte; che si riponga l' onore nel fuggir le delizie e le ricchezze; che l' ingiustizia, la menzogna, l' ingratitudine e la effemminatezza sieno tenute per vizj infami; che s' insegni ad essi fin dalla lor tenera infanzia a cantar le lodi degli Eroi, che sono stati cari agli Dei, che hanno fatte delle azioni generose per la lor patria, e che ne' combattimenti hanno pubblicamente fatto conoscere il lor coraggio: che del piacere della musica si facciano innamorar le lor anime, perchè i lor costumi ne divengono molto più dolci e più puri; che imparino ad essere affettuosi verso gli amici, fedeli a' loro confederati, giusti verso tutti gli uomini, ed eziandio verso i lor più crudeli nemici; e che meno teman la morte, ed i gastighi, che il menomo rimprovero della lor propria coscienza. Se per tempo si riempiano i fanciulli di queste gran massime, e s' introducano nel lor cuore col mezzo della dolcezza

del canto, pochi ne avrà, che non s' accendano dell' amore della gloria e della virtù.

Soggiugneva Mentore, ch' era cosa utilissima il fondare delle scuole pubbliche per avvezzare i giovani a' più faticosi esercizj del corpo; acciocchè schifassero la effemminatezza e l' ozio, che guastano l' indoli anche più belle. Voleva una gran varietà di giuochi e di spettacoli, i quali animassero tutto il popolo, ma che spezialmente esercitassero i corpi, per renderli agili, pieghevoli e vigorosi; ed aggiugnea delle ricompense per eccitare una nobile emulazione. Ma ciò, che per mantenere i buoni costumi più d' ogni altra cesa desiderava, si era, che i giovani si maritassero per tempo, e che i lor padri, senza mirar nulla all' interesse, lasciassero, che si scegliessero eglino stessi delle mogli belle di corpo e di spirito, alle quali potessero affezionorsi.

Ma mentre in tal guisa si preparavano le maniere di conservare i giovani puri ed innocenti, operosi, docili ed appassionati per la gloria, Filocle, ch' era inclinato alla guerra, diceva a Mentore: Invano voi occuperete i giovani in tutti questi esercizj, se gli lasciate languire in una pace continua, nella quale non avranno alcuna esperienza della guerra, nè alcun bisogno di far prova del lor valore. Con ciò infievolirete la nazione insensibilmente; s' effemmineranno i cuori, le delizie gausteranno i costumi, né ad altri popoli bellicosi sarà difficile il vincerli; e per aver voluto schifare i mali, che porta seco la guerra, essi caderanno in una orribile servitù.

I mali della guerra, rispose Mentore, sono ancora più orribili, che non pensate: essi consumano uno stato; e quando ancora si giugne ad ottenere le vittorie più grandi, lo mettono sempre in pericolo di perire. Si cominci pure la guerra con qualsivoglia vantaggio; non si è mai certo di finirla senza rimaner soggetto alle muta-

zioni più tragiche della fortuna. Con qualsisia superiorità di forze s' intraprenda una battaglia: ogni menomo errore, un timor panico, un nulla vi leva la vittoria, ch' era già nelle vostre mani, e la trasporta in quelle de' vostri stessi nemici. Quando anche un Principe tenesse la vittoria, come incatenata nel proprio campo, distrugge se stesso nel distruggere i suoi nemici; spopola il suo paese, lascia quasi incolti tutti i terreni, turba il commercio; ma il peggio si è, che indebolisce le sue leggi migliori, e lascia guastare i costumi de' proprj sudditi. I giovani più non si danno alle lettere; il bisogno urgente fa, che si soffra una licenza nociva nelle milizie; la giustizia, la buona regola del governo, ogni cosa ne riceve qualche nocumento da questo disordine universale. Un Rè, che sparge il sangue di tanti uomini, e che cagiona tante disgrazie per acquistare un poco di gloria, o per istendere i limiti del suo Reame, è indegno della gloria, che cerca e merita di perdere ciò, che possiede, per aver voluto usurpare ciò, che non era di sua ragione.

Ma ecco la maniera d' esercitare in tempo di pace il coraggio d' una nazione. Avete di già veduti gli esercizj del corpo, che noi abbiamo già stabiliti; i premj, ch' ecciteranno l' emulazione, le massime di gloria e di virtù, dalle quali col cantare le grandi azioni degli Eroi si riempieranno l' anime de' fanciulli fin della culla: aggiugnete a questi ajuti quello d' una vita sobria ed operosa; ma questo non è già tutto. Subitochè un popolo confederato colla vostra nazione sarà impegnato in qualche guerra, bisogna mandarvi il fiore de' vostri giovani; e specialmente quelli, ne' quali si scorgerà della inclinazione alla guerra, e che saranno i più atti a profittare della esperienza. In simil guisa conserverete un' alta riputazione presso i vostri confederati; la vostra confederazione sarà ricercata, e si temerà di perderla; e senza aver la guerra in casa vostra

ed a vostre spese, avrete sempre molti giovani intrepidi e addestrati nell' arte del guereggiare. Benchè abbiate la pace in casa vostra, non lasciate di far grandi onori a quelli, che saranno atti alla guerra; imperiocchè il vero modo d' allontanare la guerra e di conservare una lunga pace, è l' aver cura, che si conservi la professione dell' armi; è l' onorare gli uomini, che in questo mestiere sono eccellenti; è l' averne sempre di quelli, che vi sieno esercitati ne' paesi lontani, che conoscono le forze, la disciplina e le maniere, con che i popoli vicini fanno la guerra; è l' essere incapace ugualmente di farla per ambizione, e di temerla per debolezza. Allora essendo sempre pronto a farla, quando la necessità lo richiegga, si giugne a non averla quasi giammai.

In quanto a' confederati, quando sono essi apparecchiati a farsi la guerra gli uni agli altri, a voi tocca il farvene mediatore. Con ciò voi acquistate una gloria più solida e più sicura, che non è quella, che ottengono i Conquistatori: guadagnate la stima e l' amore degli stranieri; essi hanno tutti bisogno di voi; voi regnare sopra d' essi colla confidenza, e sù i vostri sudditi coll' autorità: siete il dipositario de' segreti, l' arbitro de' trattati, il padrone de' cuori; la vostra riputazione vola per tutti i paesi più lontani; ed il vostro nome è, come un delizioso profumo, ch' esala di paese in paesa presso i popoli più rimoti. Quando voi siete in simile stato, v' assalti pure un popolo vicino contra le regole della giùstizia: egli vi trova addestrato nella guerra ed apparecchiato; ma ciò, che dee più stimarsi, vi trova amato e soccorso. Tutti i vostri vicini s' armano per voi, e sono persuasi, che dalla vostra conservazione dipenda la pubblica sicurezza. Ecco un riparo molto più sicuro, che tutte le mura delle Città, e che tutte le piazze meglio fortificate, Questa e la vera gloria d' un Principe. Ma o quanto pochi sono que' Rè, che la sappian cercare, e che anzi da essa non s' allon-

tanino! Eglino corrono dietro ad un' ombra ingannevole, e si lasciano alle spalle il vero onore, perchè non sanno conoscerlo.

Poichè Mentore ebbe parlato in tal guisa, Filocle attonito lo risguardava; poi gettava lo sguardo sopra il Rè, e sentiva un sommo piacere dell' avidità; con che Idomeneo raccoglieva nel fondo del proprio cuore tutte le parole, che come un fiume di profonda sapienza uscivano dalla bocca dello straniere. Così Minerva sotto la figura di Mentore stabiliva in Salento tutte le leggi migliori, e le massime più giovevoli del regnare, non tanto per far fiorire il Reame d' Idomeneo, quanto per mostrare a Telemaco, quando tornasse, un esempio sensibile di ciò, che un saggio governo può fare per render felici i popoli, e per dare ad un buon Rè una gloria sempre durevole.

Annotazioni a questo Libro Decimoquarto.

1) Samo è un Isola dell' Arcipelago vicina alla costa della Natolia circa due leghe lontana da Efeso. L' invenzione del far i vasi di terra è dovuta a quest' Isola.

2) *Il corno dell' abbondanza:* Semper magnae fortunae comes adest adulatio a latere.

3) *Nè per dire alla sua famiglia l' ultimo addio etc.* Dopo d' aver dipinto in tutto ciò che precede il vero carattere d' un favorito cattivissimo, superbo e vile, si applica quì alla descrizione d' un altro arrestato nel 1691 per essersi reso sospetto nell' amministrazione delle Finanze. La sua magnificenza e il suo lusso ne furono la cagione. La descrizzione, che si fa poco avanti della casa di Protesilao, conviene perfettamente a quella di colui, che fu arrestato. Ave egli fatto delle spese immense, che finirono di confermare il Rè ne' suoi sospetti. Fu ritenuto nel tempo ch' egli meno vi pensava; e non potè tras-

portare le sue carte, nelle quali si trovò un progette, che fu una delle principali cause della sua perdita.

4) I Poeti fingono, che vi siano trè Parche; Cloto, Lachesi ed Atropo, figliuole dell' Erebo e della Notte, che presiedono al destino ed alla morte. Cloto carica la conocchia, Lachesi fila, e Atropo taglia il filo; cioè la prima presiede alla nascita, la secondo al corso della vita, e la terza alla morte.

5) *La Najade.* Najadi Ninfe delle Fontane e de' Fiumi, che i Pagani onoravano come Divinità. Questo nome viene da νάειν, che significa fluire, ancora scorrere. *Aliquando tamen generaliter quaslibet nymphas hoc nomen designat. Sane Virg. Eclog.* 10. *v.* 20. *Najades pro Orcades dicit.*

6) *L' educazion de' Figliuoli.* Educationi boni mores debentur in tantum, ut leges in futurum supervacuae videantur. Xenoph.

Getreuer Abdruck folgender Recension:

Intelligenzblatt für den Illerkreis.

Stück XXIV.

Kempten, Freitag den 14. März 1817.

Pag. 553. und 554.

II. Nichtamtliche Artikel.

Literatur.

Nuova Grammatica Italiana, oder: Kurze Sprachlehre für Jedermann, der die Italiänische Sprache bald, und doch gründlich erlernen will, verfaßt von J. G. Grieser, Lehrer an der Königl. Baierischen lateinischen Vorbereitungsschule zu Kempten. Kempten, 1817. Gedruckt und im Verlag' bei Dannheimer; XVI. 168 Seiten.

Die Vorzüge dieser Sprachlehre, womit Herr Grieser das Publikum beschenkt, bestehen in Ordnung, Deutlichkeit, Richtigkeit und besonders in Kürze. Man wird durch diese Sprachlehre nicht so, wie von andern weitschichtigen Grammatiken von Erlernung der Sprache abgeschreckt, sondern vielmehr dazu eingeladen. Der Verfasser hat zu derselben alle füheren Werke benützt, und alles Wesentliche aufgenommen.

So kurz auch diese Sprachlehre gefaßt ist, so ist dieselbe dennoch durch einen Unterricht in der italiänischen Verskunst, durch ein Verzeichniß der wichtigsten Tauf-, Länder- und Städtenamen, durch Lesestücke und Uebersetzungsübungen u. dgl. bereichert.

Der Verfasser gibt durch diese Schrift zugleich den angenehmen Beweis, daß er außer seinem Lehramte nicht weniger, als in demselben zu nützen und zu wirken trachte.

Bei dem Verleger dieses sind auch nachstehende Schulbücher, welche an vielen königlich-bayerischen Studienanstalten, und an anderen Schulen zum Gebrauche eingeführt sind, zu haben:

Cammerer, A. A. (Prof.), Pract. Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Latein., mit steter Hinweisung auf Bröder u. Grotefend. 5te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 1 fl.

— — Grundriß der Erdbeschreibung für Schulen u. zum Selbstunterrichte. Vierte verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 1823. 1 fl. 12 kr.

— — Grundriß der allgemeinen Weltgeschichte für Schulen u. zur Selbstbelehrung. Vierte verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 1828. 45 kr.

— — Lehrbuch der alten und mittlern Geschichte zum Schulgebrauche. gr. 8. 1824. broch. 1 fl.

Bundschue, Dr. Joh. v. Gott (Prof.), Lehrbuch der Arithmetik zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterrichte. 1r Theil, welcher das Numeriren und die vier Rechnungsarten in ganzen unbenannten u. benannten Zahlen, wie auch eine Anleitung zum Kopfrechnen, die Tabellen über die bayer. Maaße u. Gewichte und die vorzüglichsten Münzen des In- u. Auslandes enthält. Dritte verm. Aufl. 8. 1825. 48 kr.

— — Dasselbe 2r Theil, welcher die gemeinen Brüche u. die Auflösung der Aufgaben der Regel de Tri, Duplex, Triplex ꝛc. nebst einer Samml. mehrerer unaufgelöster Beispiele, von Maaße, Gewichte u. Münzen enthält. Dritte verm. Aufl. 8. 1823. 54 kr.

— — Dasselbe 3r Theil, welcher die Dezimal- u. Sexagesimalbrüche, die Ausziehung der Quadrat u. Kubikwurzeln in Zahlen, die Elemente der Buchstabenrechnung, und die einfachen Gleichungen mit einer unbekannten Größe nebst Sammlung von Beispielen zur Uebung in der Auflösung dieser Gleichungen ꝛc. enthält. Dritte verm. Aufl. 8. 1824. 1 fl.

— — Dasselbe 4r Theil, welche die allgemeinen Quadrirungs- u. Cubirungsgesetze mit den daraus für die Ausziehung der Quadrat- u. Cubikwurzeln abgeleiteten Regeln, die Lehre von den Logarithmen, das newtonianische Binomium sammt den Permutationen und Kombinationen, die Begründung der Auflösungen der verschiedenen Aufgaben der Regel de Tri ꝛc., enthält. Zweite sehr verm. Aufl. 8. 1823. 1 fl. 36 kr.

Bundschue, Dr. Joh. v. Gott, Lehrbuch der Geometrie u. Trigonometrie zum Gebrauche in den Schulen u. zum Selbstunterrichte. 1r Theil, welcher die Longimetrie u. die Planimetrie enthält. Mit 9 Figurentaf. Zweite Aufl. 8. 1826. 1 fl. 30 kr.

— — Dasselbe 2r Theil, welcher die Stereometrie u. die ebene Trigonometrie ꝛc. enthält. Mit 7 Figurentaf. 8. 1822. 2 fl.

— — Dasselbe 3r Theil, welcher die Polygonometrie enthält. Mit 4 Figurentaf. u. 2 Tab. 8. 1828. 2 fl.

Grieser, G. Neues deutsches orthographisches Wörterbuch mit vorangehenden Sprachbemerkungen für Schulen und jeden Stand. Zweite verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 1824. 48 kr.

— — Elementar-Geometrie u. ebene Trigonometrie. Für Schulen u. zum Selbstunterrichte. Mit 5 Figurentaf. 8. 1823. 54 kr.

— — Tab. der lateinischen Declinationen. gr. Fol. 3te Aufl. 4 kr.

Grieser, Johann Georg

Italiänisch-deutsche und deutsch-italiänische Sprachübungen

Kempten 1829

L.lat.f. 428 f

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588075-6